Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

299 (24.12.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-646256

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 ₰, ausländische 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Parussel, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 299. Oldenburg, Montag, den 24. Dezember 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Wegen des Weihnachtsfestes fällt die morgige und übermorgige Nummer unseres Blattes aus. Die nächste Nummer erscheint also erst am Donnerstag, den 27. Dezember.

Weihnachten.

* **Oldenburg**, 24. Dez.

Selten ist Weihnachten, das Fest des Friedens, der Nächstenliebe und der Erinnerung an die Geburt des Heilands, der die Welt erlöste, in so wenig friedfertiger Stimmung von der politischen Welt begangen worden, wie in diesem Jahr. Wohin der Blick schweift, sieht er die Kriegsfurie mit entblößtem Schwert und lodernder Fackel die Länder durchziehen, mit ehernem Tritt die Saaten zerstampfen und unsägliches Elend über Tausende und Abertausende von Menschen ausgießen. Vom deutschen Volk stehen in China zwanzigtausend Mann gegen einen altersschwachen Feind mit greisenhafter Kultur im Felde, der die Schandthaten einer fanatisierten Volksmenge an Haupt und Gliedern büßen muß; England hat in Südafrika in einem schändlichen Eroberungskriege, den nur jenseit von Gut und Böse stehende Politiker rechtfertigen können, Ströme von Blut vergossen und kann dem bereits im Todeskampfe am Boden sich windenden Feind dennoch nicht den Garaus machen; Amerika führt auf den Philippinen gegen die Eingeborenen einen langwierigen Guerillakrieg, den die imperialistische Politik Mc. Kinleys inauguriert hat — kurz, überall bietet sich uns der Anblick, daß nicht etwa einzelne, vom Zorn übermannte Menschen, sondern festgeschlossene, von einem Willen beseelte Menschenmassen, Völker, sich mit den Waffen in der Hand in der festen Absicht gegenüberstehen, nicht eher zu ruhen, bis der Gegner vollständig vernichtet ist.

Und thut man einen Blick in das Gebiet der inneren Politik, so nimmt man denselben erbarmungslosen Krieg, nur in anderen Formen, noch einmal wahr. Auch im Leben der Einzelnen spielen sich oft genug erbitterte Kämpfe ab, die unblutig zwar, aber deswegen nicht minder grausam ausgefochten werden: die wirtschaftlichen Kämpfe, die Schlachten auf dem Markt des Lebens, wo Geschäftskenntnis die Strategie, Geld die Waffen und biedere Angestellte oft die Soldaten ersetzen müssen. Auch auf diesem Felde ist Kampf, steter Kampf die Losung, und wer immer sich behaupten und nicht untergehen will, ist leider oft genug gezwungen, dreinzuschlagen und sich des Gegners zu erwehren.

So nehmen wir außen wie innen, an Völkern wie am Einzelnen wenig davon wahr, daß vor neunzehnhundert Jahren im Morgenlande der Mann, dessen Namen wir tragen und zu dessen Lehre wir uns bekennen, sein: „Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen" gepredigt hat.

Wenn aber nach so viel Jahren erst so wenig von der Lehre des Nazareners bei uns Eingang und Bethätigung gefunden hat, so sollte man gerade am Christabend einmal darüber nachdenken, wie das geschah und wie es zu ändern ist.

Wer Geld und Gut und Weib und Kind sein eigen nennt, mag Weib und Kind und die Armen beschenken; wem seine Thätigkeit höher steht, als alles Andere, der denke nach, ob es die richtige Thätigkeit ist und schaffe doppelt; wer arm ist, gönne dem Reichen sein Glück, und wer garnichts hat, bitte, daß ihm gegeben wird.

Wenn dann heute Abend dem Reichen am grünen Baum die Lichter brennen und aus den Augen der Angehörigen und Beschenkten ihm Liebe und Dankbarkeit entgegen strahlt; wenn der Arme es über sich gewinnt, neidlos an dem Glück der Reichen sich zu freuen, und wenn Dem, der garnichts hat, von anderen gegeben wird — dann ist das Fest der Nächstenliebe und des Friedens doch nicht so ganz umsonst gewesen und nicht ganz in Aeußerlichkeiten aufgegangen, sondern hat uns in etwas an seine eigentliche Bedeutung gemahnt.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 24. Dezember.

Die Kollektivnote der Mächte an China.

die nunmehr von allen Gesandten, als letztem vom amerikanischen Gesandten Conger unterzeichnet worden ist und heute überreicht werden soll, nennt folgende Friedensbedingungen:

1. Ein chinesischer Prinz soll nach Berlin gesandt werden und dort dem Bedauern des Kaisers über die Ermordung des Freiherrn v. Ketteler Ausdruck geben. Ferner soll an der Stelle, wo der Mord stattgefunden hat, ein Denkmal errichtet werden, welches in lateinischer, deutscher und chinesischer Sprache das Bedauern des Kaisers über den Mord ausspricht.

2. Die allerstrengste Strafe soll entsprechend den begangenen Verbrechen den in dem kaiserlichen Dekret vom 21. September bezeichneten Persönlichkeiten auferlegt werden. (Es sind die Prinzen Tuan, Tschwang, zwei andere Prinzen und eine Anzahl Personen, welche die Gesandten noch bezeichnen werden.) Die Staatsprüfungen sollen in den Städten, in denen Fremde ermordet oder grausam behandelt wurden, fünf Jahre lang unterbleiben.

3. Japan soll für die Ermordung seines Kanzlers Sugiyama eine gebührende Genugthuung erhalten.

4. Sühnedenkmäler sollen auf allen Kirchhöfen der Ausländer errichtet werden, wo Gräber geschändet sind.

5. Die Einfuhr von Waffen oder Kriegsmaterial und ihre Herstellung werden untersagt.

6. Eine entsprechende Entschädigung soll gezahlt werden an die Staaten, Gesellschaften und Einzelpersonen, ebenso an die Chinesen, welche Unbill erfahren haben, weil sie bei Fremden im Dienste standen. China wird entsprechende finanzielle Maßnahmen treffen, welche für die Mächte annehmbar sind, um die Zahlung der Entschädigung und den Anleihedienst sicher zu stellen.

7. Eine ständige Wache soll für die Gesandten gehalten und das diplomatische Viertel befestigt werden.

8. Die Forts von Taku und die Forts zwischen Peking und der See sollen geschleift werden.

9. Es soll eine militärische Besetzung der Punkte stattfinden, bei denen eine solche geboten erscheint, um die Verbindungslinien zwischen Peking und der See sicher zu stellen.

10. Im ganzen Reiche sollen zwei Jahre lang Proklamationen angeschlagen werden, welche jede Person mit dem Tode bedrohen, welche sich einer fremdenfeindlichen Gesellschaft anschließt, und welche die Strafen aufzählt, die von der chinesischen Regierung den schuldigen Rädelsführern bei den Unruhen auferlegt worden sind. Es soll ferner ein kaiserliches Edikt erlassen werden, welches anordnet, daß die Vizekönige, Gouverneure und sonstigen Provinzbeamten für gegen die Fremden gerichtete Erhebungen und Verletzungen der Verträge in ihrem Machtbereich werden verantwortlich gemacht werden. Falls sie es unterlassen, solche Ausschreitungen zu unterdrücken, sollen die verantwortlichen Beamten sofort kassiert werden. Sie sollen niemals wieder eine Staatsstellung erhalten.

11. China übernimmt es, eine Revision der Handelsverträge durchzuführen, um die kommerziellen Beziehungen zu erleichtern.

12. Das Tsunglijamen soll umgestaltet, das höfische Ceremoniell für Empfänge fremder Gesandten in einem von den Mächten angegebenen Sinne abgeändert werden.

So lange den vorstehenden Bedingungen nicht entsprochen ist, können die Mächte keine Angabe in Aussicht stellen über die Frist, in der sie die Truppen zurückziehen werden, welche jetzt Peking und die Provinzen besetzt halten.

Meldung Waldersees.

Feldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking, 21. Dez.: Die aus Paotingfu abgesandte Kolonne unter Major Haine, Kommandeur des 2. Bataillons des 3. ostasiatischen Infanterieregiments, hatte am 15. Dezember bei Jungtsinghsien, 9 Kilometer nordöstlich von Paotingfu, einen Zusammenstoß mit regulären Truppen, wobei diesseits ein Offizier und zwei Unteroffiziere leicht verwundet wurden; die Chinesen hatten bedeutenden Verlust. Am 19. Dezember ist eine Kolonne unter Oberst Grüber, Kommandeur des 6. ostasiatischen Infanterieregiments, von Tientsin über Foengtai auf Jnetienhsien, 100 Kilometer nordöstlich von Tientsin, geschickt.

Rückkehr des Kaisers.

Der Kaiser Kwang-sü soll nunmehr beabsichtigen, nach Peking zurückzukehren. Die „Fr. Ztg." meldet aus Tientsin vom 21. Dez.: Prinz Tschings Dolmetscher erzählt, daß der Kaiser ohne die Kaiserin Hsiansu am 19. Dezember verlassen habe, um sich nach Peking zu begeben. Die Autorität von Prinz Tschings Dolmetscher allein genügt freilich nicht, um diese Meldung glaubhaft zu machen. Bisher hat Kwang-sü immer erklärt, er werde nicht nach Peking zurückkehren, so lange dort noch fremde Truppen sich befänden.

Hinrichtungen in Peking.

Dem Bureau Laffan wird aus Peking vom 20. Dez. gemeldet, daß in Peking noch immer Chinesen getötet werden. Am genannten Tage hätten die Deutschen 13 geköpft. Die Engländer richteten an demselben Tage 8 Chinesen hin. Die Bemühungen der Amerikaner behufs Unterdrückung der Spiel- und Opiumhöhlen hätten Gelegenheit zu Erpressungen an den Eigentümern dieser Spelunken gegeben, und besonders die chinesischen Christen machten sich diese Gelegenheit schnell zu nutze. — Ob diese Mitteilungen der Wahrheit entsprechen, mag dahingestellt bleiben.

Plünderungen in Peking.

„Daily Mail" schreibt: „Nach der Befreiung der Gesandtschaften, als die Soldaten anderer Staaten alles, was ihnen unter die Hände kam, bedingungslos mit Beschlag belegten, erließ Sir A. Gaselee das strenge Verbot an seine Leute, sich an den Plünderungen zu beteiligen. Während andere Truppen so die kostbarsten Seidenstoffe und Pelze, Elfenbein, Gemälde, Bildhauerwerke, Gold- und Silberarbeiten und andere wertvolle Gegenstände in ungezählten Mengen an sich nahmen, standen die Briten mit leeren Händen dabei und hatten das Vergnügen, ihnen zuzuschauen. Es war dies, wie sich leicht denken läßt, etwas hart für unsere Truppen, gleichviel ob weiße oder indische, und so entschloß sich denn General Gaselee, einen geeigneten Weg zu finden, der sich mit der Disziplin deckte und die Leute wenigstens in etwas entschädigte. Während er den Einzelraub streng untersagte, gab er die Erlaubnis, daß besondere Abteilungen verlassene Häuser innerhalb des den Engländern zustehenden Viertels nach Beute durchstöbern könnten. Die gefundenen Gegenstände wurden zu billigen Preisen veräußert; sowohl Offiziere wie auch Gemeinen war die käufliche Erwerbung gestattet. Aber die Nichtbriten hatten die erste Auflese, und unsere Leute mußten mit dem Uebriggebliebenen vorlieb nehmen." (Deutsche Truppen sind an der Einnahme Pekings bekanntlich nicht beteiligt gewesen).

Bestrafung der Rädelsführer.

Eine Depesche der „Morning Post" berichtet unterm 20. Dezember aus Peking: Sir Robert Hart hatte gestern eine Unterredung mit Tsching, und empfahl ihm, hinsichtlich der Bestrafung der schuldigen Beamten Schritte zu thun, die Eindruck machen könnten. Tsching meinte, die Hinrichtung von zwei oder drei Schuldigen sei möglich, die lebenslängliche Einsperrung Tuans sicher. Er fügte aber hinzu, daß das in Peking beschlagnahmte Privat- und Staatseigentum im Werte vollkommen gleichkomme der von den Gesandten verlangten Entschädigung.

Kurze Meldungen.

Der Dampfer „Frankfurt" hat am 19. Dez. von Tsingtau aus mit dem zweiten Transport der abgelösten Marinemannschaften, zusammen 245 Mann, die Heimreise angetreten. — In Peking hegt man ernste Besorgnisse bezüglich des Gesundheitszustandes Li-Hung-Tschangs, der sich jedoch, wie verlautet, besser befinden soll. — Die chinesischen Blätter melden, der Aufstand der Muhamedaner in Kansu nehme einen ernsten Anstrich an. (Der Sultan mag also seiner Gesandtschaft Eile anempfehlen.)

In unserer Nummer 298 vom Sonnabend, den 22. Dezember, sind durch Verschieben des Satzes zwei auf den Untergang der „Gneisenau" bezügliche Mitteilungen: „Heimkehr der Schiffbrüchigen" und „Bergungsarbeiten" versehentlich unter die Rubrik „Wirren in China" geraten, was die verehrlichen Leser jedenfalls bemerkt und berichtigt haben werden.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 24. Dezember.

Präsident Krüger

reist demnächst zu längerem Aufenthalt nach Nizza. Dort dürfte, wie verlautet, eine Zusammenkunft mit dem englischen Premierminister Salisbury, welcher mit der Königin von England im Frühjahr an der Riviera eintrifft, stattfinden.

Zur Lage.

Nach Lord Roberts Erklärung, der Krieg sei beendet, steht jetzt das Kriegsamt durch den wachsenden Aufstand in der Kapkolonie und die kühneren Bewegungen des Feindes abermals vor einer Ueberraschung. Keines der in die Kapkolonie eingebrochenen Burenkommandos ist bisher dingfest gemacht worden. Die dazu nötigen Kavallerietransporte können erst in sechs Wochen in Südafrika eintreffen, wenn gleich Transportschiffe gefunden werden. Die Regierung bittet die Kolonieen, ihre Truppen drei weitere Monate in Südafrika zu belassen. Der Kriegszustand ist in der Kapkolonie proklamiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Wie „Daily Mail" erfährt, befindet sich der ganze Norden der Kapkolonie im offenen Aufstand gegen die britische Macht. Die Holländer haben sich, wie zu Beginn des Krieges, als die Freistaatburen in die Kapkolonie eindrangen, wieder erhoben, und gewähren den einfallenden Burenbanden moralisch und materiell Unterstützung. Viele Rebellen schlossen sich den Burenkommandos an. Ohne schwere Kämpfe dürften die Buren nicht zurückgewiesen werden.

Weiter meldet „Daily Mail": Die Buren gedachten die Stadt Britstown zu besetzen, und den ganzen Nordwesten der Kolonie zur Empörung aufzumuntern. Truppen aus De Aar vereitelten jedoch dieses Vorhaben. Hauptmann Nevilles eilte mit einer Schwadron von Brabants Reitern von Burghersdorf herbei und vertrieb den Feind aus Venterstadt. Er eilte hierauf nach Steijnsburg, wo er vor den Buren ankam. Als diese sahen, daß die Briten ihnen zuvorgekommen waren, verschwanden sie im Gebirge. Allenthalben werden Truppen zusammengezogen, um das Vordringen der Buren zu hemmen.

Eine spätere Meldung vom 20. Dezember besagt gar: Die Stadt Britstown wurde heute früh von 30 Buren besetzt, eine größere Anzahl steht vor der Stadt. Die Standard Bank schaffte, mit Rücksicht auf den Ernst der Lage, ihre Kassenbestände aus den Niederlassungen Graafreinet, Aberdeen und Cradock nach Port Elizabeth, die Bestände aus anderen Orten nach Kapstadt.

Die in die Kapkolonie eingebrochenen drei Burenkolonnen werden von den Kommandanten Herzog, Philipp Botha und Haasbrock befehligt. Außer diesen Kommandos ist jetzt noch ein viertes über den Oranjefluß gegangen, und zwar bei Zoutpansdrift, um die Buren in Philippstown zu verstärken.

Endlich verlautet in London, Kimberley sei ernstlich durch die Buren bedroht.

*

In Johannesburg wurden ein Deutscher, Namens Thomas, Eigentümer der Thomasbrauerei, und ein anderer Deutscher, unter der Beschuldigung verhaftet, Feuerwaffen versteckt zu haben. Fünf Mausergewehre wurden unter einem Stück bestellten Ackers vergraben gefunden.

Der Untergang des Schulschiffes Gneisenau.

* **Oldenburg**, 24. Dez.

Der „Reichsanzeiger" giebt in seiner Sonnabend-Ausgabe folgende authentische Darstellung der Strandung der „Gneisenau":

So weit nach den bisherigen dienstlichen Meldungen zu übersehen ist, trug sich die Strandung der „Gneisenau" folgendermaßen zu: Am Morgen des 16. Dez. herrschten auf der Reede von Malaga schwache nördliche, umspringende Winde. Gegen 10 Uhr vormittags schlief der Wind vollständig ein. Kurze Zeit darauf setzte plötzlich eine Bö aus Südost ein, und der Wind frischte in wenigen Minuten bis zur Windstärke 8 auf und nahm dauernd an Stärke zu. Der Kommandant befahl sofort bei der ersten Bö, den einen Kessel, welcher Dampf auf hatte, aufzufeuern, und die übrigen Kessel anzustecken, um dann in See zu gehen. Inzwischen fing das Schiff bereits zu treiben an. Es wurde darauf der Maschine der Befehl gegeben, das Dampfaufmachen so viel wie irgend möglich zu beschleunigen. Nach ungefähr einer halben Stunde kam die Meldung, daß die Maschine mit langsamer Fahrt angehen könnte. Da das Schiff mit dieser Maschinenleistung die Fahrt voraus machte, entschloß sich der Kommandant, die Kette zu schlippen und frei zu dampfen. Kurze Zeit, nachdem dies geschehen, versagte die Maschine; das Schiff trieb nun bei starkem Winde sehr schnell achteraus, worauf der Kommandant den Backbordanker fallen ließ. Der Anker hielt jedoch nicht. Das Schiff trieb nun weiter auf die Ostmole zu. Als der Kommandant sah, daß keine Rettung für das Schiff möglich sei, ließ er „Schotten dicht" anschlagen. Kurze Zeit darauf stieß das Schiff mit dem Heck auf die Steine der Mole. Gleich darauf kam von der Maschine die Meldung, die Maschinenabteilung liefe voll Wasser. Bei jeder rollenden See wurden die Stöße stärker. Da der Kommandant die Aussichtslosigkeit der Rettung einsah, gab er den Befehl: „Alle Mann aus dem Schiff!" Dementsprechend befahl der erste Offizier: „Steuerbordboote zu Wasser! Leinen an Land geben! An diesen Schiff verlassen!" Es wurden von Bord aus Leinen an Land gegeben; an diesen versuchte die Mannschaft sich zu retten. Die ersten Leinen wurden von Spaniern wahrgenommen, und die anderen durch die an Land bereits geretteten Leute. Nach Verlauf von ungefähr einer halben Stunde, während welcher Zeit das Schiff stets schwer auf den Felsen schlug, fing es an, langsam zu sinken, und sank bis in die Höhe der Untermasten. Der noch an Bord befindliche Teil der Mannschaft enterte zum Teil in die Takelage und wurde von dort aus mit Leinen gerettet. Das Verhalten der Besatzung war ausgezeichnet. Die Bevölkerung Malagas leistete von Land aus opferwilligen Beistand.

Liebesgaben

für die Gestrandeten der „Gneisenau" sind sehr angebracht. Sie sind zu richten: entweder an das Reichsmarineamt in Berlin oder an den Vorstand der Stiftung „Marinestiftung Frauengabe" Berlin, Bohstraße 25. Außer dem persönlichen Danke an die Geber erfolgt öffentliche Quittungsleistung im „Marine-Verordnungsblatt". Einen öffentlichen Aufruf beabsichtigt aus Anlaß des Unglückes der „Gneisenau" weder das Reichsmarineamt, noch die Marinestiftung Frauengabe, noch das Rote Kreuz.

Deutsches Reich.

Politischer Tagesbericht.

— Der Kaiser hörte am Sonnabend den Vortrag des Ministers des Innern, der ihm über den Ausgang des Sternbergprozesses, sowie über das gegen Beamte der Kriminalpolizei schwebende Verfahren Bericht erstattet haben soll.

Später fand in Gegenwart des Kaiserpaares und der Prinzen die feierliche Enthüllung der Denkmalsgruppen des Kurfürsten Joachims II. Hektor und des Königs Friedrich Wilhelm I. in der Siegesallee statt. Die Feier sollte sich ursprünglich mit größerem militärischen Gepränge vollziehen, der Tod des Feldmarschalls Graf Blumenthal mag dem Kaiser Veranlassung gegeben haben, davon Abstand zu nehmen.

— Generalfeldmarschall Graf Blumenthal ist, wie Sonnabend bereits mitgeteilt, in der Freitagnacht in Quellendorf bei Cöthen im Alter von 90 Jahren sanft entschlafen. Graf Blumenthal war 1864 Chef des Generalstabs des kombinierten mobilen Armeekorps gegen Dänemark und nahm als solcher entscheidenden Anteil am Sturm auf die düppeler Schanzen und am Uebergang nach Alsen. Der Verstorbene stand dem Kaiser Friedrich besonders nahe und war 1866 wie 1870 Chef des Generalstabs der Armee des Kronprinzen. Die Verdienste, die er sich in dieser Stellung erworben, insbesondere am Tage von Königgrätz und bei Wörth, würdigte Kaiser Friedrich alsbald nach seiner Thronbesteigung durch die Ernennung Blumenthals zum Generalfeldmarschall. Die siegreichen Schlachten bei Weißenburg und Wörth waren zum Teil der vollendeten Strategie Blumenthals zu danken. Ebenso hat sein Rat bei der Katastrophe von Sedan, wie bei der Einschließung von Paris hervorragende Dienste geleistet. Nach dem Kriege wurde er kommandierender General des vierten Armeekorps, 1883 erhielt er den Grafentitel. Im März 1898 wurde dem 88jährigen hochverdienten Manne der Abschied bewilligt. Mit Kaiser Wilhelm II. soll der greise Generalfeldmarschall nie in intimeren Beziehungen gestanden haben, und seine Abberufung von dem Posten eines Generalinspekteurs der Armee soll, wie es hieß, ohne Abschiedsgesuch erfolgt sein.

Die Leiche des Generalfeldmarschalls wird nach Dessau und von dort nach Berlin überführt werden. In Berlin findet eine Trauerfeier statt. Die Beisetzung soll auf dem Stammgut Krampfer bei Perleberg erfolgen.

Generalfeldmarschall Graf Blumenthal †

Das Armee-Verordnungs-Blatt veröffentlicht folgenden Armee-Befehl vom 22. Dez.: Der General-Feldmarschall Graf v. Blumenthal ist am heutigen Tage aus einem reich gesegneten Leben abberufen worden. In tiefem Schmerz betrauert mit Mir Meine Armee und das ganze Vaterland den Verlust dieses greisen Helden, eines der wenigen hochverdienten Generale, die uns aus großer Zeit noch erhalten waren. Die hervorragenden Dienste, welche der Verewigte Mir und Meinen Vorfahren in 4 Kriegen und in mehr als siebzigjähriger aufopferungsvoller Friedensarbeit geleistet hat, werden allezeit unvergessen bleiben. In Sonderheit aber wird sein Name in der Geschichte eng verbunden fortleben mit den Ruhmesthaten Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters, Kaiser Friedrich III. Majestät, dem er in zwei Feldzügen als vertrauter, hingebender Berater treu zur Seite stand. Ich erfülle mit Meiner Armee eine Pflicht des schuldigen Dankes, indem ich, um das Andenken des heimgegangenen General-Feldmarschalls zu ehren, hierdurch bestimme:

Sämtliche Offiziere der Armee legen auf 8 Tage Trauer an.

Berlin, den 22. Dez. 1900. Wilhelm.

— Reichskanzler Graf Bülow ist Sonnabend Mittag in Dresden eingetroffen, wo er bei dem König eine längere Audienz hatte.

— Das Staatsministerium trat am Sonnabend unter Vorsitz seines Vizepräsidenten Dr. v. Miquel zu einer Sitzung zusammen.

— Ueber die „Kriminalpolizei" schreibt im Anschluß an den Sternbergprozeß die ministerielle „Berl. Corr." in einem längeren Artikel u. a.: Nach den Feststellungen in dem jetzt beendeten Sternbergschen Prozesse haben einzelne Beamte der berliner Kriminalpolizei gegen ihre Amtspflichten, zum Teil in der schwersten Weise, gefehlt. Die vorgesetzten Instanzen, die darüber zu wachen haben, daß die Integrität des Beamtentums — dessen erste Pflicht und sein größter Stolz zugleich — in allen Teilen auf das Strengste gewahrt wird, sind gegen die Beamten, welche einer Verletzung dieser Pflicht geständig, bezw. verdächtig sind, ungesäumt und mit voller Schärfe eingeschritten. Gegen die Beteiligten wird das gesetzlich geordnete Verfahren weiter geführt, und so werden die Verfehlungen die Sühne finden, die sie erheischen.

— Polizeidirektor von Meerscheidt-Hüllessem, der im Sternbergprozeß stark belastet wurde, ist nach amtlicher Lesart am Herzschlage gestorben. Er war seit längerer Zeit mit Herzschwäche behaftet.

— Zu der von uns am Sonnabend gebrachten Mitteilung über „Sozialdemokratie und Alkohol" schreibt der „Vorwärts": Die Sache liegt so, daß sich die Leitung des Gewerkschaftshauses gar nicht mit der Sache beschäftigt hat. Man ist vom Verein abstinenter Arbeiter an den Restaurateur herangetreten, ob man öfters einen Saal bekommen könne. Bier, überhaupt geistige Getränke sollten nicht ausgeschenkt werden, sondern nur Kaffee und Selterswasser. Dieses lehnte der Oekonom mit dem Hinweise ab, daß geschäftlich das Unternehmen sich nicht halten kann, wenn die Gäste oder Versammlungsteilnehmer nichts verzehren. Kurz nachher kam und wünschte man einen Vereinsraum. Dem Wunsch wurde anstandslos nachgekommen, ohne Rücksicht auf den voraussichtlichen Verzehr. Seit der Zeit ist weder ein Zimmer verlangt noch verweigert worden.

— Wie die Sozialdemokratie in den verschiedenen Landesvertretungen zu finden ist, zeigt folgende Tabelle: Die bayerische, aus 159 Mitgliedern bestehende Abgeordnetenkammer zählt 11 Sozialdemokraten, Sachsen bei 82 Mitgliedern 4, Württemberg 5 bei 93, Baden 5 bei 63, Hessen 5 bei 50, Oldenburg 1 bei 37, Sachsen-Weimar 2 bei 33, Sachsen-Meiningen 6 bei 24, Sachsen-Koburg-Gotha 9 bei zusammen 30, Sachsen-Altenburg 5 bei 30, Schwarzburg-Rudolstadt 2 bei 16, Reuß j. L. (Gera) 3 bei 15 Vertretern.

— Die Wiedereinbringung der Kanalvorlage wird von der „N.-L. C." als sicher angenommen.

— Die kürzlich verbreitete Mitteilung, eine Gleichstellung der höheren Lehrer mit den Richtern im Gehalt stehe bevor, wird von der „Krzztg." mit großer Bestimmtheit bestritten.

Militärisches.

Da die im Kriegsfall nötigen Handwaffen in den Formationsorten der Truppen aufbewahrt werden sollen, beabsichtigt

Weihnachtsfrieden.

Von **L. Wittenberg.**

Nun senkst Du segnend Dich hernieder
Aus ew'gem Frieden, heil'ge Nacht,
Wo armer Hirten fromme Lieder
Dem Herrn Verehrung dargebracht.

Wo aus den Höhen, in den Lüften
Verheißung klang aus Engelmund;
Daß Frieden werde auf den Triften
Und Frieden auf dem Erdenrund.

Verklärend trittst in uns're Mitte
Du, holder Friedensbote, ein;
Du spiegelst in Palast und Hütte
Vom Himmel reinen Widerschein.

Um lichtbeglänzte Tannenzweige
Die Liebe schließt ihr Feenreich;
Und jeder Kummer geht zur Neige
Und harte Herzen werden weich.

Kehrt doch aus jener heilgen Stunde
Der Kinderglaube uns zurück,
Aus eines Kindes reinem Munde
Klingt neu uns der Verheißung Glück:

Für alle Welt ist er erschienen,
Der Heiland, den Du uns geschenkt,
So laßt uns denn den Aermsten dienen,
Vergeben dem, der uns gekränkt!

Und wo in Angst und Kummer windet
Ein Herz sich heut in Not und Pein,
Das nicht den Weihnachtsfrieden findet,
O laßt das Aermste nicht allein!

Senk' segnend Dich zu ihm hernieder
Aus ew'gem Frieden, heil'ge Nacht,
Wo armer Hirten fromme Lieder
Dem Herrn Verehrung dargebracht.

Wo aus den Höhen, in den Lüften
Verheißung klang aus Engelmund,
Daß Frieden werde auf den Triften
Und Frieden auf dem Erdenrund.

Theater und Musik.

* **Im großherzoglichen Theater** erfreute gestern als Weihnachtsgabe das Märchenspiel „Aus der Märchenwelt" in 4 Bildern von O. Will, Musik von J. Major, unsere Kleinen und erheiterte gleichzeitig die zu ihrer Begleitung erschienenen Großen. Im Hause herrschte bereits Feststimmung; den meisten Kindern bedeutete der Theaterbesuch die Einleitung zur Weihnachtsbescheerung, das sah man den aufgeregten, fröhlichen Gesichtern deutlich an. Ein kleines Ding im Zuschauerraum nahm den Nikolas auf der Bühne (Herrn Bornstedt) für den leibhaftigen Weihnachtsmann und suchte ein Gespräch mit ihm anzuknüpfen, was große Heiterkeit erregte.

Das Stück von O. Will ist ein aus allen möglichen Märchen und Kindergeschichten zusammengesetztes, buntes Machwerk, das man, um keinem die Freude zu zerstören, nicht mit kritischen Augen betrachten wird. Struwelpeter, Hans im Glück, Rotkäppchen, ein tapferes Schneiderlein, ein Prinz, Holzhauer, allegorische Gestalten, Feen, Genien usw. haben sich zusammengefunden, um uns mit allerhand Zauber- und Spulgeschichten, Ballet- und Opernszenen die Zeit zu vertreiben. Den Kleinen bereiteten namentlich die gespenstischen Szenen, die unheimliche Erscheinung des Neides (Herr Bornstedt), der Spuk beim Schneider Fips (Herr Blumenreich), wo Teller, Besen, Kleider und der ganze Hausrat an zu tanzen fängt, viel Vergnügen. Sehr hübsche Dekorationen und reizende Frauengestalten boten den Zuschauern reiche Augenweide. Der Besuch der Vorstellung, um die sich nächst der Regie und den genannten Herren die Damen Ewers als Rotkäppchen, Milbitz als Lutschliese, Bosse als Struwelpeter und Ravenau als Fortuna besonderes Verdienst erworben haben, sei hiermit empfohlen.

Adolf Hess.

Landesbibliothek Oldenburg

das Kriegsministerium 36 Gewehraufseher, wahrscheinlich erprobte Unteroffiziere, die dafür eine kleine Gratifikation von 144 Mark jährlich erhalten, anzustellen.

Der in den letzten Jahren wiederholt eingetretene Personenwechsel am Artillerie-Konstruktionsbureau hat nach Ansicht der maßgebenden Behörden bedenkliche Verzögerungen in der Aufstellung wichtiger Konstruktionszeichnungen zur Folge gehabt. Der Wiederkehr dieses Uebelstandes will die Militärverwaltung durch etatsmäßige Anstellung der Hilfskonstrukteure und eines Teiles der Konstruktionszeichner begegnen.

Frankreich.

* **Paris,** 22. Dez. (Tel.) (Dreyfus redivivus?) Das vom Ministerium Waldeck-Rousseau in der pariser Deputiertenkammer durchgedrückte Amnestiegesetz ist weit entfernt, die Dreyfus-Affäre zum Schweigen zu bringen. Zola richtet in der „Aurore" ein offenes Schreiben an den Präsidenten Loubet, in welchem er mit aller Entschiedenheit gegen das Amnestiegesetz protestiert, das er ein Gesetz der Feigheit und Ohnmacht nennt. Es sei eine Schande für Frankreich, daß nicht ein einziger der leitenden Politiker sich stark genug gefühlt habe, um dem Volke die volle Wahrheit zu sagen. Sodann wiederholt Zola die Anklagen, die er in seinem offenen Schreiben an Felix Faure im Jahre 1898 gegen du Paty de Clam, Mercier, Billot, Boisdeffre, Gonse und Pellieux, sowie gegen die Mitglieder des Kriegsgerichts erhoben hat, und weist darauf hin, daß die von dem Kassationshofe geführte Untersuchung sowie die übrigen Ereignisse gezeigt hätten, daß seine Anklagen vollauf gerechtfertigt, ja im Vergleich zu den wirklich begangenen Verbrechen sehr maßvoll gewesen seien. Zola erklärt schließlich, daß er seine Aufgabe, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen, so treu wie möglich erfüllt habe und daß er nunmehr zu seinen Büchern zurückkehre. Er hege aber noch immer die Hoffnung, daß eine nahe Zukunft endlich Wahrheit und Gerechtigkeit bringen werde.

Fürst und Volk.

v. B. **Oldenburg,** 24. Dez.

Wie es so geht mit stehenden offiziellen Texten, so werden unsere Landsleute auch ihr Heimatlied „Heil dir, o Oldenburg" und „Heil deinem Fürsten", in den letzten Jahrzehnten, wo das Geschick unseres Landes in ruhigen Bahnen einherging, ein wenig gewohnheitsgemäß nur rast gedankenlos gesungen haben. Zweifellos hat aber das Fürstenlob in dem Liede einen wärmeren Beiklang erhalten, seit unser Großherzog am Ruder steht. Denn alle seine bisherigen Thaten und die Maßnahmen seiner Regierung fanden den vollen Beifall der Volksmehrheit. Das ist von allen Seiten anerkannt worden, selbst an solchen Stellen, wo man sonst nur Absprechendes hört, soweit es die Besitzenden und Regierenden betrifft, das nicht frei ist von prinzipiellem Beigeschmack. Und auch die letzte Regierungskundgebung, die dem Landtag vorgelegte Marschroute für unsere innere Landespolitik, erfreute sich, trotzdem ihr hie und da Ungenauigkeit und Unklarheit nachgesagt wurde, in ihrer Hauptrichtung der Zustimmung aller Parteien.

Da kam die Sustentationsvorlage und rief Bedenken und Gegenströmung wach. Die Einzelheiten des Für und Wider sind noch frisch in aller Gedächtnis. Es ist bedauerlich, daß die Gegensätze hier zum Teil mit bitterer Schärfe aufeinander platzen mußten; noch mißlicher aber ist die Thatsache, daß die verschiedenen Stimmen auch nach der unerschütterlichen Entscheidung nicht schweigen. Wir sind der Meinung, daß unsere Abgeordneten eine schwere Aufgabe gelöst haben, die ganze Männer forderte, sie aber auch gesunden hat. Nicht nur im Sinne der Minderheit; denn das Jasagen war nicht minder schwer, als das Versagen, wie wir gestern bereits schrieben. Die Verantwortlichkeit gegen die Wähler dürfte nicht leichter wiegen, als die gegen den Fürsten, und man thut den Abgeordneten Unrecht, wenn man dem Votum eines Teils derselben andere Motive, als die aus sachlicher Untersuchung gewonnene Ueberzeugung, unterlegt. Mit demselben Recht oder Unrecht, mit dem man die Mehrheit der Liebedienerei nach oben zeiht, wie es geschieht, könnte man der Minderheit schwächliche Nachgiebigkeit gegen den petitionierenden Teil ihrer Wähler vorwerfen. Eine Drohung gegen die ersteren ausstoßen und sie für eine Wiederwahl disqualifizieren, ist vollends verfehlt und wird gewiß ohne Wirkung bleiben; der Abgeordnete verdiente kein Mandat wieder zu erhalten, der sich dadurch einschüchtern ließe. So sicher der Fürst keinem die Bethätigung seiner Ansicht als persönliche Mißgunst nachtragen wird, so wenig haben diejenigen, die des Volkes Meinung zu vertreten glauben, Recht, die Mehrheit zu schmähen.

Gewiß kann man keinem Manne die Aeußerung seiner freien Meinung übel nehmen, ebensowenig, daß er sie, wo es sich um schwerwiegende Entscheidungen handelt, mit allen zulässigen Mitteln vertritt. Aber das gilt für beide Teile, für Freunde und Gegner, und das scheint in diesem Falle von den öffentlichen Sachwaltern der Minderheit vergessen zu werden. Doch das ist ja nichts ungewöhnliches, sondern eine alte Beobachtung. Aber es sollte jetzt, wie nach einem ehrlichen Kampfe, die Ruhe des Friedens herrschen und aufrichtige Achtung derer, mit denen man sich mit Aufbietung aller Kräfte gemessen hat. An der unabänderlichen Entscheidung sollten sich die Unterlegenen die Zähne ebenso wenig ausbeißen, wie die Sieger, die ihren Gewinn nur mit genauer Not errangen, ihr Triumphgefühl an die Ueberwundenen auslassen dürften. Beides sind unerquickliche Erscheinungen, am meisten für den Fürsten, der seinen aus notwendigem Bedürfnis erwachsenen und gewiß nicht leichten Herzens geäußerten Wunsch so umstritten sehen muß. Wir hätten ihm aufrichtig eine allgemeinere Zustimmung gewünscht, leben aber der festen Ueberzeugung, daß ein ungleich größerer Teil des oldenburger Volkes dem bewilligenden Beschlusse des Landtags zustimmt, als die Gegner zugeben. Und das beruht ebenfalls auf „Imponderabilien", die den hergebracht monarchischen Sinn des Oldenburgers mit warmer Verehrung für sein Fürstenhaus durchdringen.

Deshalb mögen alle Streitstimmen nun schweigen angesichts des Festes, das mit ehernen Zungen den Frieden über die Welt hinläutet! Möge unser Großherzog der Erfüllung seiner Wünsche froh werden, die wie eine Weihnachtsgabe eingetroffen ist! Wir dürfen die sichere Zuversicht hegen, daß auch diese notwendige Gegenäußerung des Landes auf seine vielfachen Verdiensten ihre Früchte trägt. Direkt in den weniger beschränkten Mitteln der Hofhaltung, was vielen Familien, Geschäften und Anstalten zu Gute kommt, indirekt auch darin, daß manchen berechtigten Wünschen von Volk und Landtag gegenüber die Regierung fortan weniger verschlossen sein wird, als bisher; denn die Bewilligung der großen Forderung giebt den wenigen Vertretern der Minderbegüterten und den rastlosen Kämpfern für die vielberufenen Kulturaufgaben eine Waffe in die Hand, deren Gebrauch sie schwerlich vergessen werden. Und auch die Träger jener vielfachen Spezialwünsche, die in der Programmbesprechung zu Wort kamen, werden nicht verfehlen, aus dem Ja des Landtags neue Hoffnungen herzuleiten, und sicherlich hat es die Regierung hinfort nicht leicht, allzu kühne Erwartungen zurück zu bremsen.

Es liegt in der Natur des Menschen, daß er nicht schweigt, wo seine Meinung majorisiert ist, und deshalb soll man niemandem seinen nachhallenden Groll hoch anrechnen, aber nun heißt es doch, über das fruchtlose Schelten hinauszukommen und mitzuarbeiten an dem vielgestaltigen Programm, nach dem das Wohl unseres Landes von der neuen Regierung gefördert werden soll. Wenn das gesamte oldenburger Volk in diesem Zeichen das alte Jahr zu Ende trägt und in der Zuversicht der Emporentwicklung unseres Heimatlandes dem neuen entgegenblickt, dann hat uns diese letzte an Aufregungen reiche Zeit das Beste geboten, was aus der ganzen ernsten Auseinandersetzung zwischen Fürst und Volk und zwischen diesem und seinen Vertretern erwachsen kann.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte (ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 24. Dezember.

* **Ordensverleihung.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem königlich preußischen Geheimen Regierungsrat Mießner, Chatullverwalter und Korrespondenzsekretär S. M. des Kaisers und Königs, das Ehren-Komthurkreuz zu verleihen.

* **Unser Reichstagsabgeordneter, Oberamtsrichter Bargmann,** wird am 5. Januar bei Doodt Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage erstatten. Diskussion findet statt.

* **Daß unser städtisches Schlachthaus** auch für die Verkäufer von Schlachtvieh von großem Nutzen sein kann, beweist folgender Fall: Eine Witwe von Bloherfelde verkaufte an einen hiesigen Schlachtermeister ein fettes Schwein, das derselbe am Donnerstag voriger Woche schlachtete. Das Tier hatte ein Gewicht von 366 Pfund, aber Fett und Fleisch desselben waren derartig mit Finnen durchsetzt, daß es für völlig ungenießbar erklärt wurde. Die Verkäuferin erhielt aber die bedungene Summe von 145 Mk. prompt ausgezahlt, da sämtliche Schlachtermeister, welche das Schlachthaus benutzen, sich gegen derartige Verluste versichert haben. Letzteres dürfte manchem Verkäufer noch unbekannt sein.

* **Gesetzblatt Band XXXIII Stück 51** der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 17. Dezember 1900, betreffend Einführung der vierten Ausgabe des Arzneibuches für das Deutsche Reich. (Pharmacopoea Germanica editio quarta.)

* **Automatendiebe** sind in letzter Zeit mehrfach von den Sicherheitsbeamten abgefaßt und ermittelt worden. Vor einigen Tagen waren, wie gemeldet, Schüler die Diebe, jetzt ist auch ein bei einem hiesigen Schneidermeister in der Lehre stehender Bursche ermittelt, welcher den Schaukasten des Hofbuchbinders Timpe, sowie den Automaten des Bäckermeisters Brunken beraubt hat. Die Verführung jugendlicher und nicht ganz charakterfester Personen durch die ohne jegliche Aufsicht stehenden maschinellen Verkäufer zu Betrug und Diebstahl ist groß. Vielleicht ließe sich dadurch Abhilfe schaffen, daß sie nur am Tage ausgestellt werden dürften.

* **Für die notleidende Familie** sind noch eingegangen von H. in H. a. S. 3 Mk., von L. 1,50 Mk., X. 0,50 Mk., zusammen 100 Mk. — Allen Spendern herzlichen Dank; sie werden sich mit uns freuen, daß den armen Leuten eine so schöne Gabe auf den Weihnachtstisch gelegt werden kann. Der erstgenannte Spender hat sich zugleich einer alten Schuld entledigt, deren kurze Geschichte nicht ohne Interesse ist. Als derselbe 1870 im Felde stand, wurden ihm just am Tage des ersten Schnees, am 11. November, von lieber Hand aus der Heimat zwei Papierthaler geschickt, die ihm die Strapazen des Feldzuges tragen helfen sollten. Er hat dieselben sehr gut gebrauchen können. Jetzt sandte er sie der hier in der Stadt als Witwe lebenden freundlichen Geberin von damals mit Zinsen zurück -- für beide eine Erinnerung aus alter schöner Zeit.

* * *

* **Rastede,** 23. Dez. Auf Veranlassung des hiesigen Kriegervereins sollen während der zweiten Januarwoche die unter der Direktion der Herren Jung und Roewer stehenden Kriegsfestspiele im Gasthof „Zum Grafen Anton Günther" in Rastede zur Darstellung gelangen. Da diese Kriegsfestspiele bereits an einigen Orten unseres Landes mit großartigem Erfolge aufgeführt wurden, so steht auch hier ein großer Besuch zu erwarten. Den benachbarten Kriegervereinen und Schulen ist der Besuch zu den sehr lehrreichen und interessanten Darstellungen aus dem Kriege von 1870/71 sehr zu empfehlen.

□ **Zwischenahn,** 24. Dez. In hergebrachter Weise veranstaltete der Frauenverein gestern im Konfirmandensaale der Pastorei eine Weihnachtsbescherung. In den verschiedenen Schulen der Gemeinde ist die Weihnachtsfeier teils heute, teils am ersten oder zweiten Festtage. Die landwirtschaftliche Winterschule schmückte Sonnabend ihren Weihnachtsbaum. — Vom Schützenverein wurde beschlossen, am 13. Januar in Meyers Hotel einen Ball abzuhalten.

□ **Zwischenahn,** 24. Dez. Die Gründung einer Privatschule, seit einiger Zeit in Interessentenkreisen Gegenstand lebhaftester Erörterungen, steht jetzt fest. Ein Konsortium erwirbt vom Hausmann Hisje in Rostrup ein im Mittelpunkt von Zwischenahn liegendes Grundstück und baut dort auf eigene Rechnung ein Schulhaus, das dem Schulverein zum Einswert überlassen wird. Drei Mitglieder der Baugenossenschaft — Fabrikant A. Koopmann und Gastwirt Louis Hullmann in Zwischenahn und Hausmann F. Kluck in Specken — haben die Vorbereitungen zum Schulbau zu treffen. Am 1. Mai 1901 beginnt das erste Schuljahr; sollte das zu erbauende Haus zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewohnbar sein, dann stehen fürs erste die Räume der Landwirtschaftsschule zur Verfügung. Das Schulgeld soll so niedrig gehalten werden, wie nur möglich, und soll auf keinen Fall 100 Mark per Kind und Jahr überstiegen. Für das zweite und jedes weitere Kind desselben Interessenten, das gleichzeitig die Schule besucht, wird die Hälfte des Schulgeldes erhoben. Es bestehen begründete Aussichten, daß die erforderliche Anzahl von Schülern rasch angemeldet sein wird; die Anmeldungen sind an den Schriftführer des Schulvereins, Heinr. Sandstede, zu richten. Die Anmeldung verpflichtet zur Zahlung des Schulgeldes für mindestens ein Jahr. In den nächsten Tagen wird höchstwahrscheinlich bereits die Anstellung eines Lehrers erfolgen können; die Stelle einer Lehrerin wird noch ausgeschrieben.

Aus aller Welt.

Gerhart Hauptmanns neuestes Drama „Michael Kramer" ist am Freitag bei seiner Erstaufführung in Berlin vom Publikum abgelehnt worden. Die „Nat. Ztg." schreibt über das Stück: Es knüpft, wie „Kollege Crampton", an die breslauer Studienzeit des Dichters auf der dortigen Kunstschule an, und entnimmt seine Handlung ebenfalls Künstlerkreisen. Das neue Stück enthält aber nur einzelne humoristische Episoden, und ist im übrigen von ergreifendem Ernst, der sich im letzten Akt bis zum Schauerlichen steigert. Das tragische Verhängnis entwickelt sich zwischen Vater und Sohn, einem hochstrebenden, ganz in seiner Arbeit aufgehenden Maler und einem leichtsinnigen Burschen, der das vererbte Talent in thörichtem Kneipenleben vergeudet, und sich dabei moralisch und physisch ruiniert. Als der Alte seinem Sohn wieder in liebevoller Weise Vorstellungen macht, ihn aber aufs neue auf einer Lüge ertappt und ihm die Thür seines Ateliers weist, begeht dieser in seinem Stammlokal einen Dummenjungenstreich. Er bedroht die Gäste, die ihn wegen seiner Marabu-Gestalt gewohnheitsmäßig hänseln, mit einem Revolver, wird entwaffnet, ergreift die Flucht, und nimmt sich vor Scham und Angst das Leben. Im letzten Akt steht der alte Maler vor der Leiche seines Sohnes, die mit Kränzen und Lichtern geschmückt wird, und sucht in quälenden Gedanken über dies Ende, über Menschenschicksal, Kirchenglauben und das Jenseits einen Halt im tiefsten Schmerz. Erst nach dem zweiten Akt, der im Atelier spielt, kam das Publikum nach einer großen Szene zwischen Vater und Sohn in die eigentliche Beifallsstimmung hinein, die den Dichter vor den Vorhang rief. Der dritte Akt im Restaurant wurde mit lautloser Ergriffenheit angehört, zum Schluß wich ein schwacher Widerspruch vor dem vollen Beifall des Hauses zurück. Die „Voss. Ztg." schreibt, daß sich die Zuschauer nicht in das tiefste Wesen, in die Seele des Kunstwerks einleben konnten.

Letzte Depeschen.

* **Quellendorf** bei Köthen, 24. Dez. Gestern Mittag fand im Herrenhause des Gutshofes die Trauerfeier für den verstorbenen General-Feldmarschall Grafen von Blumenthal statt. Derselben wohnten die Mitglieder der Familie, viele Gutsnachbarn und andere Personen bei. Bei der Trauerfeier lag der dem Grafen von dem Kaiser verliehene Ehren-Marschallsstab auf dem Sarge. Nach der Feier trugen 12 Veteranen aus dem Kriege 1870 den Sarg zum Leichenwagen, der um 2 Uhr nach Dessau abfuhr und weiter nach Berlin.

* **München,** 24. Dez. In der Station Neubäu auf der Strecke Schwandorf-Furth entgleisten vorgestern von dem stark besetzten Personenzug 111 einige Wagen. Ein Reisender wurde getötet, drei Personen wurden schwer und sechs leicht verletzt.

* **Malaga,** 23. Dez. Der hiesige Marinekommandant erklärt es für unwahr, daß er den Kapitän Kretschmann auf die Gefährlichkeit des Ankerplatzes der „Gneisenau" aufmerksam gemacht habe. — Es scheint sich nicht zu bestätigen, daß spanische Seeleute bei dem Rettungswerk der „Gneisenau" ums Leben gekommen sind. Die Taucher fanden zwischen Felsblöcken eingeklemmt, eine weitere Leiche. — Der Dampfer „Newa" förderte gestern Kisten mit den gesamten Dokumenten, sowie mit 35 Tausendmarkscheinen und Münzen zu Tage.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Schornsteinbrand.

Wenn an einem Sonntagmorgen früh gegen 7 Uhr zu einem Schornsteinfeger gesandt wird, daß derselbe kommen soll, weil der Schornstein eines Hauses brennt, hat er da zu kommen, oder ist seine Ausrede, wegen der Sonntagsruhe nicht kommen zu dürfen, richtig?

Ein Beteiligter.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, 25. Dezember.

Verein ehemaliger 19ter Dragoner. Weihnachtsfeier im Vereinslokal. Anfang 4 Uhr.

Krieger-Verein Nadorst. Weihnachtsfeier im Vereinslokal. Anfang 6 Uhr.

Krieger-Verein Etzhorn-Wahnbeck. Gesellschaftsabend bei Emil Klöver, Etzhorn.

Krieger-Verein Eversten. Gesellschaftsabend im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr.

Bürgerfelder Krieger-Verein. Weihnachtsfeier, Kinderbescherung um 3 Uhr, Gesellschaftsabend 7 Uhr.

Grüner Hof, Donnerschwee. Konzert der Dragoner-Kapelle und Gesellschaftsabend. Anfang 4 Uhr.

Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg. Kinderbescherung. Anfang 5 Uhr.

Doodts Etablissement. Große Spezialitäten-Vorstellung.

Oldenburger Schützenhof. Großes Extra-Konzert. Anfang 4 Uhr.

Großh. Theater. „Preziosa". Anfang 7 Uhr

Landesbibliothek Oldenburg

Achternstr. 27. **Ferdinand Homburg,** Achternstr. 27.

Nur Neuheiten! Keine Ausschußware!

Scherzkarten, 100 Muster, 10 Stück nur 10 ₰.
Gratulationskarten, Visit mit farbiger Schrift, fabelhaft billig, 10 Stück 12 ₰.
Gratulationskarten mit gekerbtem Rand, elegant verschlungenem Spruch, 10 Stück nur 15 ₰.
Gratulationskarten mit elegant verschlungenem Spruch in Golddruck, 10 Stück nur 18 ₰.
Gratulationskarten, länglich neues Format, in Goldtiefdruck in weiß und elfenbein, 10 Stück nur 28 ₰.

15,000 Neujahrskarten!

Von einfach. Karten w. unter 10 St. nicht abgegeben.

Gratulationskarten, Buchform, extra Spruch-Einlage mit Seidenschnüren verziert, großes Format nur 10 ₰.
Gratulationskarten, Buchform, extra Spruch-Einlage mit Seidenschnüren verziert, enorme Musterauswahl, reich mit Flimmer bestreut, großes Format, Stück nur 12 und 15 ₰, in hocheleganter Ausführung Stück 18 und 24 ₰.

Aufziehkarten,
über 100 verschiedene Muster 12 ₰ bis 1,15 ℳ.

Reell Billig Gut

ist mein Geschäftsprinzip und bitte ich meine geehrte Kundschaft, sich von der Preiswürdigkeit oben genannter Karten zu überzeugen.

Bekanntmachung.

Die nach § 12 Abs. 2 der neuen Radfahrordnung auf **Antrag** auszustellenden **Radfahrkarten** werden vom 1. Januar 1901 an auf dem Rathause Zimmer Nr. 4 an Angehörige der Stadtgemeinde Oldenburg verabfolgt, an Personen unter 14 Jahren jedoch nur auf Antrag des Vaters oder Vormundes oder des sonstigen Gewalthabers.

Auf Grund des § 105 lit. b Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung wird den Buchbindern und Papierhändlern der Stadt Oldenburg gestattet, am **Sonntag, den 30. Dezbr. d. J.,** bis 8 Uhr abends ihre Läden offen zu halten und ihre Angestellten zu beschäftigen.

Oldenburg, den 20. Dezbr. 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Immobil-Verkauf.

Hude. Der Landwirt **H. Backenköhler** zu Münnichhof läßt am

Sonnabend, 22. Dezbr.,
nachm. 4 Uhr,
in **Rodieks** Wirtshause zu Grüppenbühren

a. **die zu Grüppenbühren I direkt an der Chaussee recht angenehm belegene Besitzung, komplette Gebäude mit 25 Hekt. Garten-Acker- und Grünländereien bester Bonität,**
b. **das im Harmenhauser Felde belegene Marschland Dümmer, groß 45 Sch.-S., und das an der Jannauer Hellmer im Reithkamp zu 3 Abteilungen belegene Heuland, groß je 2 Tagewerk,**

öffentlich zum Verkauf aufsetzen, und zwar stückweise und auch im Ganzen, je nach Wunsch der Liebhaber.

G. Haverkamp, Aukt.

Immobilverkauf.

Edewecht. Der alte Köter **Hermann Röben** zu **Nordedewecht I** hat mich beauftragt, seine daselbst belegene alte

Köterei,

bestehend aus dem in gutem Zustande befindlichen Wohnhause und 4,42,92 ha Garten- und Bauländereien, unter der Hand zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich baldigst an mich wenden. **H. Setje.**

Zu vergeben eine große **Düngergrube.** Alexanderstraße 1.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Restaurant zur Hopfenblüte.

Am 1. Weihnachtstage:

Frühschoppen-Konzert.

Nachmittags von 4 Uhr an:

Großes Weihnachts-Konzert.

Entree frei.

Oldenburgische Vereinsbank
Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest			5% p. a
„ 3 „	„	„	4% „
„ 2 „	„	„	3½% „
und auf Check-Konto		„	3% „

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6 %.

Hilfe geg. Blutstock. **Hagen,** Hamburg, Pinneb. Weg 15

Der **Verpflegungssatz im staatlichen Peter Friedrich Ludwig-Hospital** beträgt für diejenigen Kranken, die dort im gemeinschaftlichen Krankenzimmer auf **eigene** Kosten — nicht auf Kosten einer öffentlichen Kasse — verpflegt werden, 1,20 Mark täglich. Die der Verwaltung hierbei erwachsenden Mehrkosten werden aus einer Stiftung, dem Sudenschen Fonds, bestritten.

Den Kranken wird für den Satz von 1,20 ℳ Verpflegung, ärztliche Behandlung und Arznei gewährt, auch werden ihnen daneben keine Extrakosten für Bäder, Verbände u. dergl. Aufwendungen berechnet.

Mit Krankenkassen, Armenkassen usw. hat die Hospital-Direktion ein besonderes Abkommen getroffen, wonach diesen für Verpflegung **und ärztliche Behandlung** ihrer Kranken gleichfalls ein Satz von 1,20 ℳ berechnet wird, jedoch neben mäßiger Extraberechnung etwaiger besonderer Aufwendungen. Die Hospital-Direktion ist zu weiteren Vertragsabschlüssen auf dieser Grundlage bereit.

Oldenburg.
Großherzogl. Direktion des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals.

Immobil-Verkauf zu Westerburg.

Der Brinksitzer **Joh. Meiners** das. beabsichtigt seine beiden, zu Westerburg belegenen

Brinksitzerstellen

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 verkaufen zu lassen, und findet zweiter Verkaufstermin am

Sonnabend, den 29. Dezbr. d. Js.,
nachm. 6 Uhr,
in **Bruns Wirtshause** zu Westerburg statt.

Die Immobilien, bestehend aus qlm. 14 Hkt. Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien (hierunter ca. 2 Hkt. besten Torfmoor) und zwei, in gutem baulichen Zustande befindliche Wohnhäuser, (wovon das eine mitten im Dorf an der Chaussee liegt), kommen sowohl stückweise als auch im Ganzen oder in beliebigen Zusammenstellungen zum Aufsatz und ladet hierzu Käufer ein

W. Gloystein, Aukt.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,
Steinweg 30.

Heben Sie **Pickel,** Blüthen, Mitesser, Sommersprossen, so ist es Ihre Schuld! **Lesen Sie mein Buch** über Hautmassage.
Gegen 50 Pf. in Marken als Brief franko. R. P. **Hoffers, Comm. Labor., Berlin SO. 36.**

Dingsfelde bei **Wiefelstede. J. D. Oltmanns** daselbst beabsichtigt wegen Uebernahme der väterlichen Besitzung **seine zu Dingsfelde belegene**

Stelle,

Wohnhaus mit Scheune und ca. 56 Scheffelsaat Garten-, Acker- u. Weideland, mit Antritt zum 1. Mai bezw. der besamten Fläche zum Herbst 1901 öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Die Grundstücke liegen in einer Fläche beim Hause und sind in guter Kultur. Das Wohnhaus ist durch Neubau eines Vorderhauses erheblich vergrößert und in gutem Stande.

Auf der Stelle werden jetzt 1 Pferd und 5 Stücke Hornvieh gehalten.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 5. Janr. 1901,
nachm. 3 Uhr,
in Claußens Wirtshause zu Nuttel.

H. Hoes, Aukt.

Immobilverkauf.

Der Bürstenmacher **Friedrich Voges** hierselbst beabsichtigt sein an der

Schüttingstraße Nr. 17
belegenes
Immobil

zum öffentlich meistbietenden Verkauf zu bringen und steht zu dem Zwecke **dritter Termin** an auf

Sonnabend, den 29. Dezbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
im **Hotel Kaiserhof** hierselbst.

Auf das in diesem Termine erfolgende Höchstgebot soll, wenn irgend annehmbar, der Zuschlag erfolgen.

Das Immobil ist seiner Lage wegen ein Geschäftshaus, geeignet für jedes Geschäft.

Die Bedingungen sind äußerst günstige.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Aukt.

Heu u. Stroh

offeriert billig waggonweise jeder Bahnstation **Josef Menke,**
Nutteln b. Cloppenburg.

Diejenigen Einwohner

der Stadt Oldenburg, die gewillt sind, die Abfuhr ihrer Unratkübel **durch** unsere Gesellschaft beschaffen zu lassen, werden gebeten, sich beim Gastwirt **H. Gramberg** am Markt oder beim Wirt **D. Holze** zu **Eversten** anzumelden. Die näheren Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

Abfuhrgesellschaft Eversten.

Einen kleinen Rest

Marzipansachen

verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Bei der am 23. d. M. stattgehabten **Weihnachts-Verlosung** sind folgende Gewinnnummern gezogen worden:

2 8 5 26 29 35 40 42 54 57 68
79 89 100 107 8 17 25 28 40 49
68 78 79 81 85 204 6 11 15 36
41 43 47 72 75 93 96 322 26 29
30 32 33 42 45 64 71 76 78 99 405
23 37 41 68 502 4 8 11 14 22 26
29 35 42 47 72 81 615 31 41 56
58 65 68 75 78 81 94 95 97 807
10 15 17 30 36 45 58 55 75 76 910
13 14 16 18 26 36 41 44 45 51 58
60 68 69 72 78 88 90 92 95 1016
27 30 34 43 45 46 48 56 64 75 89
1108 10 11 18 24 40 55 61 87 94
98 1211 17 18 24 42 56 65 82 92
93 99 1300 3 7 23 41 42 46 47 56
59 61 84 88 1416 17 29 31 33 36
41 47 69 94 97 1506 11 16 20 22
45 46 47 54 61 80 88 96 97 1601
2 11 17 18 20 27 28 40 44 47 50
63 79 82 84 87 88 90 93 1704 5
9 15 16 26 31 48 63 65 66 70 71
75 76 79 84 87 1806 18 35 39 42
46 53 54 78 79 80 94 95 1900 8
16 20 89 57 59 60 70 72 75 79 81
88 89 90 98.

Die Gewinne sind bis zum 7. Janr. 1901 im Vereinslokal „Restaurant Fürst Bismarck" in Empfang zu nehmen. Die bis zu diesem Tage nicht abgeholten Gewinne verfallen der Unterstützungskasse.

Der Vorstand.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 25. Dezember 1900.
42. Vorstellung im Abonnement.
Preziosa.
Schauspiel in 4 Akten von P. A. Wolff.
Musik von C. M. v. Weber.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½,
Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 26. Dez. 1900.
Außer Abonnement zu ermäßigten Kassenpreisen.
Aus der Märchenwelt.
Märchenspiel mit Gesang in 4 Bildern nebst einem Vorspiel.
Im Reiche der Frau
von O. Will.
Musik von J. Major.
Kassenöffnung 3, Einlaß 3½,
Anfang 4 Uhr.

Donnerstag, den 27. Dezbr. 1900.
43. Vorstellung im Abonnement.
Preziosa.
Schauspiel in 4 Akten von P. A. Wolff.
Musik von C. M. v. Weber.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Danksagung.

Osternburg, 24. Dez. 1900. Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres unvergeßlichen Vaters sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Frau **Lübben** u. Kinder.

Familiennachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Teelmann** in Zwischenahn beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Hausmann **Johann Hots** u. Frau, geb. Marken.
Aschhausen, Weihnachten 1900.

Anna Hots
Hermann Teelmann
Verlobte.

Verlobungs-Anzeigen.

Alma Schaefer
Friedrich Mammen
Verlobte.
Osternburg. Bechta.

Mimy Bröring
Heinrich Benken
Verlobte.
Osternburg. Oldenburg.
Weihnachten 1900.

Christine Meyer
Fritz Meiners
Verlobte.
Bürgerfelde. Wechloy.
Weihnachten 1900.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg. Am 21. Dezember, abends 8 Uhr, entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit unser kleines innigstgeliebtes **Gretchen** im zarten Alter von 2½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern
Aug. Meinen und Frau,
geb. Siemen,
nebst Angehörigen.

Die **Beerdigung** findet **Donnerstag** Morgen um 9½ Uhr vom **Trauerhause** aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 21. d. M. unsere liebe Mutter, Frau Witwe **Rabius** in ihrem 53. Lebensjahre nach lange mit Geduld ertragenen Leiden sanft entschlafen ist. Dies bringen die betrübten Angehörigen mit traurigen Herzen zur Anzeige.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Morgen um 9 Uhr von Ziegelhofstraße 8 aus statt.

Oldenburg, 22. Dezember. Heute Morgen entriß der unerbittliche Tod nach langem Leiden unseren lieben Sohn, Enkel und Bruder

Heinrich

im 5. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringt

G. Baumann.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. Dezember, morgens 9 Uhr, von Lindenstraße 29 aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Käthe Rehbock, Leer, mit Paul Herrmuth, Charlottenburg. Johanne Züchner, Norichum, mit Bernhard Wübben, Hannover. Jakobine Frey, Driever, mit Lukas Züchner, Rochirum. Dorothea M. Kettwich, Warsingsfehn, mit Follerich H. Schütte, Warsingsfehn. Helene G. Abels, Apenwolde, mit Otto O. Treesmann, Norichum. Martha Nordhausen, Friesechenmoor, mit Theodor Büsing, Abbehausen. Frieda Pöker, Oldenburg, mit Hans Bohlmann, Halle a. S. Katharine Westerholt, Kötermoor, mit Christian Stührenberg, Hammelwardermoor. Marianne Spille, Oldenburg, mit Eduard Grabowski, Bremen. Elise Stübner, Glashütte in Sa., mit Emil Spille, Oldenburg. Gretchen Lohmeyer, Rastede, mit Johann Moriße, Vechta. Adeline Petershagen, Colmar, mit Johs. Müller, Oldenburg.

Geboren: (Sohn) B. Behrends, Leer. H. Beermann, Leer. A. Hortmeyer, Leer. F. Nerbe, Wilhelmshaven. (Tochter) H. Stege, Lienen.

Gestorben: Karl Gustav Katenkamp, Leer, 1 J. 4 M. Petrus Friedrich Krull, Leer, 72 J. Schneidermeister Gustav Behrends, Küstersiel, 65 J. Oberheizer a. D. Heinrich Vollbrecht, Wilhelmshaven, 53 J. Torpedo-Obermaschinist a. D. Otto Glambeck, Wilhelmshaven, 37 J. Auguste Siebels, geb. Fimmen, Bant, 47 J. Pauline Deus, geb. Popkanken, Oldenburg, 74 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 299 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 24. Dezember 1900

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel laden Verlag und Redaktion der

Nachrichten
für Stadt und Land

hierdurch alle Freunde eines

echten Volks- und Familienblatts

mit durchaus **selbständiger** Haltung in allen Zeit- und Tagesfragen zum Abonnement freundlichst ein. Die

„Nachrichten für Stadt und Land“

sind das **weitaus verbreitetste Blatt unseres Großherzogtums;** sie haben

über doppelt so viel Abonnenten

als das größte in der Leserzahl ihnen nachfolgende Blatt und sind **in allen Kreisen unseres Landes** gleichmäßig verbreitet. Wir bitten die vielen Freunde der **„Nachrichten für Stadt und Land“**, uns auch ferner ihr Wohlwollen und ihre Anhänglichkeit zu bewahren. Was wir bieten, ist hinlänglich bekannt: Einen sorgfältig zusammengestellten **politischen Teil, Leitartikel** über alle wichtigen Zeitereignisse, ein reichhaltiges **Feuilleton**, wertvolle **Romane**, in denen wir mit den besten deutschen Zeitungen wetteifern können, eine gewissenhaft ausgeübte **Kritik**, die ihre eigenen Wege geht und über alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst freimütig ihr Urteil abgiebt.

Das größte Gewicht legen wir ferner auf den umfangreichen und gehaltvollen

lokalen Teil,

der sowohl die Geschehnisse der Residenz, als auch die Ereignisse aus dem Lande mit Aufmerksamkeit verfolgt und über alles

schnell Bericht erstattet.

Unser **Handelsteil** und unsere **Schiffsnachrichten** vervollständigen den Stoff für praktische Bedürfnisse, und unser reichhaltiger **Briefkasten** erteilt jedem Leser sorgfältigen Rat in Fragen des täglichen Lebens, in medizinischen, juristischen und praktischen Dingen. Zum Schluß empfehlen wir das Abonnement auf die

„Nachrichten für Stadt und Land“

och mit dem Hinweise auf ihren **überaus reichen Annoncenteil**, der beste Beweis für die

weiteste und erfolgreichste Verbreitung der Inserate.

Das **Abonnement** auf die

„Nachrichten für Stadt und Land“

kostet:

für die Postabonnenten	für die Abonnenten in
1,85 Mk.,	Oldenburg
wozu noch 40 Pfg. Bestellgeld kommen, wenn dasselbe vom Briefträger ins Haus gebracht werden soll.	und Umgegend
	2 Mk.

Verlag und Redaktion
der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

? **Advents-Konzert.** Gestern Nachmittag veranstaltete die Infanteriekapelle unter Leitung ihres Dirigenten Ehrich im Ziegelhof das 4. und letzte Advents-Konzert in diesem Jahre. Der Besuch war leider infolge des vor der Thür stehenden Festes wegen ein recht mäßiger, was umsomehr zu bedauern ist, als das Gebotene sowohl an Inhalt wie an Ausführung als vorzüglich bezeichnet werden muß. Die Zuhörer thaten demgemäß nur Recht, lebhaft zu applaudieren, insbesondere nach der Ouvertüre zum „Märchen von der schönen Melusine“, der spanischen Sonate von Hachy, dem 1. Finale aus „Don Juan“, dem „Faust“-Potpourri und der „Bärenhäuter“-Fantasie.

* **Den erwachsenen unbemittelten Töchtern verstorbener Postbeamten** des oldenburger Bezirks sind auch in diesem Jahre als Weihnachtsgeschenke ansehnliche Geldbeträge aus der Töchterhortstiftung der deutschen Reichs-Postverwaltung gewährt und durch die Ober-Postdirektion übersandt worden.

* **Der Kampfgenossen-Verein** hält die diesjährige Weihnachtsverlosung zum Besten des im Verein bestehenden Witwen- und Waisenfonds Donnerstag, den 27. Dezember, abends von 6 Uhr an im Vereinslokal (Markthalle) unter Aufsicht des Vorstandes ab. Alle Losinhaber haben Zutritt und können die etwa auf ihre Lose gefallenen Gewinne unmittelbar in Empfang nehmen. Diejenigen Gewinne, welche am Verlosungstage nicht abgefordert werden, bleiben bis zum einschließlich 31. Dezember im genannten Lokal zur Verfügung der Eigentümer stehen. Die bis dahin nicht abgeholten Gegenstände werden dann zu Gunsten des Unterstützungsfonds verkauft. Losnummern, auf welche Gewinne fallen, werden bekannt gegeben.

* **Der Gesangverein Germania** veranstaltet am 2. Weihnachtstage in seinem Vereinslokal Restaurant „Zum Kronprinzen“ eine Weihnachtsfeier, bestehend in Tannenbaum und Ball, und ladet alle Sänger und Vereinsfreunde zur zahlreichen Beteiligung ein. Karten sind noch in ganz beschränkter Zahl für Fremde im Vereinslokal und bei den Sängern zu haben, der Anfang ist auf 6 Uhr abends angesetzt.

S. **Abgefaßt** wurde gestern in einem Spielwarengeschäft eine Frau, die in dem Gewühl der Menschen die Gelegenheit für günstig erachtete, allerlei Gegenstände für den Weihnachtstisch und den Tannenbaum einzustecken. Gerade als sie zur Thür hinaus wollte, wurde sie gefaßt und beteuerte nun ganz dreist, sie habe bezahlen wollen. Das war, wie man sagte, an dem Tage die dritte.

* * *

⊂ **Elsfleth,** 23. Dez. Gestern Nachmittag bezw. gestern Abend wurden in Nagels Hotel hierselbst eine Anzahl unbemittelter alter Leute sowie eine Reihe bedürftiger Kinder von hier durch den hiesigen Frauenverein mit Gaben erfreut, welche das Christkind, dank der Wohlthätigkeit hiesiger Wohlhabenden, dort für sie auf den Weihnachtstisch gelegt hatte.

X. **Brake,** 23. Dez. Anfang dieser Woche verschwand der Korrektionsarbeiter Br. aus Sürwürden, Vater einer zahlreichen Familie. Br. war abends nach Brake gekommen, um Weihnachtseinkäufe zu machen. Er hatte sich zuletzt in einer hiesigen Wirtschaft aufgehalten und ist seitdem nicht mehr gesehen. Da man einen Unglücksfall vermutete, so durchsuchte man heute das klippkanner Sieltief. Den Vermißten fand man nicht, aber die Leiche eines neugeborenen Kindes mit eingedrücktem Schädel, verpackt in Sack und Kiste, mit Steinen beschwert.

r. **Jever,** 23. Dez. Vorgestern fand im „Hotel zum Erbgroßherzog“ eine Sitzung des Amtsrats statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Vorsitzende, Gemeindevorsteher Plagge in Barkel, ein Schreiben des früheren Amtshauptmannes, Geh. Oberregierungsrat Zedelius in Oldenburg, zur Kenntnis, worin er dem Amtsrat herzlichen Gruß entbietet und seinen Arbeiten gesegneten Erfolg wünscht. Es wurde beschlossen, ihm den Dank der Versammlung durch ein Telegramm auszudrücken. — Es wurde sodann der Vorsitz in den Sitzungen bis auf weiteres dem neuen Amtshauptmann, Herrn Lödecker, übertragen. — Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und zunächst die Amtsverbandskassenrechnung pro 1. Mai 1899/1900 festgestellt. — Zum folgenden Punkte der Tagesordnung, betreffend gutachtliche Aeußerung über die Festsetzung von Viehmärkten in Bant, wurde beschlossen, die Abhaltung der Viehmärkte in Bant beim Ministerium zu befürworten. — Dann wurde zu dem Antrage der Gemeinde Heppens auf Gewährung eines Zuschusses aus der Amtsverbandskasse zu den Kosten der Durchlegung und Chaussierung der Göterstraße, beschlossen, die Kosten zu 20 %, jedoch nur bis zum Höchstbetrage von 6000 Mark, auf die Amtsverbandskasse zu übernehmen. Dieser Beschluß wurde in namentlicher Abstimmung mit allen gegen eine Stimme gefaßt. — Als bürgerliche Mitglieder der Ersatzkommission wurden die Herren Schemering, H. Gerken, D. Hobbie und Cordes, sämtlich in Jever, und als deren Stellvertreter die bisherigen aktiven Mitglieder gewählt. — An Stelle des Herrn Dr. Maaß in Hooksiel wurde hierauf Herr Dr. Scherenberg in Jever als Sachverständiger nach dem Gesetz vom 13. Juni 1873 gewählt. — Zur Ausbesserung des Kriegerdenkmals in Jever wurden aus der Amtskasse 80 Mark bewilligt. — Zur Teilnahme an den Beratungen zur Festsetzung des Marktkalenders wurde Herr Proprietär Tjarks in Jever und zu dessen Ersatzmann Herr Landwirt Hermann Janßen in Ebkeriege gewählt. — Der folgende Punkt der Tagesordnung, betr. den Abschluß eines Haftversicherungsvertrages für den Amtsverband mit der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft „Atlas“ zu Ludwigshafen a. Rh., wurde auf mehrseitigen Antrag zur nochmaligen Prüfung an den Amtsvorstand zurückverwiesen. — Hierauf wurde beschlossen, zur Verbreiterung der Amtschaussee einen Streifen Landes vom Pfarrgarten in Schortens zu erwerben. Der Herr Vorsitzende des Amtsrats wurde mit der Vertretung des letzteren vor dem Grundbuchamte beauftragt. — Der Amtsrat ermächtigte sodann den Amtsvorstand zur Veräußerung von kleinen Grundstücken an den Amtschausseen (Wegeresstücken usw.) — Dann wurde noch beschlossen, den Herrn Cornelius in Hohenkirchen als Chausseewärter anzustellen. — Auf Antrag des Herrn Tapken-Bant beschloß dann der Amtsrat, daß die Publikationen des Vorsitzenden vom Amtsrat, sowie des Amtsvorstandes auch im „Nordd. Volksblatt“ erfolgen sollen. Ebenso wurde der Antrag angenommen, daß in Zukunft die amtlichen Bekanntmachungen in diesem Blatt veröffentlicht werden sollen.

r. **Bant,** 23. Dez. Vor kurzem wurde der in Mariensiel wohnhafte Werfthandlanger D. verhaftet, weil er dringend verdächtig ist, sich mit seiner taubstummen Tochter der Blutschande schuldig gemacht zu haben. Um sich der Bestrafung zu entziehen, versuchte er sich die Pulsadern abzuschneiden und mußte ins Werftkrankenhaus geschafft werden. Er ist jetzt so weit wieder hergestellt, daß vorgestern seine Ueberführung in das Untersuchungsgefängnis in Oldenburg erfolgen konnte.

(*) **Varel,** 22. Dez. Gestern Abend fand eine gemeinschaftliche Sitzung des Schulvorstandes der höheren Schule und des Stadtrats statt. In derselben wurde der Oberlehrer Wendt aus Schwiebus zum Lehrer der hiesigen Bürgerschule gewählt. Da derselbe noch immer der einzige Bewerber geblieben war, mußte man seine sämtlichen Forderungen erfüllen, um nur die Stelle mit einem Akademiker besetzen zu können. — Während des Gottesdienstes am Weihnachtstage wird der Damenchor der Harmonie den 121. Psalm „Hebe deine Augen auf“ singen.

lt. **Eutin,** 23. Dez. Am letzten Montag feierte der Fischer und frühere Bootsmann des Hotels Elisabethbad, Hinrich Timm Sick und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Sick ist als Veteran des schlesw.-holst. Feldzuges Mitglied des Kriegervereins Haffkrug. S. K. H. der Großherzog, der sich des alten Sick noch aus früherer Jugendzeit erinnert, ließ dem Jubilar ein Geldgeschenk überreichen. — Als die Kunde von dem traurigen Unfall der „Gneisenau“ hierher drang, dachte man sofort an die drei Eutiner, die von hier mit auf dem Schiffe sind. Glücklicherweise erhielten die Eltern die erfreuliche Nachricht, daß ihre Söhne glücklich gerettet seien.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom 22. Dezember 1900, vormittags 10 Uhr.

Diebstahlsverbrechen.

Der Arbeiter Ernst August Hinrich Döscher, geboren zu Duhnen, Gemeinde Ritzebüttel, z. Zt. hierselbst in Haft, welcher bereits sechsmal wegen Diebstahls, zuletzt mit 3 Jahren 4 Monaten Zuchthaus vorbestraft ist, hatte sich am 28. November d. Js. wiederum eines gleichen Verbrechens schuldig gemacht, und sich dieserhalb heute vor Gericht zu verantworten. An dem genannten Tage übernachtete er mit dem Maschinenschlosser Wilhelm Buchwald zusammen zu Nordenham in einem Zimmer. Als letzterer sich auf einen Augenblick aus dem Zimmer entfernte, benutzte der Angeklagte diese Gelegenheit, aus dem Portemonnaie des Buchwald, welches dieser unter sein Kopfkissen gesteckt hatte, sich einen Zwanzig- und einen Fünf-Markschein anzueignen. Das Geld wurde bald darauf bei dem Angeklagten gefunden und dem Bestohlenen zurückgegeben. Erkannt wurde gegen den Angeklagten, welcher vollkommen geständig war, auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren.

Diebstahlsverbrechen.

Wegen dieses Verbrechens erschien der Arbeiter Johann Friedrich Carl Hegeler aus Elsfleth, z. Zt. hier in Untersuchungshaft, heute auf der Anklagebank. Er hatte am 9. oder 10. August d. Js. zu Außendeich dem Dienstknecht Fischbeck, mit dem er zusammen bei dem Landmann Ernst Hürkamp daselbst diente, aus dessen Koffer 12,50 Mk. gestohlen, und, nachdem der Diebstahl entdeckt war, heimlich seinen Dienst verlassen. Der Angeklagte, welcher schon viermal wegen Diebstahls vorbestraft ist, leugnet, die That begangen zu haben, wird aber durch die Zeugenaussagen für überführt erachtet und in eine Gefängnisstrafe von einem Jahre verurteilt.

Diebstahlsverbrechen.

Der Weißgerber Paul August Emil Straubing aus Arnstadt, z. Zt. hier in Untersuchungshaft, stahl am 2. Juni 1900 zu Brake von dem Schiffe des Schiffers Jan Peters Tütjer aus Elisabethfehn, auf welches er sich in diebischer Absicht geschlichen hatte, ein Hemd, ein Paar niedrige Schuhe und eine Mütze im Gesamtwerte von etwa 11 Mk. Der Beschuldigte war in der heutigen Verhandlung geständig. Da er bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft ist, verurteilt das Gericht ihn zu einem Jahre Gefängnis.

Diebstahlsverbrechen.

Der Fabrikarbeiter Christian Heinrich Birnstiel zu Brandhöfen, Gemeinde Hasbergen, stand unter der Anklage, Ende Januar oder Anfang Februar d. Js. zu Delmenhorst verschiedene Zimmermannswerkzeuge, welche der Ehefrau des Tischlers Münch daselbst von dem Arbeiter Heinrich Dralle zu Bremen zur Aufbewahrung übergeben waren, gestohlen zu haben. Der Angeklagte führte den Diebstahl aus, indem er die zur Aufbewahrung der Werkzeuge dienende Kiste mit einem Beile erbrach. Später hat der Angeklagte dann die Werkzeuge verkauft. Erkannt wurde gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen.

Sittlichkeitsverbrechen.

Der Schmiedelehrling Theodor Hayßen aus Burhave, z. Zt. hier in Haft, war wegen Verbrechens gegen Paragraph 176 Ziffer 3 d. St. G. B. angeklagt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Erkannt wurde gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Zollbefraudation und Bestechungsversuch.

Der Küstenschiffer Gerd Janßen aus Rhaudermoor versuchte am 2. Juni d. Js., als er mit seinem Schiffe in Nordenham lag, von hier aus einige Thonwaren aus Fayence und ein halbes Pfund Rauchtabak, Sachen, die er im Auslande (Holland) erworben hatte, ohne zuvorige Anmeldung bei der Zollstelle an das Land zu bringen. Dem Bootsführer Meyer, der den Janßen bei seinem Schmuggeln abfaßte, und ihn deshalb mit zur Zollstelle nahm, bot er unterwegs einige Mark als Geschenk an, wenn er ihn laufen ließe. Janßen hatte sich heute wegen seiner strafbaren Handlungen vor Gericht zu verantworten. Erkannt wurde gegen ihn auf eine Geldstrafe von 20 Mk.

Seeamt.

X Brake, 22. Dezember.

Vorsitzender Amtsrichter Becker, Beisitzer Kapitän Lübken und Kapitän Reynaber-Elsfleth, Hafenmeister Groninger-Nordenham und Kapitän Ahrens-

Landesbibliothek Oldenburg

Brake. Reichskommissar Korvettenkapitän a. D. Georgi-Oldenburg.

Zur Verhandlung steht die Strandung des Dampfers Oldenburg von der oldenburg-portugiesischen Dampfschiffsreederei, Kapitän Duken, an der holländischen Küste. „Oldenburg" ist ein neues Schiff von 827,59 Rel.-T., erst seit April d. J. in Fahrt. Das Schiff hatte erste Klasse des germanischen Lloyd. Mit einer Ladung Erz und Kork kam das Schiff van Lissabon, bestimmt nach Bremen. Nachdem man am 21. Nov. Portland, wo Bunkerkohlen genommen, verlassen, sichtete man am 22. Nov. um 3,40 Uhr vormittags East Godwin Leuchtschiff und setzte jetzt den Kurs auf Terschelling Leuchtschiff; mittags konnte keine Observation gemacht werden, da der Himmel bewölkt war, nachmittags frischte der Wind, der WSW. war, auf, das Schiff machte ca. 9,5 Meilen Fahrt und steuerte ONO. Um 6 Uhr nachmittags war das Feuer von Kykduin, das 20 Meilen sichtbar ist, noch nicht in Sicht gekommen. Da an Steuerbord, also an der Landseite, entgegenkommende Dampfer und Segler passierten, so glaubte der Kapitän, daß er noch außerhalb des Feuerkreises, also westlich sei, zumal der Dampfer etwas luvgierig war. Er setzte daher den Kurs NO. z. O. ½ O. Kaum 20 Minuten war dieser Kurs gesteuert, da stieß das Schiff auf. Manöver, um frei zu kommen, woren vergeblich; auf gegebenes Notsignal kam gegen 10 Uhr das Rettungsboot längsseit, und man hörte jetzt, daß man eine Meile von Callantsoog gestrandet sei. Da sich das Rettungsboot weigerte, während der Nacht längsseit zu bleiben, so verließen die Matrosen mit dem Rettungsboot das Schiff, Offiziere und Maschinenpersonal blieben an Bord. Während der Nacht stieß das Schiff heftig, mit Tagesanbruch versuchten drei Bergungsdampfer vergeblich, den Dampfer abzubringen, erst nachdem ein großer Theil der Ladung geworfen und geleichtert war, gelang es am 25. Nov. 5 Schleppern, die „Oldenburg" abzubringen und nach Nieuwediep zu schleppen. Das Schiff liegt jetzt zur Reparatur in Amsterdam; es müssen etwa 60 Platten herausgenommen und neu gewalzt werden, der Ruhersteven ist gebrochen, die Reparatur wird etwa 8 Wochen in Anspruch nehmen und 85 000 Mark kosten. Kapitän Duken führt die Strandung auf starke Stromversetzung zurück; am Lande soll starker Nebel geherrscht haben. Bald nach der „Oldenburg" ist ein großer englischer Dampfer an derselben Stelle aufgelaufen, es sollen im Laufe des Jahres hier mindestens 10 Schiffe ouf Strand geraten sein. Der Kompaß hat mehr Deviation gehabt, als der Kapitän angenommen. Der Reichskommissar bemängelt, daß der Kapitän den Kompaß nicht in Lissabon habe kompensieren lassen, daß er, da die Potentlogge nicht in Ordnung, nicht die Handlogge gebraucht, und daß er nicht gelotet habe. Er beantragt, dem Schiffer das Patent als Schiffer zu entziehen. Kapitän Duken erwidert, daß er den Kompaß zunächst vor der Probefahrt in Lübeck, dann in Bremen und jetzt bei Antritt der letzten Reise wieder in Bremen habe kompensieren lassen, ein Handlogg habe er nicht gebraucht, da er sich sicherer auf sein Auge verlasse und bestimmt wisse, die Fahrt richtig geschätzt zu haben. Gelotet habe er nicht, weil klares Wetter gewesen. Das Journal zeige, daß er bei unsichtigem Wetter in der Nordsee stets loten lasse.

Der Spruch betr. Dampfer „Oldenburg" lautet: Am 22. Nov. 1900 ist der Dampfer „Oldenburg", Heimatshafen Oldenburg, bei Callantsoog an der holländischen Küste auf Strand geraten und am 25. Nov. mit ziemlich beträchtlichen Beschädigungen von Schleppern abgebracht. Die Strandung ist auf Stromversetzung und darauf zurückzuführen, daß am Lande unsichtiges Wetter geherrscht. Zu tadeln ist, daß Kapitän Duken nicht gelotet hat. Die Befugnis, das Gewerbe als Schiffer auszuüben, ist dem Kapitän nicht zu entziehen.

Das Seeamt verhandelte sodann noch einen Unfall der elsflether Bark „Anna Ramien", Schiffer Koopmann. Das Schiff befand sich mit einer Ladung Stückgütern auf der Reise von Sidney nach London, als in der Nacht zum 19. Juli d. J. bei stürmischem Wetter Segel festgemacht werden sollten. Bei dieser Arbeit stürzte der Matrose Hartmann aus Hannover von der Sahling, schlug mit dem Kopf auf die eiserne Reeling und fiel ins Meer. Sofort wurde das Schiff zum Halten gebracht und zurückgefahren; in der dunklen Nacht war nichts zu sehen, an ein Aussetzen des Bootes des Sturmes wegen nicht zu denken. Nach abgehaltenem Schiffsrat beschloß man, den Kurs wieder aufzunehmen. Am anderen Morgen auf der Reeling aufgefundene Weichteile des Kopfes lassen vermuten, daß der Verunglückte schon beim Aufschlagen auf die Reeling den Tod gefunden.

In dem Spruch des Seeamts wird gesagt, daß die Schiffsführung an dem Unfall kein Verschulden treffe.

Aus aller Welt.

Im besonderen Auftrage des Sultans

ist ein Flügeladjutant desselben von Konstantinopel nach Berlin abgereist, um unserem Kaiser ein prachtvolles Geschenk zu überreichen. Dasselbe besteht aus zwei großen Kavalleriesäbeln, zwei Infanteriedegen und vier orientalischen Reitpeitschen. Die Säbel und Degen sind aus massivem Golde und hoher Gravierung. Die Waffen sind mit Brillanten und Edelsteine, besetzt. Der eine Degen hat an zwei Stellen grünsammetne Einlagen. Die Reitpeitschen sind ebenfalls aus massivem Golde gefertigt und mit Edelsteinen garniert. Die Gegenstände sind antik und entstammen dem türkischen Kronschatz. Die Säbel und Reitpeitschen werden in einem etwa einen Meter langen Etui, das mit blauem Sammet ausgeschlagen ist, aufbewahrt.

* * *

Sarah Bernhardts Bein.

Daß es dem Menschen in jedem Falle nützlich sein kann, wenn er berühmt ist, lehrt wieder einmal folgende Geschichte, die Sarah Bernhardt jetzt in Amerika passiert ist. Gelegentlich ihres Gastspiels als Jungfrau von Orleans hatte sie eines Abends das Malheur, sich bei dem Fußfall vor dem König einen rostigen Nagel in das Knie zu stoßen. Die Wunde war ziemlich schmerzhaft und verhinderte die Künstlerin einige Tage am Auftreten. Man munkelte schon von einer Operation, Uebertreibungen, die ein höchst merkwürdiges Resultat hatten. Mme. Bernhardt empfing nämlich außer zahlreichen schriftlichen Sympathiekundgebungen auch von dem Direktor eines Museums in Chikago ein Telegramm mit der Bitte, im Falle eine Amputation vorgenommen werden müßte, ihm das Bein zu überlassen. Der Gemütsmensch wäre bereit, jeden geforderten Preis für das Glied zu zahlen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 24. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,30	96,85
3½ pCt. do. do.	96,45	97
3 pCt. do. do.	87,50	88,05
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	100,50
4 pCt. abgestempelte do. do.	99,50	100,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,10	128,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,10	96,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,20	96,75
3 pCt. do. do. do.	87,30	87,85
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	101,70	102,25
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	93,30	94,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	93	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	100,45	100,75
4 pCt. Teltower Kreis-Anleihe, unkündbar und unverlosbar bis 1915	99,45	100
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie	100,10	100,65
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	99,20	99,75
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	99,20	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,90	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,80	95,35
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	57,30	57,85
4 pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Cred.-Akt.-Bank Serie XVIII, unkündbar bis 1910	97,70	98,25
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	88,30	88,85
4 pCt. do. do., Serie I, " " 1909	98,10	98,40
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	155,75
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
" " London " " 1 L. " "	20,345	20,445
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,1675	4,2175
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 170,25 pCt. bez. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 126,50 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 24. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	96,30	96,85
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	96,45	97
3 pCt. dergleichen	87,50	88,05
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	93	94
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	93	94
3 pCt. dergleichen	83	84
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	128,10	128,90
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte dergleichen	99,50	100,50
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	—	—
4 pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	92	93
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	96,10	96,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,20	96,75
3 pCt. dergleichen	87,30	87,85
4 pCt. Hamburger amort. Staatsanleihe	101,70	102,25
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	100,45	—
4 pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1909 ausgeschlossen	—	101
4 pCt. Hannoversche Stadt-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1906 ausgeschlossen	—	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	99,40	99,95
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	98	98,55
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	84,80	95,35
dergleichen kleine do.	94,80	95,60
4 pCt. Teltow. Kreisanleihe unkündb. bis 1915	—	100
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,70	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,30	57,85
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,30	58,10
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	96,20	96,75
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	70,20	70,75
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	96,90	97,45
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	97,70	98
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	97,70	98
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	98,30	98,60
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	98,70	99,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	88,50	89,05
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	89,70	90,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	97,70	98
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	97,70	98
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	96,30	96,60
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	98,95	99,25
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	98,90	99,45
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
" " London " " 1 Lstr. " "	20,345	20,445
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,1675	4,2175
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,86	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 24. Dezember 1900.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,20	Gerste, amerikanische	—
" russischer	7,20	" russische	6,60
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,70
" Petersburger	7,70	Buchweizen	8,—
" südrussischer	7,70	Mais	6,30
Weizen	—	Kleiner Mais	6,60
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Hamburg, 22. Dez. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugeführt 1860 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55 Mk., leichte 53—54 Mk., Sauen 43—48 Mk. und Ferkel 50—53 Mk. pr. 100 Pfd.

Oldenburger Marktpreise

vom 22. Dezember 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	90
Butter, Markthalle	" "	—	90
Mettwurst, geräuchert	" "	—	90
Mettwurst, frisch	" "	—	70
Speck, geräuchert	" "	—	75
Speck, frisch	" "	—	60
Eier, das Dutzend		—	90
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	—
Hasen		3	—
Kartoffeln, 25 Lt.			90
Wurzeln, 25 Lt.,		1	—
Schalotten, à Lt.		—	25
Blumenkohl		—	50
Kohl, weißer, Kopf		—	10
Kohl roter, Kopf		—	20
Torf, 20 hl		6	—
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—
Salat, 4 Köpfe		—	—
Gurken, Stück		—	—
Bohnen, ½ Kilogramm		—	—
Spitzkohl, Kopf		—	—
Rindfleisch	" "	—	60
Schweinefleisch	" "	—	60
Hammelfleisch	" "	—	60
Kalbfleisch	" "	—	50
Flomen	" "	—	60
Schinken, geräuchert	" "	—	85
Schinken, frisch	" "	—	60

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Pfalz", Winter, ist Vlissingen passiert.
„Livland", Alers, ist von Rio de Janeiro nach der Weser abgegangen.
„Barbarossa", Meutz, hat die Reise von Adelaide nach Fremantle fortgesetzt.
„Großer Kurfürst", Reimkasten, ist in Adelaide angekommen.
„Rhein", Dannemann, ist Dover passiert.
„Friedrich der Große", Eichel, ist Lizard passiert.
„Labuan", ist Prawle Point passiert.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am 1. Weihnachtstage:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Geh. O.-K.-R. D. Hansen.
Kindergottesdienst (Weihnachtsfeier) 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Am 2. Weihnachtstage:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Bultmann.
An beiden Weihnachtstagen: Kirchenkollekte für eine Orgel in der Kapellengemeinde zu Löningen.
Am Sonnabend, den 29. Dezember:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.

Garnisonkirche.

Am 1. Weihnachtstag, 25. Dezbr.:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Elisabethstift.

1. Weihnachtstag, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.
2. Weihnachtstag, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

Osternburger Kirche.

1. Weihnachtstag:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspred. Tiarks. Schülerchor.
2. Weihnachtstag:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster. Schülerchor.
An beiden Tagen Kollekte für Bedürfnisse unserer Diasporagemeinden.

Friedenskirche.

Erster Weihnachtstag: Gottesdienst morgens 9½ u. abds. 7 Uhr
Zweiter Weihnachtstag: Nachmittags 4 Uhr Sonntagsschulfeier.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
23. Dez.	7 U. Nm.	+ 1,8	765,4	28. 3,4	23. Dez.	+ 2,8	— 0,1
24. Dez.	8 " Vm.	+ 0,7	766,5	28. 3,9	24. Dez.	—	

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Günstige Kaufgelegenheit.

Bei einer Anzahlung von **1000** M. habe ich eine hier in unmittelbarer Nähe Oldenburgs belegene

Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhause mit 2 Wohnungen und Werkstatt und großem Garten, der an der Ecke zweier Wege liegt, für den äußerst billigen Preis von **5900** M. zu verkaufen. Der Garten enthält zwei gute Bauplätze. Passende Gelegenheit für einen Handwerker.

B. Schwarting, Eversten.

Privatschule in Zwischenahn.

Anmeldungen von Schülern sind baldigst an den unterzeichneten Schriftführer des Schulvereins zu richten.

Das **Schulgeld** soll möglichst niedrig bemessen werden und jedenfalls 100 M. pro Jahr und Kind nicht übersteigen. Für das zweite und jedes weitere Kind desselben Interessenten, das gleichzeitig die Schule besucht, wird nur die Hälfte des Schulgeldes erhoben.

Heinr. Sandstede.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Der Drechsler **D. Oeltjendiers** in **Nord-Edewecht** (vor dem Moore) hat mich beauftragt, seine daselbst belegene

Grundheuerstelle,

bestehend aus einem neuen Wohnhause und 8 ar 32 qm Ländereien, öffentlich gegen Meistgebot zu verkaufen.

Verkaufstermin ist anberaumt auf

Sonnabend, den 5. Janr. 1901, nachm. 5 Uhr,

im Mühlenwirtshause Grimm zu Edewecht.

Bei irgend annehmbaren Gebot soll im ersten Termin der Zuschlag sofort erfolgen. **Snoek, Aukt.**

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.

J. C. Petzold, Geldschrankfabrik Magdeburg.

Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint**. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke**

Hausfrauen!

wascht nur mit Seifenpulver Marke „Vollschiff"

Alleiniger Fabrikant

H. F. Ludewig

Dampf-Seifenpulverfabrik

Varel i. O.

Unübertrefflich in seiner Wirkung, macht die Wäsche blendend weiß. Billigstes und bestes Waschmittel.

Ueberall zu haben.

Oldenburgische Landesbank

mit Filialen in Brake, Vechta und Wilhelmshaven.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren jeder Art (offene Depots). Dieselbe umfaßt alle damit zusammenhängenden Verrichtungen, insbesondere verantwortliche Kontrolle usw.

Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art in verschlossenen Paketen, großen und kleinen Kisten, Koffern usw.

Vermietung von Stahlfächern sogen. Safes neuester und bester Konstruktion, Einsatzkasten enthaltend, unter **Mitverschluß** des Mieters. Der Mieter erhält einen von seinem Vorgänger **nicht** benutzten Schlüssel.

Feuerfestes, Tag u. Nacht bewachtes Gewölbe.

Abschließbare Kabinen zur unentgeltlichen Benutzung.
Zeitungen, Coursberichte usw. zur Verfügung.

Volle Haftung für die Sorgfalt und Treue unserer — zur strengsten Verschwiegenheit verpflichteten — Beamten.

Die näheren Bedingungen sind an unseren Schaltern, sowie bei unseren Agenturen erhältlich und werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Konto-Korrent- und Checkverkehr.

Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen und anderen Geldern.
Versicherung gegen Coursverlust durch Auslosung oder Kündigung.
Gewährung verzinslicher Vorschüsse usw.

Die Direktion.
Merkel. tom Dieck.

Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg i. Gr.
Peterstrasse 5.
Anfertigung von Drucksachen aller Art
in geschmackvoller und sauberer Ausführung zu den billigsten Preisen.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzügl. ⅓ %, mindestens 3, höchstens 4%, gegenwärtig also

4 %,

mit 14täg. Kündigung oder auf Check-Konto 2%.

W. Fortmann & Söhne,
Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Baumaterialien,

als:

Portland-Cement, Salzhemmend. Kalk, Lethmather Kalk, Gips, Rausbacher Mosaikplatten, Saargemünder Thonplatten, Trottoirplatten, Terrazzo-Fußböden, -Trittstufen und -Gossensteine, bremer Fluren, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine, Backofenplatten, Verblendsteine, glasierte Thonrohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine (zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe, Grottensteine, Holländ. Dachziegel, Falzziegel, Kleinesche Decke, Schweinetröge, Schleifsteine, Sandsteine, Marmor- und Granit-Artikel, Mauersteine ꝛc. **empfehle zu mäßigen Preisen.**

F. Neumann, Oldenburg.

Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besehe und fahre erst mein

Patent-Borussia.

Zahle 500 Mark Belohnung

dem Käufer eines **Patent-Borussia-Rades**, der nicht zugeben muß, daß **kein anderes Rad** denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein

Patent-Borussia-Fahrrad.

D. R.-P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei **Carl Traut, Oldenburg-Osternburg,** Alleinvertreter.

Das anerkannt **beste Mittel gegen Verdauungs-Beschwerden, Appetit-losigkeit, Stuhlverstopfung, Blutwallungen** nach dem Kopfe, **Blähungen** etc., ohne schädliche Nebenwirkungen, sind **Hofrat Dr. Rupprecht's Pillen.** (Bestandteile: Löwenzahn 1,50, Weinstein 2, Rhabarber 0,5, Cubeben 0,25, Quackenextrakt 1,75, Silge 3, Wermut 0,2).

Hämorrhoiden

Anerkennung (eine von den Vielen). „Seit zehn Jahren habe ich sehr stark an offenen Hämorrhoiden gelitten; verschiedene Aerzte und Medicamente hatten keinen Erfolg. **Nur ihre Pillen haben mich wieder gesund gemacht.** Franz Peissert, Kanzleigehilfe."

1 Schachtel incl. Beoschüre **1.30** M., 3 Sch. **3.30** M., 5 Sch. 5.— M. franko.
R. Koehler, Carola-Apotheke, **Leipzig-Lindenau.** No. 66.

Immobil-Verpachtung.

Hatterwüsting. J. H. Rehling daselbst läßt am

Mittwoch, den 2. Januar 1901, nachmittags 4 Uhr,

in **Fr. Strangmanns** Wirtshause zu **Hatterwüsting** seine daselbst belegene, von H. Rotermund angekaufte

Brinksitzerstelle,

umfassend Wohnhaus, ca. 20 Sch. S. Acker- und Gartenland, sowie 2 ha Weiden und Unkultiv., mit Antritt 1. Mai 1901 zur Verpachtung auf mehrere Jahre aufsetzen.

H. Ripken, Aukt.

Vergantung.

Bürgerfelde. Der Landmann Ahlert Siemen zu Bürgerfelde, Scheibenweg, läßt am

Sonnabend, den 29. Dez. d. J.,

mittags präzise 12 Uhr auf.,

wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Pferd (Wallach) fromm. Einspänner,
4 milchende und wieder belegte Kühe,
1 alsdann nahe am Kalben stehende Kuh,
30 Schweine als:
10 trächtige Schweine, alsdann nahe am Ferkeln,
20 große u. kl. Schweine,
20 Hühner u. 1 Hahn,

1 fast neuen Jagdwagen,
3 gute Ackerwagen, 1 mit Aufzeug,
1 paar Wagenleitern und Dielen,
1 Egge, 1 eisernen und hölzernen Schwingpflug, 1 Jauchefaß nebst Streichleiter, 2 Pferdegeschirre, davon 1 mit neusilbernem Beschlag, Wagen- und Kuhketten, Reepe, 1 große Regentonne, 1 Vorfkarre, mehrere Haufen Richelpfähle und Einfriedigungsdraht, 1 Dezimalwage, div. Deichsel,

15—20 tausend Pfund Heu und Stroh,

ferner:
1 einthür. Kleiderschrank, 2 zweithür. dito, 1 Leinenschrank mit Glasaufsatz, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 große Blitzlampe, 1 zweischläfige Bettstelle, 3 Milchtransportkannen, 1 Butterkarne, sowie mehr. Tische, Stühle, Futtertaeln, Kisten, Kasten und alles was sich sonst in einem kompletten landwirtschaftlichen Haushalt vorfindet.

Da der Verkauf an einem Tage beendet werden soll, so wird präzise 12 Uhr mit dem Verkauf begonnen. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

B. Schwarting, Eversten.

Oberlethe.

Am 2. Weihnachtstage, abends:

Mockturtle u. Chokolade.

G. Albers.

Stuhlflechtrohr, Bienenkorbrohr in schöner Ware, billigst.

Meyer am Markt.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau Meilicke, Naturärztin, nicht approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. I.

Eyhorn. Empfehle **Dach- und Rohrreith** von der **Luhne Plate,** ½ Mtr. Band. Gastwirt Bargmann am Stau nimmt Bestellungen hierfür mich an. **Diedrich Cordes.**

Hühneraugen

beseitigt man mit **Hühneraugen-collodium** von: **E. Walther,** Halle a. S. Zuhaben bei **Paul Herrmann,** Bremerstraße 17

Aufrichtiger Dank!

Ich litt seit acht Jahren an einem hochgradig nervösen Leiden. Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, schlaflose Nächte, kalte Hände und Füße, Atemnot, starkes Herzklopfen, Verdauungsschwäche, Schmerzen in der Herz- und Magengegend, große Mattigkeit, Rückenschmerzen und kaltes Ziehen durch den Rücken, wodurch ich nicht einmal eine Stunde das Gehen aushalten konnte, dann wurde ich ohnmächtig, und zuweilen so mißmutig, daß ich mein Leben ganz satt bekam. Vielfach suchte ich dagegen nach Hilfe, aber vergebens, bis ich die Adresse des Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostraallee 7,** erfuhr, welcher mich durch seine einfache, leicht durchführbare briefliche Behandlung in kürzester Zeit wieder ganz gesund machte. Ich sage dafür Herrn Pfister meinen aufrichtigen Dank und empfehle Nervenleidenden diese vorzügliche Methode auf das wärmste. **Frau Gesine Cordes, geb. Meyer,** in **Oldenburg** (Großherzogt.) Ofener Chaussee 2.

Allgem. Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Osternburg.

Nachdem das Großherzogl. Staatsministerium, Departement des Innern, mittels Verfügung vom 27. Oktober d. J. den durchschnittlichen Tagelohn für die Kassenmitglieder mit Wirkung vom 1. Januar 1901 festgesetzt hat, wie folgt:

1. für männliche Mitglieder über 16 Jahre auf 2,20 M.,
2. für weibliche Mitglieder über 16 Jahre auf 1,50 M.,
3. für männliche Mitglieder unter 16 Jahre auf 1,30 M.,
4. für weibliche Mitglieder unter 16 Jahre auf 1 M.,

beträgt vom 1. Januar ab das zu zahlende Krankengeld:

für die Mitglieder 1. Klasse täglich 1,10 M.,
für die Mitglieder 2. Klasse täglich 75 ₰,
für die Mitglieder 3. Klasse täglich 65 ₰,
für die Mitglieder 4. Klasse täglich 50 ₰.

Der Vorstand.

Oldenburger Schützenhof.

Am 1. Weihnachtstage:

Grosses Extra-Konzert

der **ganzen Infanterie-Kapelle.**

Anfang **4** Uhr. Entree **30** Pfg.

Programm.

1. Weihnachtsjubel. Marsch von Wetzger.
2. Festouverture von Lassen.
3. In der Christnacht. Charakterstück von Hanekam.
4. Serenade für Flöte und Waldhorn von Titl.
5. Ouv. z. Op. „Fidelio" von L. von Beethoven.
6. Air von Bach (auf Wunsch). (Besetzung der Solostimme: 15 Violinen, 4 Violen, 2 Violoncello.)
7. Entreeakt a. d. Op. „Mignon" von Thomas.
8. Ave Maria von Schubert.
9. Militärmarsch von Schubert.
10. Oldenburger Jubelouverture von Schmidt.
11. Weihnachtsgesang von Adam.
12. Fröhliche Weihnachten. Tongemälde von Ködel.

Am 2. Weihnachtstage:

Grosser Festball

Stark besetztes Orchester.

Anfang **4** Uhr. Entree frei.

Es ladet freundlichst ein

D. Meyer.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe, über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langhoop	13/12 von Adelaide nach Capstadt.
„Amazone", A. Gieseke	15/8 von London nach Melbourne, 23/11 von Capstadt.
„Anna", J. Christians	30/11 von Melbourne nach London.
„Anna Ramien", Koopmann	17/12 von Gravesend nach Melbourne.
„Apollo", Rüdens	30/10 in Capstadt von Frederikstadt.
„Arnold", Rose	8/12 in Newcastle von Vancouver Isl.
„Atlantic", R. zu Klampen	5/12 von Melbourne nach London.
„Atom", T. Buse	14/12 von Brake nach Bremen.
„Baldur", G. Kassebohm	3010 in Newcastle NSW. von Chinde, lad. n. Panama.
„Bussard", J. Utecht	19/12 in Rio Grande von Rangoon.
„C. Paulsen", Schnieders	6/11 von Antwerpen nach Para, 19/11 Prawle Point.
„Callao", G. D. de Wall	3/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtth. s. O.
„Carl", C. Schoemaker	30/11 von Iquique nach Hamburg.
„Cerastes", Buß	10/12 in Gothenburg, lad nach Hobarttown.
„Charlotte", J. Grube	8/10 in Algoabay von London.
„Concordia", A. Peters	8/12 in Adelaide von Frederikstadt.
„Conrad", D. Buse	2/12 von Southhampton nach Pax.
„Constanze", A. Spieske	21/12 von Melbourne nach London.
„Coriolanus", J. Götting	3/10 in Algoabay von London.
„Dorothea", Schwegmann	26/11 in Algoabay von Sundsvall.
„Ella Nicolai", Caßens	20/12 in Mazatlan von Bordeaux.
„Erna", D. Braue	11/11 von Iquique nach Rotterdam.
„Fahrwohl", J. de Boer	7/11 in Rotterdam von Pisagua, verkauft.
„Falke", J. Saathof	1/12 von Harburg nach Exeter, 16/12 Deal passiert.
„Frido", J. Baake	7/12 von Bremen nach London.
„Freya", H. B. Aden	20/12 in Guaymas von Mazatlan.
„Fürst Bismarck", Braue	27/11 von Algoabay nach Semaphore.
„Gerda", W. Siege	13/11 von Newcastle NSW. nach Panama.
„Germania", C. D. Büscher	30/11 in Brunsbüttel von Kings Lynn.
„Hanna Heye", Drewes	24/11 in Iquique von Rio Janeiro.
„Hans", O. Büschen	3/12 in London von Bremerhaven.
„Helene", D. Schwenge	2/12 von Memel nach Emden.
„Henny", Th. Kühne	5/12 in Rockingham von Cardiff London.
„Hercules", Röveaat	16/11 in Buenos Ayres von Newcastle.
„Hyon", J. Mohrschladt	7/12 in Sidney von Antwerpen.
„J. H. Nicolai", Warns	3/8 v. Hamburg n. Mazatlan, 21/10 in Bordeaux in Havarie.
„Johann Gustav", Schoon	11/11 in Brake von Wyborg, in Winterlage.
„Immanuel", Gruising	8/12 in Neufahrwasser von Flensburg.
„Industrie", J. Kirchhoff	10/11 von Port Elisabeth nach Natal.
„Irene", B. Schumacher	10/11 von Sidney nach London.
„Iris", H. Brahms	19/12 von Brake nach Methil.
„Loreley", A. Hegemann	19/12 von Falmouth nach Barrow.
„Magdalene", G. Frühnle	23/11 in Caldera von Newcastle NSW.
„Marga", H. Winters	12/12 von Iquique nach Brake.
„Mimi", Tiedken	30/11 von Albany nach London.
„Mona", G. Schwarting	17/10 von Hamburg nach Adelaide.
„Nautilus", J. Aissing	2/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtturm.
„Oberon", C. Schiek	20/9 v. Liverpool n. Fremantle, 25/10 a. 12° N. 25° W.
„Olga", D. Hilfers	14/12 v. London n. Melbourne, 19/12 v. Gravesend.
„Otilde", H. Plate	12/11 von Newcastle nach Panama.
„Pelotas", L. Müller	2/10 in Rio Grande von Cadiz, in Havarie.
„Piako", J. Hustede	22/11 von Melbourne nach Delagoabay.
„Primus", B. Neumann	18/10 von Deal nach Fremantle, 14/11 a. 6° N. 24° W.
„Prof. Koch", Schütte	14/12 in San Blas von Mazatlan.
„D. Rheinland", H. Willens	15/12 von Riga nach London.
„Rialto", F. Müller	7/11 von Buenos-Ayres nach Cölastine.
„Ruthin", G. Meyer	12/12 von Plymouth nach Shields, verkauft.
„Saturnus", H. Schoon	10/12 in Brake von Punta-Arenas.
„Solide", J. Schumacher	15/9 von Port Blakeley nach Leith.
„Sophie", Ulpts	4/12 in Hammelwarden zur Reparatur.
„Sterna", H. Frerichs	22/10 von Iquique nach Dünkirchen.
„Titania", J. Stratmann	28/9 in Newcastle NSW. von Capstadt.
„Triton", H. Schoon	8/11 in Albany von Delagoabay.
„Victoria", von Heuwel	3/10 v. Hamburg n. Manzanilla, 9/11 a. 13/N. 25° W.
„Windsbraut", H. Haake	24/11 von Caleta Buena nach Ostende.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. — Kanal für Ordre.

Dank!

Wer, wie ich seit mehreren Jahren von einem quälenden Nervenleiden gepeinigt wurde, wird mir nachfühlen können, zu welch' großem Danke ich dem Herrn **C. F. B. Rosenthal**, Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München**, Bavariaring 88, verpflichtet bin; denn derselbe befreite mich, durch einfache **schriftlich** zugesandte Verordnungen vollkommen davon, nachdem ich ihm vorher **brieflich** mitgeteilt hatte, daß ich an heftigem Magendrücken, Magenschwäche, Aufstoßen, Uebelkeit, Schwindel, Fieber, Nervenschwäche, rheumatischen Schmerzen in allen Gliedern, Mattigkeit u. Zittern der Glieder leide. Ich empfehle daher mit bestem Gewissen jedem Kranken, sich **brieflich** an Hrn. **Rosenthal** zu wenden u. bin überzeugt, daß jeder Leidende diese wahrheitsgemäße Veröffentlichung meiner Heilung mir danken wird, da ich ihm ja dadurch auch einen Weg zur Hilfe zeige. Ich bemerke noch, daß ich im Herbst 1897 von Herrn **Rosenthal** wegen dieses Leidens **brieflich** behandelt wurde u. mich seither die ganze Zeit wie neugeboren fühle. **Unterreichenbach** bei **Calw**, 5. Mai 1900

Gustav Bohnenberger.

Krollkucheneisen, Waffeleisen, Bambeigespfannen, empfiehlt

Meyer am Markt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Eversten

Schützen-Verein

Freitag, den 28. Dezbr. d. J., abends 7 Uhr:

Weihnachtsfeier,

bestehend in Aufführungen u. Tanzkränzchen, in der **Tabkenburg.**

Der Vorstand.

Wiefelstede. Am Neujahrstage:

Ball,

wozu freundl. einladet **J. Hedemann.**

Tweelbäke. Am Neujahrstage:

Ball,

wozu freundl. einladet **Joh. Lange.**

Klubgesellschaft „Odeon".

Am **Donnerstag, den 27. Dez. d. Js., abends 8 Uhr:**

Weihnachtsfeier mit Gratisverlosung.

Mitglieder und deren Damen werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Doodts Etablissement.

Am 1. Weihnachtstage:

Große Spezialitäten-Vorstellung.

Am 2. Weihnachtstage:

Großer Weihnachts-Ball.

— Eingang von beiden Seiten. — Entree 20 ₰, wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Damen-Abteilung des Oldenburger Turnerbundes.

Weihnachtsfeier

für die Mitglieder am 27. d. Mts., abends 7 Uhr, in der Union.

Der Vorstand.

Wardenburg. Handwerker-Verein.

Sonntag, 30. Dez., abends 6 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale des Wirts Herrn **G. Albers, Oberlethe.**

Zweck: Aufnahme neuer Mitglieder. Um rege Beteiligung bittet **D. V.**

Klub „Neue Vereinigung."

Am Freitag, den 28. Dezbr.:

Großer **Weihnachts-Ball**

in den Sälen der **„Union."** Anfang 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Oldenburger Klub-Gesellschaft.

Freitag, den 28. Dezbr. 1900, abends 8½ Uhr,

im „Kaiserhof":

Weihnachts-Ball

verbunden mit Vorträgen.

Vorbeck. Gesangverein Eintracht.

Sonntag, den 6. Januar:

Stiftungsfest,

bestehend in **Aufführungen** mit **nachfolgendem Ball,** im Vereinslokale **Harms' Gasthaus.**

Anfang 6 Uhr. Eintritt 25 ₰.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. V.

Hotel zum deutschen Kaiser,

Langestr. 81.

Inh. **P. Lochmann.**

Am 2. Weihnachtsfeiertage:

Großer öffentlicher • Fest-Ball. •

Hierzu ladet freundlichst ein

Paul Lochmann.

Westerholtsfelde. Am Neujahrstage:

Ball,

wozu freundl. einladet **H. Pollei.**

Wohnungen.

Gr. hell. Laden mit Wohnung pr. sofort oder später. W. Dannemann.

Zum 1. Mai 1901 habe ich zu vermieten:

1. die **Unterwohnung** im Hause verl. Gartenstraße 425.
2. das **Haus** Auguststraße Nr. 9, event. die Unterwohnung allein,
3. das **Haus** Zeughausstr. Nr. 10, bestehend aus Unter- u. Oberwohnung,
4. das **Geschäftshaus** Haarenstr. Nr. 58, jetziger Mieter Rothschild.

W. Köhler, Aukt.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Zu belegen

gegen Hypothek: sofort 5000 ℳ, 6000 ℳ und 9000 ℳ, zum 1. April 1901 20,000 ℳ und 40,000 ℳ.

W. Köhler, Aukt.

Vakanzen und Stellengesuche.

Eine ordentliche Haushälterin vom Lande sucht auf gleich oder Januar Stellung hier oder bei Oldenburg.

Jakobistr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor.

Ein Kleinknecht vom Lande sucht auf gleich Stellung in der Landwirtschaft.

Jakobistr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor.

Gesucht zum 1. Mai oder 1. Nov. ein erfahrener

Großknecht,

Bauernsohn bevorzugt, Gehalt 300 bis 450 ℳ.

Große Dunge bei Burg Lesum.

Dr. Poppe.

Suche für Haushälterinnen im gesetzten Alter Stellung in feinen sowie in einfachen Häusern für Stadt und Landwirtschaft.

Frau Kruse,

Bahnhofstraße 17.

Gesucht sofort zein **Uniform-Schneider** geg. guten L. u. dauernde Arbeit. **A. Henneke,** Grünestr. 2.

Ges. auf sofort 1 Mädchen von 17—18 J. Ofener Chaussee 1.

Auf sofort gesucht für Sonntags

Tanzordner u. 1 Lohndiener

Wetjens Etablissement.

Uhrmacher-Lehrling.

Zu Ostern n. J. kann ein Sohn aus achtbarer Familie zur gründlichen Erlernung der Uhrmacherei bei mir eintreten.

Adolf Harms, Kaiserplatz 1, Präzisions-Uhrmacher.

Donnerschwee. Gesucht für meine Kraftfutterfabrik ein verheirateter **Arbeiter** ohne Kinder, der mit Pferden umzugehen versteht.

W. Löhmann.

Gesucht zu Ostern 1901 ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

J. H. C. Meyer, Eisen-, Kurz- u. Spielwaren, Haus- u. Küchengeräte.

Gesucht ein **Malerlehrling.**

H. Oetken, Malermeister, Nelkenstraße 7.

Geg. hohes Gehalt

eine perfekte

Hotel-Köchin

für ein feines Wein-Restaurant nach Mülhausen i. Els. gesucht. Nur solche Damen wollen sich melden, die auch außer ihrer Thätigkeit in der Küche sich um den ganzen Betrieb kümmern, da die Hausfrau fehlt. Es wird nicht zu alte, repräsentable Persönlichkeit bevorzugt, am liebsten hübsche große Figur. Familien-Anschluß. Offerten mit Photographie u. Gehalts-Anspr. unt. **F. 8 M. 4075** an **Rudolf Mosse, Mülhausen i. E.**

Gesucht zu Mai ein **Schuhmacher-Lehrl. H. Schüer,** Alexanderstr. 34.

Gesucht für bald oder 1. Mai eine jüngere zuverlässige

Wärterin

bei zwei Mädchen von 4½ u. 8 Jahren und einem Jungen von 2 Jahren.

Briefe und eventl. Zeugnisse an Frau **J. F. Hagemeyer, Bremen,** Schwachhausen 18c.

Frau Kruse,

Bahnhofstr. 17.

Suche zu Januar, Februar und Mai perfekte Köchin, bess. Hausmädchen, Mädchen für Küche u. Haus gegen hohen Lohn, Köchin 300—400 Mk., Hausmädchen 150—270 Mk., für Hamburg, Köln, Düsseldorf, Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven und hier.

Suche wegen Todesfall Stell. als Krankenpflegerin, prima Zeugnisse.

Suche zu Mai tücht. junge Mädchen, Mamsellen für große Landwirtschaft, hohes Salär und schlicht um schlicht, in der Marsch.

Suche Stellung für tüchtige junge Mädchen zu Mai auf der Geest gegen gutes Salär und schlicht um schlicht.

Suche Beschäftigung für Waschfrauen, Stundenmädchen.

Suche zum 15. Februar eine perfekte Mamsell für herrschaftl. Haus, Salär bis 300 Mk., nach Friedrichsroda a. Harz.

Suche zum 1. oder 15. Jan. perfekte herrschaftl. Diener.

Suche zum 15. Januar eine perfekte Direktrice für erstes Putzgeschäft nach Ober-Schlesien.

Suche zum 1. Januar eine Verkäuferin nach Hannover in Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft.

Suche Lehrlinge auf sofort und zu Ostern für jede Branche, sowie junge Mädchen zum Kochenerlernen, schlicht um schlicht und geg. mäß. Kostgeld.

Suche für älteres Mädchen auf sofort Stube mit Kabinett, dasselbe ist ganzen Tag aus dem Hause.

Suche Groß- u. Kleinknechte, sowie Mädchen, die melken können, hoher Lohn, auf sofort und Mai.

Suche für fixe Hausdiener Stellung, sowie zum 1. u. 15. Februar Stellung für Kellner, Alter 17—20 Jahre, prima Zeugnisse.

Suche zum 1. Februar eine Krankenwärterin, Gehalt jährlich 360 Mk. und 60 Mk. für Kleidung, nach Gleiwitz.

Suche eine Kindergärtnerin 2. od. 3. Klasse für 3 Knaben, 2, 6 u. 8 Jahren, das junge Mädchen muß aber im Schneidern bewandert sein, nach Straßburg.

Suche für einen jungen Mann, Sohn eines Landwirts, Stellung in einer größeren Landwirtschaft.

Offerten erbittet

Aug. Dählmann, Rechtsanw., Kurwickstraße 8.

Ein **Kaufmann,** 30 Jahre alt, gesund, kräftig, zuverlässig, sucht dauernde Beschäftigung, am liebsten am Lager. Näheres durch **W. Simram,** Rechtsanw., **Nordenham.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 299 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 24. Dezember 1900

27. Landtag des Großherzogtums.

5. Sitzung vom Sonnabend, den 22. Dezember, vormittags 10 Uhr.

Am Ministertische Minister Willich, Ruhstrat I und II. und die Regierungs-Kommissare Dugend, Wöbs, Bucholtz, Scheer, Münzebrock u. a.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr.

Schriftführer Abg. **Hollmann** verliest das Protokoll.

Verschiedene Abgeordnete haben bereits Urlaub erhalten.

Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Zuerst wird die Vorlage 1,

Abschaffung des Amts des Oberstaatsanwalts,

in 2. Lesung genehmigt.

2. Vorlage 25.

Aenderungen der Voranschläge infolge der Sustentationserhöhung.

Nachdem der Landtag sich damit einverstanden erklärt hat, daß die zur Sustentation des großherzoglichen Hauses zu leistende Barsumme auf jährlich 400,000 Mk. statt, wie bisher, auf 255,000 Mk. festgesetzt wird, erhöhen sich die als Abzug von den Einnahmen vom Staatsgut in die Voranschläge der Landeskassen der 3 Landesteile für 1901 und 1902 eingestellten Summen um die entsprechenden Beträge, und zwar:

zu § 8 der Einnahmen der Landeskasse des Herzogtums Oldenburg um 79½ % von 145,000 Mk. = 115,275 Mk. jährlich;

zu § 10 der Einnahmen der Landeskasse des Fürstentums Lübeck um 13½ % von 145,000 Mk. = 19,575 Mk. jährlich;

zu § 4 der Einnahmen der Landeskasse des Fürstentums Birkenfeld um 7% von 145,000 Mk. = 10,150 Mk. jährlich.

Die Staatsregierung beantragt demnach, der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß die für 1901 und 1902 in die Voranschläge eingestellten Summen:

a) zu § 8 der Einnahmen der Landeskasse des Herzogtums Oldenburg um jährlich 115,275 Mk.,
b) zu § 10 der Einnahmen der Landeskasse des Fürstentums Lübeck um jährlich 19,575 Mk.,
c) zu § 4 der Einnahmen der Landeskasse des Fürstentums Birkenfeld um jährlich 10,150 Mk.

erhöht werden.

Der Berichterstatter des Finanzausschusses, Abg. Schröder, beantragt namens des Ausschusses Annahme der Vorlage, die ohne Debatte ausgesprochen wird.

Vorlage 20.

Neubau des Landtagsgebäudes.

Entsprechend den Wünschen des Landtages läßt die Regierung eine öffentliche Ausschreibung des Neubaues des Landtagsgebäudes eintreten. Das Gebäude wird enthalten:

Einen Sitzungssaal, der neben ausreichendem Raum für die Presse Sitze für 48 Abgeordnete und 16 Regierungsvertreter zu enthalten haben wird, in demselben Stockwerk wie der Sitzungssaal ein Registraturzimmer, 4 Kommissionszimmer für die 4 Landtagsausschüsse, 1 Zimmer für die Minister, 1 Zimmer für die Regierungskommissare nebst besonderem Schreibzimmer, 1 Zimmer für den Landtagspräsidenten, 1 bis 2 Zimmer für die Abgeordneten nebst besonderem Schreibzimmer, 1 Restaurationszimmer, 1 Zimmer für die Expedition des Landtags, 1 Botenzimmer, Wohnung für einen Hauswart, Garderobenräume.

In der Ausschreibung wird zu bemerken sein, daß die Anschläge eine bestimmte Summe, etwa 200,000 Mark für das Gebäude ohne Fundamentierung, nicht übersteigen dürfen.

Die Staatsregierung läßt beantragen, der Landtag wolle sich mit obigen Vorschlägen einverstanden erklären, auch für Vorarbeiten zum Bau eines Landtagsgebäudes — zu Prämien infolge der Ausschreibung, für die Thätigkeit der Preisrichter usw. — 10,500 Mark zu § 15 der Central-Ausgaben des Großherzogtums Oldenburg für 1900/02 bewilligen.

Die anfangs auf 150,000 Mark (ohne die Vorarbeiten) veranschlagten Kosten des Baues will die Regierung auf 200,000 Mark erhöhen. Damit kann sich der Finanzausschuß nicht einverstanden erklären, und kann auch die beantragte Höhe der Prämien ꝛc. nicht befürworten, selbst wenn dadurch die Konkurrenz eingeschränkt werden müßte. Der Ausschuß, Berichterstatter Jürgens, wünscht, daß die Bausumme 140,000 bis 160,000 Mark nicht überschreite, und daß die Konkurrenz unter oldenburgische Architekten ausgeschrieben werde, und beantragt eine dementsprechende Reduktion der Kosten der Vorarbeiten. Die Anträge lauten:

Antrag 1: Der Landtag wolle für Vorarbeiten zum Bau eines Landtagsgebäudes — zu Prämien infolge der Ausschreibung, für die Thätigkeit der Preisrichter usw. — 6000 Mk. zu § 15 der Centralausgaben des Großherzogtums Oldenburg für 1900/02 bewilligen.

Antrag 2: Der Landtag wolle zur Bildung der Kommission zur Feststellung des Bauprogramms ꝛc. 2 Abgeordnete und zur Bildung des Preisgerichts 1 Abgeordneten bestimmen.

Abg. **Jürgens** verbreitet sich im Sinne des schriftlichen Berichts über die Vorlage. Er erwähnt noch, daß die Stadt Oldenburg beim Bau des Rathauses, eines Objekts von ähnlicher Höhe, mit reichlich 4000 Mk. für die Vorarbeiten ausgekommen sei, während die Regierung in diesem Falle 10,500 Mk. fordere.

Reg.-Kom. **Dugend:** Die Summe von 10,500 Mk. für die Vorarbeiten ist nach den in Hamburg von den Architekten festgesetzten Normen bestimmt, die zur Zeit des Rathausbaues in Oldenburg noch nicht existierten. Wenn die Mittel, wie jetzt vorgeschlagen ist, beschnitten werden, so ist eine Beteiligung an der Konkurrenz seitens namhafter deutscher Architekten nicht zu erwarten.

Abg. **Ahlhorn**-Osternburg vermißt in dem Plan des Baues ein Zimmer, wo die Vertreter der Presse arbeiten können.

Abg. **Gramberg** erklärt, daß in der Bauskizze der Wunsch des Vorredners bereits erfüllt sei. Ferner bemerkt Redner, daß es sich hier nicht um einen eminent künstlerischen Bau handele, nicht zu vergleichen mit unserem Postbau, sondern um einen Bau von einfachen Verhältnissen, deshalb sei es nicht notwendig, eine so horrende Summe für Preise und Vorarbeiten auszugeben, um brauchbare Projekte zu erhalten. Die 6000 Mk. würden nach Ansicht des Ausschusses völlig ausreichen.

Abg. **Hoyer** schlägt statt 4 5 Kommissionszimmer vor, um für alle Fälle gesichert zu sein, meint aber, daß man diese Details ruhig der Baukommission überlassen könne.

Beide Anträge werden angenommen. In die beiden Kommissionen werden gewählt:

1. für die Feststellung des Bauprogramms die Abgg. Jürgens und Meyer-Holte;
2. für das Preisgericht Präsident Groß.

4. und 5. **Petitionen der Grenzaufseher A. Siefken-Brake und Fink-Lemwerder.**

Die beiden Beamten sind am 1. März d. J. pensioniert resp. am 1. Februar auf Wartegeld gesetzt. Für ihre Pension resp. Wartegelder ist der durch das Gesetz vom 21. März d. J. erfolgte Gehaltszuschlag nicht in Anrechnung gebracht, obwohl, wie einer der Petenten behauptet, dem Wort und Sinn des Gesetzes und der Absicht des Landtages entsprechend das Gesetz bis zum 1. Januar d. J. rückwirkende Kraft habe und diese für andere Beamte auch eingetreten sei. Die Zollbehörde hat dagegen auf eine Bitte um Aufklärung mit dem Hinweis auf eine ministerielle Verfügung vom 29. April d. J. geantwortet, laut welcher das betr. Gesetz vom 21. März nur auf die Beamten Anwendung findet, die zur Zeit der Publikation des Gesetzes noch im aktiven Dienst standen. Die Petenten bitten den Landtag um Geltendmachung seines verfassungsmäßigen Einflusses bei der Regierung, daß der Gehaltszuschlag auch auf sie Anwendung finde.

Der Finanzausschuß, Berichterstatter Wenke, beantragt, der Landtag wolle die Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung übergeben.

Abg. Wenke führt den Bericht des Ausschusses im Sinne der Petenten aus, und ist der Ansicht, daß die Wohlthat des Gesetzes auf beide Beamte Anwendung finden könnte.

Reg.-Kom. **Buchholz** erklärt, die Angelegenheit sei eine rein technische Frage; die Regierung hat angenommen, daß, da die Petenten den Publikationstermin des Gesetzes nicht im Dienste erlebten, sie auch keinen Anspruch auf die Wohlthat des Gesetzes haben. Im übrigen handele es sich um eine Interpretation des Gesetzes für Fälle, die bei der Abfassung desselben nicht bedacht seien, und wenn es Meinung des Landtags sei, daß den beiden Beamten Unrecht geschehen sei, so werde die Regierung nach dieser Richtung eine Revision der Angelegenheit eintreten lassen.

Ahlhorn-Hartwarderwurp wundert sich, daß solche Petitionen an den Landtag gelangen. Gesetze müßten deutlich sein, das Fragliche ließe nichts an Deutlichkeit vermissen. Deshalb wundere er sich, daß eine solche Petition überhaupt möglich sei. Der Schluß der Rede des Regierungs-Kommissars befriedigt ihn übrigens, weil darin Revision des Falles zugesagt sei.

6. Vorlage 22.

Gehälter am Seminar.

Für die beiden oldenburgischen Seminardirektoren in Oldenburg und Vechta werden zweijährige Zulagefristen beantragt, desgl. für den ersten Seminarlehrer in Oldenburg, der überdies mit den Oberlehrern am Gymnasium gleichzustellen ist.

Der Finanzausschuß, Berichterstatter Schröder, beantragt die Annahme der Vorlage und entsprechende Aenderung des Regulativs.

Abg. **Schröder** führt aus, daß das bei der letzten Gehaltsregulierung Versäumte durch diese Vorlagen nachgeholt werden soll.

Der Antrag wird darauf angenommen.

7. Vorlage 16.

Regierungsgebäude in Eutin.

Der letzte Landtag bewilligte für den Bau einer Dienstwohnung sowie eines Nebengebäudes für den Vorstand der Regierung in Eutin 43,000 Mark. Die Regierung ersucht um Nachbewilligung von weiteren 4000 Mark, mit der der Provinzialrat des Fürstentums sich schon gutachtlich einverstanden erklärt hat.

Abg. **Jürgens**, der als Berichterstatter für den beurlaubten Abg. Dittmer eintritt, befürwortet die Annahme der Vorlage im Namen des Finanzausschusses.

Abg. **Dohm** bedauert noch nachträglich, daß dem Lande durch den Bau der Dienstwohnung eine so große Last aufgelegt sei.

Der Antrag wird danach angenommen.

8. Vorlage 23.

Die Regierung beantragt die Erhöhung einer Bausumme für die

Irrenanstalt in Wehnen

um 500 Mk.

Der Finanzausschuß, Berichterstatter Wilken, beantragt Annahme der Vorlage, die ausgesprochen wird.

9. In zweiter Lesung wird die Aenderung des Gehaltsregulativs betr. Direktoren und Oberlehrer an dem oldenburgischen Seminare (Vorlage 22, Punkt 6) angenommen, desgl.

10. die Vorlage 15 über Erhöhung der Ministergehälter.

Auf Antrag vom Ministertische werden die in dieser Versammlung des Landtags angenommenen Vorlagen, betr. Aenderung des Gehaltsregulativs, vereinigt und einheitlich redigiert.

11. Desgl. wird in zweiter Lesung die Vorlage 6, Baugesetz auf Wangerooge, angenommen.

12. **Petition des Gemeinderats und des landwirtschaftlichen Vereins in Löningen**

um Uebertragung der veterinär-polizeilichen Beaufsichtigung der Viehmärkte in Löningen an den dort ansässigen Tierarzt Kuemeyer wegen der großen Entfernung des Amts-Tierarztes. Ein dahingehendes Gesuch ist vom Staatsministerium abschlägig beschieden.

Der Verwaltungsausschuß, Berichterstatter Frhr. von Hammerstein, beantragt: Der Landtag wolle die Petition der großherzoglichen Staatsregierung zur Berücksichtigung überweisen in dem Sinne, daß da, wo es praktisch notwendig erscheint mehr beamtete Tierärzte ernannt werden, beziehungsweise mehr als bislang in geeigneten Fällen approbierte Tierärzte mit amtlichen Funktionen betraut werden.

Anstelle des Berichterstatters vertritt Abg. Ahlhorn-Osternburg den Antrag des Ausschusses.

Abg. **Schulte** rügt verschiedene Mißstände in der tierärztlichen Untersuchung des Marktviehs, die z. T. in der starken Beschäftigung der Amtstierärzte ihren Grund haben.

Reg.-Kom. **Scheer** behauptet, daß das vom Abg. Schulte von seinem Wahlbezirk entworfene Bild für andere Bezirke nicht zutreffe. Im übrigen ist die tierärztliche Untersuchung ꝛc. Vorschrift des Reichsgesetzes, also garnicht anders als durch den Amtstierarzt vorzunehmen. Die Regierung war also nicht in der Lage, die Petition der Gemeinde Löningen in dem verlangten Umfange zu berücksichtigen. Trotz der angeführten Klagen haben die Maßnahmen der Regierung des öfteren z. B. dazu gedient, die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche durch rechtzeitige Entdeckung zu verhindern. Die Regierung wird aber gern untersuchen, ob nicht noch mehr approbierte Tierärzte anzustellen sind, wenn sich nur qualifizierte Bewerber melden; es wird auch nichts entgegenstehen, daß weit vom Amtsort wohnende erprobte Tierärzte mit einzelnen amtlichen Funktionen ausgestattet werden.

Abg. **Funch** bittet den Abg. Schulte, bestimmte Klagefälle zu nennen, und erhofft dann vom Regierungstisch die Zusicherung, daß in eine Untersuchung eingetreten wird. Es wäre doch traurig, wenn amtliche Verfügungen in dieser geschilderten unvollkommenen Weise erfüllt würden. Das könne er nicht glauben. Der viehzüchtende Landmann müsse jedoch die Gewißheit haben, daß alle tierärztlichen Maßregeln im Interesse eines gesunden Viehes getroffen werden. Aber es haben sich die veterinär-polizeilichen Aufgaben in der letzten Zeit so sehr gemehrt, daß sich daraus der Antrag des Ausschusses erklärt, der seine Wünsche mit dem Bescheid über die Petition verbindet, ohne der Regierung einen Vorwurf machen zu wollen.

Abg. **Schulte** bestätigt nochmals seine abfällige Schilderung von der mangelhaften tierärztlichen Untersuchung des Marktviehes.

Abg. **Burlage** meint, daß die geschilderten Umstände in Gemäßheit des Gesetzes wohl zuließen, daß Vertreter der beamteten Tierärzte ernannt würden.

Reg.-Kom. **Scheer:** Die Regierung habe keine Ahnung von dem Umfange des Antrags des Ausschusses gehabt; es liege aber wohl nichts dagegen vor, daß dem approbierten Tierarzt in Löningen die gewünschten Befugnisse vorkommenden Falls zugestanden würden. Was die Klagen über mangelhafte veterinär-polizeiliche Aufsicht anbeträfe, so müsse doch gesagt werden, daß es dem Amtstierarzt in Jever auf einem großen Markte gelungen sei, die Maul- und Klauenseuche zu entdecken und damit ihrer Verbreitung vorzubeugen. Und so seien noch mehrere Fälle anzuführen.

Abg. **Tantzen** bittet, in Seuchenfällen mehr Tierärzte mit amtlichen Funktionen zu betrauen, damit die Ausbreitung der Seuchen im Keime erstickt werde.

Abg. **Gerdes:** Der Ausschuß möchte der Regierung keinen Vorwurf gemacht haben; allein er glaube, daß auch unsere approbierten Tierärzte schon ihre Qualifikation bewiesen hätten, auch wenn sie nicht Amtstierärzte seien.

Der Antrag wird angenommen.

13. In 2. Lesung wird Vorlage 18, das Landwirtschaftskammergesetz für das Fürstentum Lübeck, angenommen.

Es folgen unter 14 und 15 zwei vertrauliche Vorlagen vom 2. und 4. Dezember d. J.

Sodann schließt gegen 11¼ Uhr Minister **Willich** im Namen des Großherzogs die dritte Versammlung des 27. Landtags, und mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog gehen die Abgeordneten auseinander.

Gerd Wohlers un de ole Hollmann.

'n plattdütsche Wiehnachtsgeschicht van **Emil Pleitner.**

[Nachdruck verboten.]

(Schluß.)

De ole Hollmann streek sick aber de Oogen. Denn geew he Geerd Wohlers de Hand: „Er ist eine brave Haut, Wohlers, ein echter Israelit, an welchem kein Falsch ist. Er soll seinen Willen haben, und grüße Er seine Frau von mir!“ —

„Välen Dank ok, Herr Generalsuperndent, un wenn de Herr Generalsuperndent in'n Sommerdag mal is auf die Hunte schiffern wollen, mal nach Blankenburg herunter oder so was, ick meen man, dat doh ick nich mehr as geern, dar will ick nicks vor hebben. Adjüs ok, Herr Generalsuperndent!“

De ole Hollmann befund sick 'n bäten.

„Warte Er noch mal, Wohlers!“ —

Gerd Wohlers weer all bi de Där. Nu keem he wedder um.

„Wie geht es denn Seinem zweiten Sohne?“

„O, dat geiht woll so väl!“

„Ein braver junger Mann. Ich entsinne mich seiner noch gar wohl, da er auf dem Schulmeisterseminarium war. Er weiß ja, Wohlers, daß mir die Leitung der jungen Schulmeisteranstalt von seiner Durchlaucht eine Zeit lang genommen war und daß sie der Konsistorialassessor Kruse hatte, aber die Unterweisung der jungen Leute in der Katechisation war mir gottlob doch geblieben. Da denke ich auch noch oft an Seinen Bernhard. Wie gefällt es ihm denn auf dem Moor?“ —

„Ja, Herr Generalsuperndent,“ sä Gerd Wohlers de-

Landesbibliothek Oldenburg

eene mutt sien Brot up'n Water verdeenen un de anner up'n Moor. Er steht sich mit die Bauern ja hellschen gut; bloß mit das „Reihe um"-Essen, das is nich so recht was, indem daß die Bauern ihm recht was zugute thun wollen, un denn kriegt er in diese Zeit siebenmal in die Woche braunen Kohl zu essen, indem daß er den so gerne mag. Un dat is doch 'n bäten väl!" —

„Hm," sä de ole Hollmann.

„He is aber vermorgen na Hus her kamen; denn kriegt he mal wat anners wedder in de Knaken. Aber de Jung gefallt mi nich!" —

„Warum denn nicht, Wohlers?" —

De ole Gerd trock 'n truse Näs'. „Ja, Herr Generalsuperndent, dat is so, as dat is. Der Junge hat's mit's Freien. Un wenn sie erst mal die Deerns in'n Kopf haben, denn so is da kein Halten mehr mit. Un was die Deern is, da hab' ich auch ja nichts nich gegen; der Alte is ein von die Donnerschweer Bauern; dar 'n Flach hinter unser Haus hin. Aber de Ol giftt dat jo nich to, dat se een van de „hungrigen Schoolmesters" kriegt, dat kennt man all!"

De ole Hollmann stund un keek, as wenn he hellsch wat to bedenken harr; denn gung he na sienen Schriewdisch hen. He nehm dat französche Papier, wat'r vermorgen kamen weer, in de Hand un lees dat där, eenmal un noch mal wedder, un to'n drutten mal. Denn keek he Gerd Wohlers wiß an un sä: „Sein Sohn kann sich heute Nachmittag bei mir melden. Zuvor aber soll er bei dem Organisten Meinicke vorgehen und ihm sagen, er werde heute Abend in der Kirche für ihn spielen." He dreihde sick um, keek'n Tietlang in eene Spoor un denn sä he ganz langsam: „In Rastede ist der Organistendienst freigeworden. Fällt das Orgelspiel heute Abend vor der ganzen andächtigen christlichen Gemeinde gut aus, so soll Sein Sohn die Stelle haben. Er ist zwar noch reichlich jung dafür. Aber wo besonders tüchtige Leute vorhanden sind, da kann das Alter allein nicht ausschlaggebend sein. Und nun kann Er gehen!"

Awer den oken Gerd Wohlers sien ehrlich Gesicht dar trock dat hen as Sunnenschien. „Wälen Dank ok, Herr Generalsuperndent," sä he. „Wat will de Jung sick hägen, un de Deern ok!"

Man de ole Hollmann hollde de Hand hoch, as wenn he up de Kanzel stund, un sä: „Wohlers, Wohlers, was redet Er: Es ist nicht wegen des Mädchens. Versteht Er mich? Nicht wegen des Mädchens. Und nun gehe Er mit Gott. Heute Abend werde ich ihn im Hause des Herrn sehen, und da wollen wir gemeinsam für „unsere Brüder auf See" beten, „daß sie nicht zu Schanden werden." Amen!" —

Gerd Wohlers gung weg. De ole Hollmann hörde em langs de grode Dahl truffeln un lusterde, bet dat wedder still in'n Huse weer. He weer so moi gestellt, as wenn dat in Paris kienen Napolium geef un in Oldenborg kienen Unterpräfekten. Un in sien olet Pastorenhart, dar seet een in, de sä jümmer: „Good makt, Hollmann; good makt, Hollmann!"

He drunk'n Sluck Koffi, un he gung glatt herdal. He frickde de Kalkpiep wedder an, un se smeckde em. He settde sick wedder achter siene Predigt, un dat gung all van sulwst. Un de leebe Sunn keek in de Finstern un sä: „De Oldenborgers hewwt'n fixen Generalsuperndent!" un de olen Böker up de Bort, de grienden aber ähr ole swiensledderne Gesicht un säen: „De ole Hollmann is'n fixen Keerl!"

III.

Wiehnachtsabend! — Denn vergett de Minsch, wat em quält. Denn denkt he dar nich mehr an, dat de Welt vull Striet un Larm is. Denn denkt he dar an, wo use Herr un Heiland in de Welt kamen is, un wo de littjen Engels där de stille Nacht sungen hewwt: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!" Eenmal mutt jo doch woll mal de Tiet kamen, wo „Friede auf Erden" is un wo use Herrgott „an den Menschen ein Wohlgefallen" hett un wo he seggen deiht: „So gefallt Ji mi. So heww ick Jo hebben wullt! —"

De Klocken gungen, un de Oldenborgers gungen na Kark. Gerd Wohlers un sien Bernd ok. Man schull nich seggen, dat de beiden Vader un Sähn weeren. De Ole breet, mit'n glatt' Gesicht. De Jung man wat minn, mit'n sien Gesicht, aber mit'n Gesicht, dar leeg wat in. —

„So, Bernd," sä de Ol, „nu paß up, dat Du Diene Saken good maken deihst, un mak mi kien Blam'. Versteihst'e mi?" —

„Ick will mien Beste dohn, Vader!" —

„Na, schall mi nee dohn!"

As se duhn bi de Kark weern, keem dar'n groden, stuhren Keerl angahn. 'n ruge Mutz harr he up, un'n dicke Jäckert an, un'n Stock mit'n groden sulwern Knoop harr he in de Hand. 'n junge Deern gung dar gegen an. As Bernd ehr sehen deh, keek he vor sick hen un weer am leewsten wedder umgahn. Gerd Wohlers weer dor ok nich an gelegen, dat he hier mit Oltmann Frank tohope leep. Aber dar leet sick nu mal nich an maken.

„Dag Wohlers," sä de Bur, „hett He ok noch Mood na Kark hen?"

„Dat suht He woll," sä Gerd Wohlers groff. „Ick wull usen Bernd is mal spälen hören. He hett'r jo woll nicks gegen!"

„Van mintwegen nich!" sä de Bur. So gungen de beiden in de Kark. Dat weer bräken vull. Dar weer nien Platz mehr to kriegen. Oltmann Frank mugg nu willen oder nich, he keem mit den Kahnschipper in den sulwen Stohl to sitten. Bernd gung henup na den Orgelbähn. Dat deh em all rein Leed, dat he vandagen spälen muß. He harr väl leber bi Anna up de Bank säten. Aber dat hulp nu mal nich. — Nu gung de ole Generalsuperndent där de Kark in de littje Stuw achter den Altar, un denn fung de Orgel an, erst sinnig und denn jümmer feller, just as wenn de Engels wedder sungen, so as damals in Bethlehem: „Fürchtet Euch nicht!" Denn keem de Gesang: „Vom Himmel hoch, da komm ich her!" un alle sungen se andächtig mit. Alle? — Nä, alle nich, dat ick nich lög! — Gerd Wohlers seed un smunzerlachde. Anna weer rot wurden

bet unner ähre gälen Haar. Aehre leewen blauen Oogen keeken na de Orgel henup. Dar seet he, denn se van alle Minschen am leewsten harr, ähr Bernd. Un van dar her klung de ole leebe Melodie: „Vom Himmel hoch, da komm ich her!" An ea muß se denken, un use Herrgott nehm ähr dat vor dittmal nich vor ungood.

Un denn keem de ole Hollmann up de Kanzel un holde'n Rede, dat weer'n Staat. He snackde recht, as em't um't Hart weer, un dat schall'n Pastor ok dohn, un wenn't mal nödig deiht, denn schall he de groden Herrn liek in't Gesicht snacken, off nu de Franzosen dat Regeer hewwt oder nich.

Vor Gerd Wohlers wahrde de Predigt aber väl to lang. He lurde blot up dat Karkengebet. Enmelk weer't so wiet. Un richtig, dar keem't: „Gedenke auch unserer Brüder zur See, Herr, und laß sie nicht zu schanden werden!" — „Amen!" sä de ole Kahnschipper so lut, dat se't rund um em to hören kunnen un dat sick de ganze Kark na em umticken deh.

De Kark weer ut. Bernd spälde to'n Utgang. Langsam gungen de Lü ut de Kark. Blot Gerd Wohlers bleew noch bestahn un keek na den Orgelbähn henup. Anna stund bi em. Wat schull Oltmann Frank maken? He druff doch in de Kark de Deern nicks seggen un muß luren, he mugg nu willen oder nich. Nu sweeg de Orgel stille. Dat wahrde nich lang, dar keem Bernd van haben, un de Organist Meinicke keem mit. Nu keem ok de Generalsuperndent achter dat Altar weg un liek up de beiden to.

„Nun, Meinicke, wie war's?"

„Vortrefflich, Herr Generalsuperintendent!"

De ole Hollmann geef Bernd de Hand.

„Da gratuliere ich Ihm, Wohlers; da kann Er mit dem neuen Jahre den Organistendienst in Rastede antreten. Merke Er sich das!" Un denn gung he weg.

„Wat is dat?" sä Oltmann Franke.

„De Jung is Organist in Rastä wurden."

„Nu kiek is an. Wer harr dat dachd!"

„Ick all lang!"

De Bur un de Kahnschipper gungen bi'n anner her. De Footwadd weer man wat small. Up'e Straat lopen weer ok nich so recht wat, un so keem dat, dat de beiden jungen Lü bi'n anner gungen. Aber wat is dat doch scha, dat jo'n Straat ok 'n Eun hett. Een-twee-dree — dar muß de eene hierhen un der anner darhen.

„Anna," sä de Bur, „Du drofst Bernd driest de Hand geben, mien Deern." Na, dat deh se denn ok, un he druckde ähre weeke, warme Hand un harr se am leewsten gar nich wedder loslaten. Ja, ja, so 'n rechtet Handgeben, wat dor inliggen deiht, dat weet blot de, de dat all mal mitmakt hett.

„Abjü," sä de Bur. „Na, Bernd, He droff us ok mal besöken in de Festdage. He hett jo noch'n bäten Tied, bet He sick wedder mit de Kinner herumargern mutt. Go'n Abend tohop!" —

Denn gungen de beiden wedder na'n Stau to.

As se bi'n Staudohr ankeemen, seegen se all den französchen Posten in sien Uniform up un dahl trä—en.

„Du, Bernd," sä de Ol, „wat heet „Schapskopp" up Französch?" —

„Dat weet ick nich!" —

„Dat is doch scha, dat se up'n Semnarje nich ok Französch lehren doht. Dat mutt'r noch her!" —

„Wo dat?" —

„Ick harr grode Mood, mit den Snösel dar mal'n paar Wör to snacken. Man ick weet jo nich, wo „Schapskopp" up Französch heet." —

Up'n mal fung he an to prüstern un to hosten, dat't'n Art harr. Bernd keek em ganz verjagt an.

„Wat is Di, Vadder? Heft Du't achtern Boßlappen?"

„Laat mi gewehren, Jung, dat ick mal ornlich ntspeen kann. Dat giftt Frostwär. Wenn't good geiht, denn breckt sick hier morgenden Dag een van de Franzosen den Hals. Un nu kam her! Nu heww ick wedder Luft!" —

Nu gung dat den Stau herdal. Dat wahrde nich lang, dar weeren se wedder in'n Hus. De Moder kem ähr in de Möt.

„Na, Moder, wat seggst'e nu? Use Bernd is Koster in Rastä!"

„Is't wahr? O, wat'n Glück!" sä se un fullt Bernd um'n Hals.

„Un Oltmann Frank hett em inladen, he schull em to Wiehnachten mal besöken! Wenn he em blot nich mit de Hunnen wedder van'n Hoff jagen deiht!" —

„'n Abend Gerd," reep dar mit eens een ut de Dons, un Swager Cassen keem ut de Där.

„Blixe weg. Bist'r wedder? Alles good afflopen?" —

„Alles good afflopen! Mit goode Wind hen, mit goode Wind her!" —

„Un se hewwt Di nich krägen?" —

„Bi'n Smuggeln hett mi noch mien Löw numms krägen. Dar känt je lang up luren!"

„Wat makt Friederk?"

„De schall sick woll bold wedder verhahlen!" —

De ole Moder wischde sick mit de Schort aber't Gesicht.

„Dat is doch good, dat Du na'n Generalsuperndenten wäsen bist, dat he vor em bä't hett," sä se un fohlde de Hann'.

„Moder," sä Gerd Wohlers. „Du heft immer recht. Aber nu kam herin, Cassen. Wat Du vor mi dahn heft, dat vergät ick Di mien Lävdag nich!" —

„Is nich de Meite weert," sä Cassen ganz dröge. „Wenn Bernd sien Hochtiet is, denn ward'n jo woll inla—en. Aber hier heww ick noch'n bäten vor Di to'n Wiehnachten. Dat heww ick mitbrocht van Helgoland. Is doch good, dat'n dar noch is mal bi so'n Gelegenheit henkummt!" Denn nehm he'n Päckschen Tabak ut de Binnertasch un'n Buddel echten Jamaica. „Kumm hier. Dat is jo upstunns hier to Lann narrns nich to kriegen. Gäw Gott, dat't bold bäter ward! Un nu doh Di wat to goo. Vergnögten Wiehnachten tohop!" —

Un hen gung he.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 16. bis 22. Dezember d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Arbeiter Friedrich Behring und Schneiderin Mathilde Logemann; Oberförster Emil Stock und Margarethe Janßen.

II. Geburten.

Sohn des Wagenbauers Wöhrenbach; desgl. des Friseurs Krey; desgl. des Expedienten Runge; desgl. des Kahnschiffers Warns; desgl. des Kohlenziehers Stratmann; Zwillinge des Handelsgärtners Ahlers. — Tochter des Stationsarbeiters Spielermann; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. des Kassierers Janßen; desgl. des Malermeisters Braasch; desgl. des Tischlermeisters Barr; desgl. der Haustochter N. N.; desgl. des Arbeiters Krumland.

III. Sterbefälle.

Carl Heinrich Gottfried Ernst Westing, 11 Mon.; Oberlehrer a. D. Dr. Johann Hinrich Frerichs, 79 J.; Wwe. Christine Friederike Dencker geb. Gerdes, 79 J.; Witwe Anna Margarethe Geerken geb. Haler, 79 J.; Emil Wilhelm Franz Machalsky, 8 Mon.; Ministerialbote a. D. Hinrich Anton Gerhard Focken, 86 J.; Ehefrau Sophia Maria Friederike Hübbers geb. Hasewinkel, 49 J.; Restaurateur August Friedrich Hinrich Albers, 26 J.; Adolf Heinrich Fehrdelmann, 1 J.; Gretchen Else Carla Meinen, 2 J.; Witwe Johanne Gesine Pauline Deus geb. Popkanken, 73 J.; Georg Heinrich Wilhelm Baumann, 5 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 16. bis 22. Dezember.

I. Eheschließungen.

Schlosser Friedrich Heinecke mit Sophie Hanau; Sattler Gustav Hechler mit Caroline Krenenborg.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters August Huber; desgl. des Unteroffiziers Hellwig; desgl. des Weichenwärters Fr. Haase zu Tweelbäke; desgl. des Arbeiters Heinr. Warneke. — Tochter des Bremsers Koert Kühlers; desgl. des Heuermanns Johann Hinrich Kuhlmann zu Neuenwege; desgl. des Telegraphenarbeiters G. zur Loo das.

III. Sterbefälle.

Arbeiter Wilhelm Bohlen, 66 J.; Sohn des Arbeiters Heinr. Hoops, 1 J.; Landmann Hinr. Ant. Lübben, 65 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 16. bis 22. Dez. 1900.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Dienstknecht Johann Friedrich Röben zu Ipwege und Haustochter Margarethe Elise Addicks zu Ipwegermoor.

III. Geburten.

Sohn des Hausjohns Heinrich Georg Büsing zu Ohmstede; desgl. des Arbeiters Diedrich Struck zu Ohmstede; desgl. des Küpers Heinrich Wilhelm Johannes Vollstaedt zu Etzhorn; desgl. der Nähterin N. N. daselbst. — Tochter des Arbeiters Karl Diedr. Georg Niemann zu Nadorst; desgl. des Lokomotivführergehilfen Joh. Eduard Heinrich Ahlers zu Donnerschwee.

IV. Sterbefälle.

Schmitz, totgeboren, Donnerschwee.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 16. bis 22. Dezember.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Gerd Eilert Tapken, Ofen; desgl. des Hilfsschaffners Bernhard August Wempe, Eversten. — Tochter des Arbeiters Johann Emil Friedrich Schroeder daf.; desgl. des Schneidermeisters Heinrich Georg Henke daf.; desgl. des Hausjohns Hermann Heinrich von Seggern, Petersfehn.

IV. Sterbefälle.

Totgeborener Knabe des Wirts Arnold August Bernhard Westerhaus, Eversten; Johann Dierk Witte, Wehnen, 60 J.; Heinrich August Wilhelm von Varel, Bloherfelde, 13 J.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Wie in den Vorjahren, findet auch in diesem Jahre am **Donnerstag, den 27. Dezbr.** (nicht am 29. Dezbr., wie auf den Losen angegeben), **abends 6 Uhr** beginnend, im Vereinslokal (Markthalle) eine Verlosung von Gegenständen zum Besten des im Verein bestehenden Witwen- und Waisenfonds statt.

Lose à 25 ₰ sind zu haben bei den Kameraden: Hofschneidermeister **A. H. Meyer**, Mühlenstr. 12, Wagenmachsehr **A. Voß**, Ziegelhofstr. 71, Ofenfabrikant **O. Schultheiß**, Mottenstraße, Kassenbote **Hischemöller**, 2. Kirchhofstr. 8, Schuhmachermeister **Aug. Decker**, Baumgartenstr. 11, sowie bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern.

Der **Weihnachtsball** mit Tannenbaum findet am **Freitag, den 28. Dez. d. J.**, im **Ziegelhof** statt. Anfang abends 8 Uhr.

Brakes Seeschiffsverkehr.

Abgegangen:

Dez. 16 Dtsch. D. „Helene Horn", Braack, nach Grangemouth.
„ 16 Engl. D. „Saltwell", Hovey, nach Bremen.
„ 17 Dtsch. D. „Meta", Schnittger, nach Oldenburg.
„ 18 Engl. „Barsillan", Arthur, nach Hamburg.
„ 18 Dtsch. „Anna", Büschen, nach Carolinensiel.
„ 19 Norweg. „Lovise", Andersen, in Pensacola.
„ 19 Dtsch. „Iris", Brahms, nach Methil.
„ 19 Ital. D. „San Giorgio", Pierollini, nach Cardiff.
„ 22 Norweg. D. „St. Andrews", Horgen, nach Cardiff.
„ 23 Dtsch. D. „Imatra", Schöning, nach Lübeck.

Dampferbewegungen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Faro", Kapt. Löding, ist am 22. Dezember in Middlesbro angekommen.

„Portmiao", Kapt. Harde, ist am 23. Dezember in Tanger angekommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ar ASTHMA

Bronchialkatarrh — Lungenbluten — Lungenleiden — Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, endstehende Heilungsberichte zu prüfen. Es sind dies nur ein **verschwindend kleiner Teil** der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urteil zu bilden. Die Briefauszüge sind, kleine stilistische Abänderungen abgerechnet, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etwaige in Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird **dringend gebeten,** hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. **Behördlicherseits ist dies bereits geschehen.** Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten **auch nur eines einzigen** Symptoms sich rechtzeitig dem Arzte anzuvertrauen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden

Symptome: **Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiße. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Atemnot. — Das Atmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Schwacher Pulsschlag. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung.**

Zur Kur-Einleitung sind nötig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. Man adressiere:

Kur-Institut Spiro-Spero (Paul Weidhaas), Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse 309 u. 71.

Aerztliche Anerkennungen über die **„Weidhaassche Kur“:**

Dr. med. Wolf in L.:

„Ich habe Ihre Anordnungen eingehend studiert, dieselben fachmännisch und auf die neuesten Forschungen basiert gefunden.“

Dr. med. **K. in S.** (80 Jahre alt):

„Mein Asthma hat sich nach Gebrauch Ihrer Kur wesentlich gebessert, hoffentlich werden Sie mir weitere Ratschläge nicht versagen, denn ich habe dazu noch das meiste Vertrauen.“

Dr. med. H. in M.:

„Ich habe durch einen Patienten von Ihrer vorzüglichen Kur gehört und stehe nicht an, Sie um nähere Details hierüber zu ersuchen, da es mir im Interesse der armen Leidenden wertvoll erscheint, auch Ihre Erfahrungen kennen zu lernen —“ ꝛc.

Später schrieb dieser Arzt:

„Ich finde Ihren Kurplan ganz vortrefflich und einzig richtig, bin durchaus von dem Vorteile Ihrer Anordnungen überzeugt und stimme Ihnen vollkommen bei.“

Herr **Otto Fr. in D.** schreibt: „Mein Hausarzt, Herr Dr. B., empfahl mir angelegentlichst Ihre Kur.“

Louise, Prinzessin zu W., Schloß T., schreibt: „Infolge Ihrer Kur sind die Asthmaanfälle ganz vergangen“.

Magenleiden.

An Magenleiden litt ich fünf Jahre. War stets mager, hatte blasses Aussehen, unregelmäßigen Stuhlgang, große Schmerzen in der Magengegend, vor und nach dem Essen Unwohlsein, Uebelkeiten, Blähungen und Sodbrennen, sowie morgens einen übelriechenden Atem. Da bat ich Sie um Ihren Rat, und nach genauer Befolgung der gegebenen Verordnungen erhielt ich bald meine Gesundheit wieder. Ich fühle mich wieder wohl und munter, das Essen und Trinken schmeckt wieder und kann rüstig meiner Arbeit nachgehen. Ueber Ihre Methode kann ich nur meine allerbeste Anerkennung aussprechen und werde daher Ihr Institut, wo ich nur kann, auf das wärmste empfehlen.

Ihr ergebener **F. H. Singer,**
Kemnat, Post Burtenbach (Bayern).

Die Unterschrift bestätigt — Die Gemeindeverwaltung.
Kemnat, 10. Sept. 1900. Singer, Bürgermeister.

Asthma.

Nur dem Kurinstitut „Spiro-Spero“ ist es gelungen, mein Asthmaleiden, woran ich seit 14 Jahren vergebens herumkuriert, zu heilen. Vieles habe ich während der Zeit versucht, um gesund zu werden, aber nichts hat geholfen. Nach wochenlanger Kur antwortete mir der Arzt: „Ja, dieses Leiden ist den Aerzten ihr Kreuz“, und ich wurde ungeheilt von ihm entlassen. Dann ging ich, wie das Leiden immer unerträglicher wurde und ich nach Aussage eines anderen Arztes als Lungenleidende erklärt worden, auf vier Wochen in ein städtisches Krankenhaus. Zuerst war es mir, als wenn alles gut wäre, doch schon nach acht Tagen war das alte Leiden wieder da. Auch unterließ ich nicht, verschiedene berühmte Aerzte in Anspruch zu nehmen, auch gebrauchte ich Salben gegen das üble Halsleiden, aber alles vergebens. Doch jetzt bestätige ich unter dem Ausdruck des verbindlichsten Dankes den guten und vollständigen Heilerfolg, welchen Sie bei mir erzielt haben. Ich habe keine Atemnot mehr, der schreckliche Husten, der mich jahrelang quälte, ist verschwunden. Das üble Halsleiden hat weichen müssen. Habe den besten Appetit und vertrage jede Speise und Trank. Endlich bin ich ohne jeden Schmerz und habe seit Beginn der Kur keinen einzigen Asthmaanfall zu verzeichnen. Kurz, das alte Leiden ist zur Ruhe. Ich werde daher nicht unterlassen, Sie, wo nur irgend möglich, zu empfehlen, damit andere Kranke sich dieser vorzüglichen Kur ebenfalls unterwerfen. Ich bin Ihre dankbar ergebene

Himmelwitz, den 30. August 1900. **Fr. Kubsda.**

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift beglaubigt
(Stempel.) Der Gemeindevorstand: Kranietz.

Lungenleiden.

Seit August 1899 litt ich an Schmerzen und Stichen in den Schultern und in der Brust. Hatte oft Husten mit weißschleimigem Auswurf und stets kalte Füße. Verschiedene Mittel wurden in Anspruch genommen, aber ohne Erfolg, bis ich mich vertrauensvoll an Sie wandte. Jetzt kann ich mit großer Freude bestätigen, daß ich durch Ihre Kur in zwei Monaten von meinem Leiden befreit wurde, wofür ich meinen besten Dank ausspreche und Sie allen ähnlich Leidenden aufs beste empfehlen werde. **Jenne Kosters.**

Es wird hierdurch von mir bescheinigt, daß Vorstehendes auf Wahrheit beruht.

Georgsdorf, den 3. September 1900.
Kreis: Grafschaft Bentheim.

Der Gemeindevorsteher:
Roß.

Lungenkatarrh und Blutarmut.

Zwanzig Jahre hindurch hustete ich periodenweise, litt dabei an hochgradiger Blutarmut, welche zur Nervenkrankheit führte. Die letzten Jahre hindurch bekam ich Lungenkatarrh, bis schließlich Asthma daraus entstand, und zwar derart, daß die Meinigen, ja selbst die Aerzte mich aufgegeben hatten. Ich war ganz abgemagert, denn an Appetit und Schlaf war gar nicht zu denken, wochenlang konnte ich kein Bett aufsuchen. Kamen die Erstickungsanfälle, schrie ich, daß es nebenan im Hause zu hören war. Konnte ich mir durch Husten Erleichterung verschaffen, so warf ich gleich ganze Töpfe voll zähen weißen Schleimes aus. Gegen Krampfanfälle gab man mir Morphiumeinspritzungen, welche aber auch nichts halfen. Es war eben vorbei mit der Kunst.

Da las ich von Ihren Erfolgen in der Zeitung und faßte Mut. Obgleich es viel Arbeit gekostet hat, so bin ich doch durch Ihre unendliche Geduld und Mühe soweit hergestellt, daß ich wieder alle meine Arbeiten verrichten kann. Ich glaube auch nicht, daß diese entsetzliche Krankheit wiederkommt, von der Sie mich geheilt haben, denn es ist schon ein Jahr vergangen und ich habe bis jetzt keinen Rückfall zu verzeichnen. Ihnen habe ich mein Leben zu danken und wünsche nur, daß sich jeder Leidende an Sie wendet.

Gern hätte ich meine Unterschrift von der Behörde beglaubigen lassen, doch überall, wo ich mich hinwandte, wurde mir meine Bitte verweigert mit dem Bemerken, daß es eine Privatangelegenheit sei.

In innigster Dankbarkeit Ihre Patientin
Frau **Adelheid Westphal,** Weißenburgerstraße 12, Hof, 4 Tr.,
Berlin, den 30. August 1900.

Asthma. Bronchialkatarrh.

Lange Jahre litt ich an Lungenkatarrh und Asthma. Der Husten mit weiß-zähem Auswurf quälte mich nachts, daß ich keine Stunde schlafen konnte. Auch hatte ich stets kalte Füße. Die verschiedensten Mittel brachten mir nicht die geringste Besserung. Als ich in Erfahrung brachte, daß Sie bei derartigen Leiden die besten Erfolge erzielen, wandte auch ich mich an Sie, und es gelang Ihnen auch, mein langjähriges Leiden zu beseitigen. Das Uebel hat sich bis auf geringen Husten vollständig verloren. Ich danke für Ihre Bemühungen und rate jedem Asthma- und Lungenkranken, Ihre Kur zu gebrauchen.

Oberharmersbach, 26. August 1900.
Magdalena Spitzmüller.

Vorstehender Brief wurde in meiner Gegenwart von der Frau Magdalena Spitzmüller, die mir nach Name, Stand und Wohnort von Person bekannt ist, unterzeichnet.

Oberharmersbach, 26. August 1900.
(Stempel.) Bürgermeisteramt. J. V.: Ebele.

Bereits 6 Jahre litt ich an der fürchterlichsten Krankheit, die der Mensch zu bestehen hat, an Asthma. Ich scheute keine Kosten, versuchte jedes mir empfohlene Mittel, aber alles vergebens. Da hörte ich von Ihrer Kur und sofort unterzog ich mich derselben, welche mich Gott sei Dank von dem schrecklichen Leiden erlöste. Indem ich meinen verbindlichsten Dank sage, halte ich es auch für meine Pflicht, Sie jedem Leidenden zu empfehlen.

Glashütte, 9. Sept. 1900. **Heinrich Dorn.**

Vorstehende Namensunterschrift beglaubigt
Der Ortsvorsteher. Dorn, Bürgermeister.

Die Kur ist auch brieflich und ohne jede Berufsstörung durchführbar.

Wirtschafts-Verkauf.

Hude. Johann Schröder zu **Hudermoor** läßt krankheitshalber seine

Besitzung

daselbst, auf welcher seit langen Jahren Handlung und Wirtschaft mit bestem Erfolge betrieben ist, am

Donnerstag, 27. Dezbr., nachm. 4 Uhr,

in seiner Wohnung öffentlich zum Verkauf aufsehen, und zwar:

a) **das Hauptwohnhaus und Nebengebäude mit ca. 4 ha besten Moorländereien,**
b) **das doppelte Heuerhaus mit 2 ha Land,**
c) **die ganze Besitzung.**

Zwei Drittel des Kaufschillings können verzinslich stehen bleiben.

G. Haverkamp,
Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Der Schmied **H. Schuda** in **Delmenhorst** beabsichtigt, wegzugshalber sein an der Orthstraße belegenes

Wohnhaus

nebst **Schmiedewerkstatt,** großem Stall und Garten zu verkaufen.

Der Kaufpreis kann bei einer geringen Anzahlung verzinslich stehen bleiben.

Wegen der günstigen Geschäftslage eignet sich das Haus zur Errichtung jeglichen Geschäfts.

Nähere Auskunft erteilt
Delmenhorst. Brinkmann, Aukt.

Zu verkaufen ein schönes **Bullenkalb. Donnerschweerstr. 60.**

Immobil-Verkäufe

Im Auftrage des Bäckermeisters **Diedrich Bühring** in **Quakenbrück** werde ich seine beiden zu Osternburg belegenen

Immobilien

zum öffentlichen Verkauf bringen lassen und steht dritter und letzter Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 29. Dez. d. J., abends 6 Uhr,

im Lokale des Herrn **L. Koopmann** in **Osternburg,** Bremer Chaussee.

Die Gebäude befinden sich in äußerst gutem baulichen Zustande und da sie unmittelbar an der Eisenbahn-Haltestelle gelegen sind, würden dieselben lich besonders für Bahnbeamte eignen.

Die Immobilien ergeben einen jährlichen Mietertrag von 375 und 285 M. und sind von Lasten und Grundhener gänzlich frei.

Bemerkt wird noch, daß bei einem irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden kann.

Aug. Dählmann, Rechnstllr.,
Kurwickstr. 3.

Borsdorfer Apfelwein. Flasche **30** ₰

Aug. Ernst Menke.
Spezialität Fruchtweine
31 Sorten lt. Preisliste.
Fernsprecher 356.

Darlehnsuchende

welche Geld auf Schuldschein, Wechsel oder Bürgschaft sowie auf Grundstücke oder Hypotheken suchen, erhalten geeignete Angebote. Anfragen mit adressiertem uns frankiertem Couvert an **H. Bittner & Co., Hannover, Heiligergeiststr. 306.**

Immobilverkauf.

Der Arbeiter **Gerd Wessels und dessen Ehefrau** zu **Nadorst,** Scheideweg, beabsichtigen, ihre daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus **einem neuen, zu 2 separaten Wohnungen eingerichteten Hause nebst ca. 2 Scheffelsaat Gartengründen,** öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 zu verkaufen und ist hierzu 2. Verkaufstermin auf

Donnerstag, den 27. Dezbr. d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Teilmanns Wirtshause** zu Nadorst angesetzt.

Der Garten ist bester Bonität und enthält schöne Obstbäume.

Es ist nur eine kleine Anzahlung auf den Kaufpreis erforderlich.

Im ersten Verkaufstermin sind geboten 6150 Mk.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen,
Auktionator.

Zu verkaufen

in **Bremen** an günstiger Geschäftslage ein zu jedem Geschäft passendes **Haus** mit großer Einfahrt, Hof und großem Hintergebäude, unter günstigen Bedingungen. **Heinr. Hackmann, Bremen,** Hohethors Chaussee 70.

---

20 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den Thäter angeben kann, welcher mir die Laternenscheiben auf dem Privatwege zum „Roten Hause“ mutwillig zertrümmert hat. **W. Sandbrink.**

Littel b. Wardenb. Zu verm. ein **Arbeiterhaus** zu Mai mit Land nach Belieben, Hausm. **J. H. Griepenkerl.**

Immobil-Verkauf zu Westerholt.

Ww. Diedr. Wellmann das. beabsichtigt, ihre das. zu Glum belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause und ca. 5,32,53 ha Acker-, Garten- und Weideländereien, sämtlich bester Bonität und in einem Komplex beim Hause belegen, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen und findet 2. Verkaufstermin am

Donnerstag, den 27. Dezbr. d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Willers'** Wirtshause in **Westerholt** statt, wozu Käufer einladet
W. Gloystein, Aukt.

Schweineverkauf.

Edewecht. Die Handelsleute **Behrens** von **Neuscharrel** und **Blendermann** hiers. lassen am

Donnerstag, den 27. Dezbr. d. J., nachm. 2 Uhr anfgd.,

bei **Schröders** Wirtshause zu **Nord-Edewecht II:**

20—30 große und kleine Schweine

darunter mehrere trächtige,

öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Liebhaber wollen sich zeitig einfinden.
Setje.

Immobilverkauf.

Der Photograph **W. Eilers** hies. beabsichtigt, wegen anderweitigen Unternehmens seine an der Osterstraße hieselbst unter Nr. 4 belegene

Besitzung

mit Antritt auf den 1. Mai k. J. öffentlich gegen Meistgebot zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 27. Dez. d. J., nachm. 4 Uhr,

im **Hotel zur Krone** hies., Elisenstraße 6, angesetzt.

Etwaige weitere Auskunft erteile ich bereitwilligst.
F. Lenzner, Aukt.

Holz-Verkauf in Garnholz.

Zwischenahn. Der Hausmann **D. Garnholz** läßt auf seiner Hausmannsstelle in Garnholz am

Sonnabend, den 5. Januar 1901, mittags 12 Uhr anf.:

mehrere 100 Stämme Eichen, Buchen und Tannen,

Bau-, Wagen-, Schwellen- und anderes Nutzholz,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Kauflustige wollen sich beim Hauptwohnhause in Garnholz versammeln.
Feldhus, Auktionator.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

Wir vergüten für Einlagen

bei ganzjähriger Kündigung . . . . . 4% fest p. a.

„ halbjähriger Kündigung ½% unter dem Reichsbank-Diskont, mindestens 3% und höchstens 4%, **jetzt also** . . . . . 4% p. a.

„ dreitägiger Kündigung und auf Check-Konto . . . . . 2½% fest p. a.

Oldenburger Handelsbank.

Goldfisch- Ständer, Gläser, Netze, Futter,

Goldfische von 10 ₰ an.

Korallen.

Ferdinand Hoyer.

Verreist bis 4. Januar.

Dr. med. Ballin,

Spezialarzt für Augenkranke.

Oldenburg, Bahnhofstr. 1.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Donnerschwee.

Zum roten Hause.

Am 2. Weihnachtstage:

Ball

mit Tannenbaumfeier.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

W. Sandbrink.

Wetjens Etablissement,

Nadorst.

Am 2. Weihnachtstage:

Großer Festball

im vollständig neu renovierten und dekorierten Saale.

Musik von der Infanteriekapelle.

Französische Besetzung.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Heinr. Ebbinghaus.

Krieger-Verein Loy-Barghorn.

Am 1. Weihnachtstage, abends 5 Uhr:

Weihnachtsfeier

mit Tannenbaum und Verlosung im Vereinslokal.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Am 2. Weihnachtstage:

Großer Weihnachts-Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Boysen.

Krieger-Verein der Landgem. Oldenburg.

Die **Kinderbescherung** für Kinder der Kameraden findet am 1. Weihnachtstage, nachmittags 5 Uhr, die **Weihnachts-Verlosung** am Sonntag, den 30. Dezember, nachm. 2 Uhr, im Vereinslokal „**Odeon**" zu Eversten statt.

D. V.

Arbeiter-Bildungs-Verein

Am 1. Weihnachtstage, abends 7 Uhr, im „Kaiserhof":

Weihnachts-Feier,

verbunden mit **Kinderbescherung u. Aufführungen.** Hierzu haben die Mitglieder, Vereinsfreunde mit ihren Angehörigen freien Zutritt.

Der Vorstand.

Gesang-Verein Brüderschaft, Osternburg.

Am 2. Weihnachtstage:

Großer öffentlicher

Gesellschafts-Abend

verbunden mit **Tannenbaum, Kinderbelustigung** u. nachfolgendem

öffentl. Festball

im Saale des Herrn **L. Koopmann,** Bremer Chaussee.

Kassenöffnung 5½ Uhr, Anf. 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Oberlether Krug,

Oberlethe.

Am 2. Weihnachtstage:

BALL

des Stuckateur-Vereins

bei **A. John,**

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Abends: **Mockturtle.**

Hotel z. Lindenhof

Dienstag, den 25. Dezbr. (1. Weihnachtsfeiertag):

Großer Gesellschafts-Abend,

ausgeführt von Mitgliedern der Infanterie-Kapelle.

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰.

Wir bringen hierdurch unser

Flaschenbiergeschäft

in empfehlende Erinnerung, und zwar liefern wir unsere nur aus feinstem Malz und Hopfen hergestellten **hellen** und **dunklen** Biere in Flaschen mit

Siegel- und Korkverschluss

nach Wahl des Bestellers.

Der **Siegelverschluß** erfreut sich wegen der nachstehenden besonderen Vorzüge allgemeiner Beliebtheit:

Größte Reinlichkeit, jedes Siegel wird nur einmal benutzt;
Gefahrloses Oeffnen, deshalb
Sicherheit gegen Unfälle durch Zerbrechen der Flaschen;
Absolute Dichtheit, daher
Beste Erhaltung der erfrischenden Eigenschaften der mit Siegel verschlossenen Biere.

Auch liefern wir nach wie vor unsere Biere in

Krügen und Syphons

und finden namentlich die letzteren wegen ihrer praktischen Einrichtung und ihres geschmackvollen Aeußeren bei Familienfeiern, kleinen Gesellschaften 2c. vielfach Verwendung.

Unsere **Flaschenbiere** sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Syphons und **Krüge** in frischer Füllung sind stets vorrätig bei:

Ed. Schmidt, 1. Dobbenstr. 15.
J. H. Kröger, Steinweg 24.
L. Kayser Ww., Nadorsterstr. 22.

Klosterbrauerei Oldenburg A.-G.,

vorm. Büsing & Klostermann.

Fernsprecher Nr. 9.

---

für nur wenig Geld!

China, Krieg,

Land u. Leute. Höchstinteressant, mit vielen Illustrationen geschildert. **Die Völkerrassen der 5 Erdteile.** Betrachtungen über ihre Abstammung, Sprache, Sitten u. Gebräuche. Lehrreich u. interess. geschildert. **Das Tierleben der Säugetiere.** Erläuterungen über das Tierreich. **Die Länderkunde.** Eine Reise durch Europa, Amerika, Afrika, Asien und Australien. **Großer Krieg und Sieg** der deutschen Armeen 1870—71, mit vielen Schlachtbildern 2c. **Die deutschen Befreiungskämpfe gegen Napoleon** 1813—15. Illustriert. **Der Alte Fritz.** Sein Leben und seine Thaten. **Bürgerliches Gesetzbuch** für das **deutsche Reich,** mit Einführungsgesetz, 456 Seiten stark. **Der eigene Rechtsanwalt** 2c., mit Klageformularbuch 2c. **Richtig deutsch** — Sprechen und Schreiben durch Selbstunterricht. **Der Rechenmeister,** richtig Rechnen durch Selbstunterricht. **Geschäfts- und Liebesbriefsteller. Weihnachts- und Neujahrs-Anthologie.** Eine Blumenlese der schönsten Gedichte. **Jägerlatein, lustige Jagd- und Tiergeschichten.** Tolle Jägerwitze (höherer Blödsinn). **Der Vergnügungsrat,** Lehrbuch der Gesellschaftsspiele. **Emile Zola, Original-Romane,** packend und derb geschrieben. **Kalender 1901,** mit vielen Illustrationen. **1606 Couplets-,** Lieder- u. Walzerlieder-Verse (Sie müssen aus Leibeskräften lachen). **1 Märchen-Bilderbuch für den Weihnachtstisch.** Hierzu kommen noch 10 verschiedene, interessante Bücher, Schriften (unbeschreiblicher, himmelschreiender Kuddelmuddel), welche wir hier nicht alle aufzählen können, da wir bei so teuren Annoncen-Preisen unmöglich zu einem so billigen Preise würde versenden können. Außerdem aber geben wir **vollständig gratis,** um unseren werten Kunden das Porto zu vergüten, noch **10 Neujahrskarten, Ansichtskarten** 2c., sowie unsere illustrierte Hauptpreisliste (Wert 50 Pfg.) umsonst dazu. Und diese große Sendung, alle obige Bücher 2c. zusammen, kostet **nur 3 Mark.** Versand gegen vorherige Postanweisung (10 Pfg.) oder Nachnahme. (Große Postpaketsendung.) **100 Mark zahlen wir,** wenn eine andere Buchhandlung im Stande ist, für den billigen **Preis von 3 Mark** dasselbe zu liefern.

Buchhandlung Klinger, Berlin C. 2,
Kaiser Wilhelmstrasse 3—5 B.

M. Dreiser, Osternburg.

Am 2. Weihnachtstage:

Fest-Ball

in meinen aufs Feinste neu dekorierten Sälen.

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

M. Dreiser.

Littel b. Wardenb. Zu verk. 2 dreij. **Quenen,** im Dez. mch., u. 15,000 Pfd. **Heu.** Hausm. **J. H. Grievenkerl.**

Nadorst. Zu vert. 1 **Kuhkalb.** **Ww. Kunnemann,** Hochheiderweg.

Nadorster Krug. Am 2. Weihnachtstage:

Große Tanzpartie,

wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Odeon. Eversten.

Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu freundl. einladet **G. Müller.**

Tanzabonnement 1 ℳ

Centralhalle.

Am 2. Weihnachtstage:

Große Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **H. Harms.**

„Zum Grunewald", Eversten.

Am 2. Weihnachtstage:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

A. Westerhaus.

Donnerschweer Krug.

Am 2. Weihnachtstage:

Kleiner Ball,

wozu höflichst einladet

F. Reckemeyer.

Tabkenburg.

Eversten. Am 2. Weihnachtstage:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Diedr. Holze.

Eversten.

Zur fröhl. Wiederkunft (früher **Zoologischer Garten**).

Am 2. Weihnachtstage:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schmidt.

Bürgerfelde.

„Zur Erholung".

Am 2. Weihnachtstage:

Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

H. Dieks Restaurant,

Ofener Chaussee 11.

Am 2. Weihnachtstage:

Kleiner Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. Dieks.

Ortskrankenkasse Zwischenahn.

Sonnabend, den 29. Dezbr. 1900, abends 7 Uhr, in Hotes Hotel:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes; 2. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung; 3. Statutenänderung (§ 12).

Der Vorstand.

Turn-Verein Rastede.

Am 1. Weihnachtstage:

Gesellschaftsabend,

bestehend in

Theater, Tannenbaumfeier mit Gratisverlosung.

Entree 40 ₰. Anfang 7 Uhr.

Das Komitee.

Etzhorn.

Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu höflichst einladet

Emil Klöver.

Bloh. Am 2. Weihnachtstage:

Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet

G. Brunken.

Nachmittagszug nach Bloh 3.11 Uhr.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 299 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 24. Dezember 1900.

Aus aller Welt.

Reiseerlebnis in Rußland.

Was einem harmlosen Reisenden in Rußland passieren kann, erzählt ein Freund der „Bresl. Ztg.“ folgendermaßen: „Ich kam mit einem tadellosen Paß nach Moskau, den ich sofort bei meinem Eintreffen laut Vorschrift der Polizei übergab. Am dritten Tage nach meiner Ankunft sitze ich abends im Kreise der mir befreundeten Familie, bei der ich Wohnung genommen, am Samovar. Um 10 Uhr wurde ich hinausgerufen, ein Geheimpolizist wolle mich sprechen. Klopfenden Herzens gehe ich, und finde einen Polizisten, der mir erklärt: „Sie müssen sofort mit auf die Polizei!“ Ich bitte den Hausherrn, mir beizustehen, und er begleitet mich. Wir erklären dem Polizisten, wir kämen sogleich hin. „Nein,“ entgegnet der Mann, „Sie müssen mit mir kommen!“

Also eine förmliche Verhaftung.

In höchster Aufregung fahren wir, in Begleitung des Beamten, nach dem Polizeibureau. Dort war gerade eine große Verhandlung. Ein Mann protestierte eifrig dagegen, daß man ihn per Etappe verschicken wollte. Mein Herz war bis in die Stiefelsohlen gerutscht. Eine und eine halbe Stunde verbrachte ich so in Qual, Angst und Aufregung.

Es war 11,30 Uhr in der Nacht, da wurde der Mann abgeführt, und ich kam an die Reihe. Ich hatte inzwischen mein Gewissen auf das eingehendste untersucht, welches Verbrechen ich wohl begangen haben könnte, daß man mich um Mitternacht verhaftete. Aber mit bestem Willen konnte ich nichts finden.

Ganz geknickt, trat ich vor den Tisch des Beamten. Der nahm sofort meinen Paß zur Hand, auf dem ein roter Stempel glänzte, und gab ihn mir mit verbindlichem Lächeln.

„Bitte, nehmen Sie Ihren Paß, er ist vollkommen in Ordnung!“

Ich stand und wartete, was nun kommen würde.

„Aber es ist gut, Sie können gehen,“ sagte der Beamte wiederum in liebenswürdigsten Tönen. Jetzt stieg aber doch die Galle ein bischen in mir auf.

„Man läßt doch keinen Menschen um Mitternacht verhaften, um ihm das zu sagen!“ meinte ich in gehobenem Ton.

„Aber doch!“ ir müssen spätestens am dritten Tage Ihnen den Paß zurückgeben, und zwar Ihnen persönlich. Deshalb mußte ich Sie heute Abend hierher bitten lassen. Nicht wahr?“

„Herr . . . .!“ versuchte ich aufzubrausen.

„Aber nun seien Sie ganz still, und setzen Sie sich keinen Unannehmlichkeiten aus!“ rief der kleine Beamte mit strenger Miene. „Seien Sie froh, daß Ihr Paß in Ordnung befunden worden ist.“

Zähneknirschend ging ich von dannen.

In dem Vorzimmer stand mein Polizist in Zivil und zog die Mütze. „Das Trinkgeld, bitte!“ sagte er, jetzt sehr bescheiden.

„Was wollen Sie?“ rief ich, ganz baff vor Erstaunen.

Doch in aller Gemütsruhe erklärte mein Mann: „Aber, Väterchen! Ich habe Dich doch hierher gebracht — und Du willst mir jetzt nicht einmal ein Trinkgeld geben!“ — Und ich gab!

* * *

Winters Anfang.

Die überaus milden Spätherbsttage, deren wir uns gegenwärtig noch zu erfreuen haben, sind nicht eben geeignet, uns auf das Herannahen der rauheren Jahreszeit vorzubereiten. Nur die beträchtliche Abnahme der Tageslänge würde uns auch ohne Kalender die Thatsache ins Gedächtnis zurückrufen, daß der Anfang des Winters unmittelbar vor der Thür steht. Die Sonne erreichte in diesem Jahre ihren tiefsten Stand — das Wintersolstitium oder die Wintersonnenwende — am 22. Dezember um 8 Uhr morgens; der Moment, in dem diese tiefste Stellung der Sonne eintritt, entspricht bekanntlich (nach astronomischer Zählung) dem Anfang des Winters. Gleichzeitig tritt die Sonne nach älterer Bezeichnung in das Tierkreiszeichen (nicht aber in das Sternbild) des Steinbocks ein. Der 22. Dezember ist der kürzeste Tag des ganzen Jahres. Die Sonne verweilt an diesem Tage in unseren Breiten nur noch 8 Stunden 17 Minuten über dem Horizont, und sie erreicht selbst um die Mittagszeit nur die geringe Höhe von 18,4 Grad über dem Lehrer. Bis zum Jahresschluß nimmt die Tageslänge bereits wieder um sechs Minuten zu.

* * *

Ein internationaler Zoologenkongreß wird in der Zeit vom 12. bis 16. August 1901 in Berlin tagen. Die Versammlungen und Vorträge werden im Museum für Naturkunde und in anderen unweit davon gelegenen Universitäts-Instituten stattfinden. An den Kongreß soll sich ein Ausflug nach Hamburg zur Besichtigung des dortigen naturhistorischen Museums und des zoologischen Gartens und nach Helgoland anschließen.

* * *

Eine Gymnasiasten-Verschwörung.

In Ansbach in Bayern verübte kürzlich ein 10jähriger Gymnasiast ein Revolverattentat auf seinen Klassenlehrer, glücklicherweise ohne Erfolg. Die Untersuchung hat nun, wie der „B. L.-A.“ schreibt, ergeben, daß in verschiedenen bayrischen Städten thatsächlich Verschwörungen gegen die Lehrer angezettelt sind. In Ansbach kam es zum Ausbruch, weil in dem dortigen Alumnat eine ganz eigentümliche Erziehungsmethode herrschen soll. Die Verschwörung war gegen den Direktor dieses Erziehungsinstituts gerichtet. Allem Anschein nach konnte dieser Anschlag aber nicht durchgeführt werden, und man suchte sich ein anderes „Objekt“ aus. Der betreffende Schüler war durch das Los dazu bestimmt. Er reizte absichtlich seinen Lehrer zum Tadel, indem er seine Hausaufgabe nicht anfertigte. Als er wegen dieser Nachlässigkeit zur Rede gestellt wurde, schoß er auf seinen Lehrer. Kaum war der Schuß gefallen, so sagte in einem anstoßenden Lehrzimmer ein anderer Schüler: „Jetzt ist ein Professor erschossen worden.“ (Die ganze Geschichte klingt recht wenig glaublich.)

Der Mann seiner Frau.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

28) (Fortsetzung.)

Dora umschlang Axel mit beiden Armen und preßte sich an ihn und näherte ihre Lippen den seinen. Und Axel widerstrebte nur schwach. Auch in ihm wurde die Erinnerung lebendig. Ja, leidenschaftlich hatten sie einander geliebt und unvergeßlich schöne Stunden verlebt. Und war es nicht ein Beweis aufrichtiger, uneigennützigster Hingabe, daß sie nicht einen Augenblick gezaudert hatte, ihn zu erhören und ihm ihre Hand zu reichen, ihm, der nichts war, sobald er seinen Offiziersrock auszog, und der nicht einen Pfennig Vermögen besaß. Und zugleich mit diesen Erinnerungen und Gefühlen regte sich auch die Vernunft in ihm, die ihm zurief:

„Warum zögerst Du, die Versöhnungshand, die sie Dir bietet, anzunehmen? Sie ist es ja, die den ersten Schritt thut. Warum willst Du ihr nicht verzeihen und mit ihr zurückkehren in sorglose, glänzende Verhältnisse? Bedenke, daß Not und Mangel vor Deiner Thür stehen! Wird Dir Deine Arbeit nicht viel besser gelingen, wenn Du keine materiellen Sorgen mehr hast? In wenigen Tagen ist Dein letztes Geld ausgegeben, und was dann? Wirst Du dann noch arbeiten können, wenn Du Hunger leidest, wenn Du nicht weißt, wovon Du am nächsten Tage leben sollst? Greif' zu, nimm ihre Hand und versöhne Dich mit ihr!“

Er duldete ihren Kuß, und er wehrte ihr nicht, als sie jetzt seine Hand erfaßte und ihn mit sich zog.

„Komm, Axerl!“

In ihrer Stimme lag schon wieder der Ton des Triumphes.

„Komm! Wie i mi freu'! I hab's ja g'wußt! I hab' mir g'sagt, wann i ihn erst sprech', wann i ihn schön bitt', dann wird schon wieder alles gut werd'n.“

Ein schelmisches Lächeln zuckte um ihre Lippen.

„Was die Kathi für Augen machen wird, und das Fräulein Lieserl, wenn Du mit mir heim —“

Sie vollendete nicht und sah ihn erstaunt in das Gesicht, das auf einmal wieder den düsteren, harten, kalten Ausdruck annahm, mit dem er sie empfangen hatte. Seine Hand hatte er mit einem Ruck aus der ihren gezogen.

„Aber was hast denn nun wieder, Axerl?“

„Laß mich!“ rief er mit heiserer Stimme. „Ich sagte Dir schon, es geht nicht. Wir können nicht mehr miteinander leben. Zu viel ist vorgekommen zwischen uns, das ich nicht vergessen kann und das uns trennt. Das Bild, wie Du mit Werner Rudolph, einer Bacchantin gleich, in dem öffentlichen Tanzlokal vor einer schaulustigen, frivolen Menge Dich produziert hast, wird mir immer vor Augen stehen.“

„Isi's das?“

Ein Blitz des Verständnisses züngelte in ihren Augen.

„I gesteh's ja ein: i hab' g'tanzt — ja! Mein Gott, wenn man in lustiger Gesellschaft ist, dann thut man halt mit! Aber es g'reut mi, i schwör' Dir's, Axerl! Und i setz' ganz g'wiß nit den Fuß mehr in solch a Lokal. Und das schwör' i Dir, Axerl, bei meinem Seelenheil schwör' i Dir's, Du hast keinen Grund, auf Werner Rudolph eifersüchtig zu sein. Glaubst Du mir denn nit, Axerl?“

Sie sah ihn mit einer Miene an, die die lautere Wahrheit widerstrahlte. Er nickte.

„Ich glaube Dir. Aber es handelt sich ja nicht nur um Werner Rudolph. Es handelt sich um die ganze Vergangenheit, die mir beweist, daß wir ja doch bald wieder dahin gelangen würden, wo wir standen, als wir im Zorn auseinandergingen. Es hat ja doch keinen Zweck, künstlich zusammenzufügen, was seiner Natur nach nicht zusammengehört.“

„Nit?“

Der Aerger und die Ungeduld stiegen der leicht Erregten wieder zu Kopfe.

„Warum nit? Weil Du nit willst. Und warum willst nit? Weil wer anders dahinter steckt! I kenn' Di ja, i kenn' Di wie meinen kleinen Finger. Aus Deinem Herzen kommt das nit! Aber i werd's schon herauskrieg'n, wer Di von mir abwendig macht. Schau, denkst, i bin so a dumm's Tschaperl, daß i nit wüßt', daß, wann a Mann sein Weib verlaßt, daß allemal a anderes Weib dahinter steckt!“

Ihre Augen funkelten in zügelloser Wut, die jetzt um so ungestümer hervorbrach, je länger Dora ihren Aerger, das Gefühl der Kränkung, bezwungen und sich zur Milde und zu einer reumütigen Miene gezwungen hatte. Ihre Hände krallten sich unwillkürlich.

„Sag' mal, bei wem wohnst denn eigentlich hier? Da draußn auf dem Flur hab i auf'm Thürschild Henning g'lesen. Das ist ja der Nam' von unserm Fräulein. Sind's vielleicht Verwandte von Fräulein Lieserl?“

Eine Röte schlug in Axels Gesicht auf und unwillkürlich wandte er den Blick ab.

„Es sind Fräulein Elises Eltern,“ beschied er.

Dora ließ ihr ironisches, höhnisches Lachen hören, das er nur zu gut kannte.

„Also Fräulein Lieserls Eltern! Da schau! Daß i nit gleich darauf kommen bin! Also's Fräulein Lieserl steckt dahinter, das zarte Fräulein Lieserl!“ Sie schlug sich mit der geballten Faust vor die Stirn. „I Trotiel! Daß i nit gleich g'merkt hab'! Hast Dich nit immer ins Zeug g'legt für Sie?! Und hast mi nit einmal zurecht g'wiesen, weil i nicht höflich genug mit ihr g'wesen sei? Also wegen dem falschen Mondschein-Fratz hast mi verlass'n und verrat'n, wegen der heuchlerischen, faden Person, wegen der falschen Schlang', der niederträchtigen Kreatur!“

Ihre Stimme hatte einen kreischenden, lauten, gellenden Klang angenommen, der Axel mit tiefstem Widerwillen mit heißestem Abscheu erfüllte. Der Angstschweiß trat ihm auf die Stirn bei dem Gedanken, die Schmähreden könnten bis zu seinen Wirtsleuten dringen.

„Schweig!“ herrschte er sie an. „Hast Du denn alles Schamgefühl verloren? Vergiß nicht, daß Du Dich nicht zu Hause befindest, sondern bei fremden Leuten, deren häuslichen Frieden Du nicht stören darfst, denen Du Achtung schuldest.“

„Achtung!“ schrie sie, alles Maß verlierend. „Achtung vor den Leuten, die mir das schwerste Unrecht anthun, die schamlos frech ihr eignes Kind an Dich verkupp —“

Axels Hand, die sich fest auf ihren Mund legte, schnitt ihr das Schimpfwort ab, und nur von dem einen Gedanken beherrscht, der unerträglichen Szene ein Ende zu machen, und von der Gewißheit durchdrungen, daß er das im guten nicht erreichen würde, legte er seine Arme um sie, hob sie hoch, und trug sie, trotzdem sie sich aus Leibeskräften wehrte, und trotzdem sie ihm mit beiden Händen in den Haaren riß, auf den Treppenflur hinaus. Hier setzte er die Schreiende und Strampelnde nieder, und stürzte in den Korridor der Wohnung zurück, die Thür hinter sich zuschlagend.

Mit ringender Brust stand er einen Augenblick und lauschte nach der Thür hin, die in das Wohnzimmer der Familie Henning führte. Niemand! Kein Geräusch! Ob sie nichts gehört hatten? undenkbar! Dora hatte ja geschrieen, daß man es gewiß sogar in der unteren Etage vernommen hatte. Es war nur ihr Zartgefühl, das sie bewog, sich den Anschein zu geben, als hätten sie von dem lärmenden Auftritt nichts wahrgenommen. Aufstöhnend kehrte Axel in sein Zimmer zurück. Hier warf er sich der Länge nach auf den Diwan, und vergrub sein erhitztes Gesicht in die Polster, als wollte er sich vor sich selbst verstecken, ganz erfüllt von Scham, Entsetzen und Empörung.

XIII.

Der Besuch Doras bei Axel hatte noch ein Nachspiel. Am Nachmittag desselben Tages kehrte Elise Henning mit verweintem Gesicht zu ihren Eltern zurück. Den Reisekorb, der ihre Kleider und Wäsche barg, brachte sie mit sich. Ihren Eltern gab sie nur die kurze Erklärung, daß sie das launische, aufbrausende Wesen ihrer Herrin nicht länger ertragen könne und deshalb ihre Stellung aufgegeben habe. Ihr Schamgefühl litt nicht, von der entsetzlichen Szene zu berichten, die ihr Dora in ihrer eifersüchtigen Wut bereitet hatte. Die entsetzlichen, ungerechten, ehrenrührigen Worte, die ihr die Rasende ins Gesicht geschleudert hatte, hätte sie um keinen Preis über ihre Lippen gebracht. Doch trotz allen Schmerzes, trotz der fiebernden Empörung, die ihr in allen Adern glühte, regte sich auf dem Grunde ihrer Seele ein Gefühl süßer Genugthuung bei dem Gedanken, daß die Wütende den Zweck ihres Besuches in der Ryfestraße nicht erreicht hatte, daß Baron von Gradwitz nicht zu ihr zurückkehrte, die seiner nicht im entferntesten würdig war.

Axel erfuhr am nächsten Tage von Fräulein Elises Rückkehr zu ihren Eltern. Schon am frühen Morgen klopfte der alte Herr Henning an Axels Thür, und der Baron war nicht wenig erstaunt, den Maler in einer ganz außerordentlichen Aufregung bei sich eintreten zu sehen. Das Haar hing dem alten Herrn wirr ins Gesicht; in seinen welken, schlaffen Zügen arbeitete es heftig und seine Augen, über denen die buschigen Brauen sich drohend zusammenzogen, spiegelten lebhaften Unwillen. In seiner gesunden linken Hand hielt der Eintretende ein Zeitungsblatt.

„Da — lesen Sie einmal, Herr Baron!“ forderte Herr Henning auf, in seiner Erregung ganz übersehend, daß eine Entschuldigung wegen der frühen Störung wohl am Platze gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Abfahrt und Ankunft der Züge

auf der

Station Oldenburg.

Gültig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever . . .		8.01		11.35		3.10	7.15			10.12
Bremen	700	8.15	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00		9.35
Nordenham über Hude	7.00	8.15		11.30		2.20	6.12			9.35
Brake über Loy .		8.20		11.33		2.37	6.27			10.02
Leer-Neuschanz .		8.20		11.25		3.11	7.14			10.10
Osnabrück		8.26		11.29		2.45		7.30		

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever . . .	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19		
Bremen	7.50	9.03	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57		12.33
Nordenham über Hude	7.50	9.03	11.16	2.32			7.03	9.57		
Brake über Loy .	7.33		11.08	1.53	2.05		5.38	9.15		
Leer-Neuschanz .	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08		
Osnabrück	7.49	nur ab Augustenbrück	10.01	1.51			5.45	9.03		

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Novbr. 1900	16,685,567	Mk. 70	₰
Im Monat Novbr. 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	321,255	„ 60	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	352,603	„ 35	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1900	16,654,219	„ 95	„
Bestand der Activa (sinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,104,950	„ 08	„

Landesbibliothek Oldenburg

—Kohlen—Koks—Brikets—

Fernsprecher 6.

Gewaschene **Flamm**-Nusskohlen, Grösse I, II und III,
" **Salon**-Nusskohlen, Zeche **Margaretha**,
" **Anthracit**-Nusskohlen,
Größe I für **Füllregulieröfen** und Kochherde,
II " **Dauerbrenner**,
III " **Cadé**-Oefen und andere **kleine Dauerbrenner**,
gebroch. **Hüttenkoks**,
Größe I für **Centralheizungen**,
II " **Füllregulieröfen** und Kochherde,
III " **Dauerbrenner**, Füllregulieröfen u. Kochherde,
Candlekoks,
Grudekoks,
rheinische **Braunkohlen-Brikets**, kohlehaltend,

Marke TÜR NICH

gewaschene **Schmiedekohlen**,
buchene **Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen.**)
Alles nur **beste** Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5. Gottorpstr. 5.

Wenn ich sage:

„Ich erobere ganz Deutschland"

so soll damit gemeint sein, dass meine **seit 10 Jahren** schon weit und breit bekannten Fabrikate in **jedem** Orte, in **jedem** Hause sich einführen. Möge doch jeder Raucher ein Versuchs-Packet bestellen; ich liefere zu **ausserordentlich billigen** Preisen direkt ab Fabrik. Es sei darauf aufmerksam gemacht, dass ich wirklicher Fabrikant bin

und viele Millionen

Zigarren, Zigarillos und Zigaretten jährlich produzire. Mehrere 100 Arbeiter sind jahraus, jahrein beschäftigt, um den Riesenbedarf für **viele Tausend** Kunden herzustellen. Meine überall wohlbekannte Firma verdient volles Vertrauen, denn ich leiste **grösste Sicherheit** für denkbar **reellste** Bedienung. Machen Sie einen Versuch mit meinen vielgerühmten Zigarillos. Dieselben sind **ca. 10 Cmtr. lang, mit guter Einlage, ff. Sumatra-Deckblatt** gepeitzt, und mit Nikotinsammler versehen. Meine Spezialsorten sind durch das **Kaiserliche Patentamt gesetzlich geschützt.** Täglich Nachbestellungen und Anerkennungen. Angebot:

100 Stück Havanillos	No. 13 für	1 Mark 00 Pfg.
100 " "	No. 34 "	1 Mark 10 Pfg.
100 " Unsere Sorte	No. 35 "	1 Mark 20 Pfg.
100 " Mein Ideal	No. 8 "	1 Mark 60 Pfg.
100 " Zig. Krakowski	No. 5 "	1 Mark 80 Pfg.
500 Stück also in Summa nur		6 Mark 70 Pfg.

Versand frei ins Haus gegen Postnachnahme. Keine Unkosten. Obige Sorten **werden** sehr gern gekauft, weil sie fabelhaft **billig** und bezüglich Brand und Geschmack **tadellos** sind. Auch füge ich dieser Sendung **gänzlich kostenfrei** noch bei: 50 Stück verschiedene andere gute Sorten Zigarren und Zigaretten und ein interessantes Buch nebst Preisliste, sowie 5 hochfeine Ansichtspostkarten. **Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich!** Bestellen Sie also obige **500 Stück** für nur **6 Mark 70 Pfg.** Postnachnahme frei ins Haus.

P. Pokora, Zigarrenfabr., **Neustadt-Westpr. No. 314 a**

Sie kehrt niemals wieder!!

die Gelegenheit, wo

Orchestrions

und

diverse sonstige Automaten

so billig unter fachmännischer Garantie verkauft werden wie jetzt in dem Automatenlager Brüderstraße 20a.

NB. Um vor der Inventuraufnahme (6. Janr. 1901) unser Automatenlager **gänzlich** zu räumen, verkaufen wir obige Instrumente **zu jedem annehmbaren Preis.** Auch Nichtkäufer sind zur Besichtigung freundlichst eingeladen.

Oldenburg i. Gr.

Hegeler & Ehlers.

Moorhausen b. Altenhuntorf. Zu verk. mehrere 1000 kg gutes durchfreies **Heu.** **H. Bartels.**

Empfehle meinen **bürgerlichen Mittagstisch,** Couvert 50 ₰. Donnerschweerstr. 66.

Feinster reiner

Bienenhonig,

garantiert ohne jeden Zusatz, peinlich sauber in eigenen Räumen ausgepreßt

Johann Bremer,

Haarenstr. 30.

Geheimnisse der Liebe und Ehe.

Mit Abbildungen.

Ein treuer Ratgeber für Braut- und Eheleute von Dr. Becker. **Preis nur 1.00 Mk.** geg. Vorhereinsendung in bar oder Briefmarken, pr. Nachnahme 1.20 Mk. **Ad. Wildorf, Berlin,** Joachimstr. 3—4.

Gesundheits-Apfel wein Pomona

allein zu haben bei

Gustav Lohse Nachflg.,

Inh.: **Heinrich Eilers.**

Bohnerwachs, Schellack, Brunolein, Politurlacke

empfiehlt billigst

Fr. Spanhake,

Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle.

Spezialgeschäft in

Farben, Lacken u. Malerartikeln.

Ein wahrer Schatz für alle Männer und Jünglinge, welche an Folgen ihrer Jugendsünden leiden.

Dr. Retau's Selbstbewahrung

Lese ein jeder, der an den Folgen solcher Laster zu leiden hat, das 80 Druckseiten starke Werk: **Der Weg zur Gesundheit und Leistungsfähigkeit,** das 69. Auflage, Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark, durch **Neumann-Neudamm** 34 Leipzig, franko gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Nützlichstes

Festgeschenk für jede Frau ist:

Gesundheit im Haus

von Frau Dr. Adams.

Preis geb. 12 Mk. Prospekte gratis.

Eschen & Fasting, Buchhdlg.

C. Karstadt, Herford.

Naturheilverfahren für offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten.

Keine Berufsstörung! Nach langjähriger Erfahrung! Komme zeitweilig nach **Oldenburg, Cloppenburg u. Vechta.** Schriftl. Anfragen erbeten. **Zahlung nur bei Erfolg**

Zu verkaufen ein

neues Fahrrad

unt. Fabrikpreis. Donnerschweerstr. 66

Das Buch für

Frauen.

Wichtigste, bisher **unerreichte Erfindung.** Deutsches Reichspatent 94583. Höchste Auszeichnungen, zahlreiche Dankschreiben. Distr. für 50 ₰ in Briefmarken. **E. Mosenthin,** früher Hebamme, **Berlin S. 21,** Sebastianstraße 43. Versandhaus für sämtl. hygienischen Bedarfsartikel.

System „Glashütte".

Erstklassige Präzisionsuhren in Metall, Silber und Gold von Mk. 6.— aufwärts. Illustrierte Preisliste gratis und franco.

Uhren-Versandhaus „Chronos" Basel (Schweiz).

Briefe kosten 20 Pf., Postkarten 10 Pf.

Heirat. **Auswahl zu den Festtagen colossal.** Senden Sie nur Adresse, sofort erhalten Sie 1000 reiche, reelle Partien a. Bilder z. Auswahl, **Reform, Berlin 14.**

Ohmstede. Zu verk. eine jg., nahe am Kalben steh. **Kuh.** **H. Oetken.**

Hölle. Zu verkaufen 2 angekörte **Rindstiere.** **Gerh. Carstens.**

Hölle. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende **Quene.** **H. Wübbenhorst.**

Ofen. Zu verk. ein schönes, innerh. 14 Tag. ferkelnd. **Schwein.** D. Hibbeler.

Massiv goldene Trauringe

mit Reichsstempel von **4** bis **30** Mk.,

— Freundschaftsringe —

in unerreichter Auswahl,

Spezialität: Lange Halsuhrketten

in Gold, Silber und goldplattiert, von 1 ℳ bis 120 ℳ, empfiehlt

G. D. Wempe,

Langestr. 35. **Langestr. 35.**

Brennmaterialien:

Gewaschene **Flamm-Nusskohlen,**
" **Salon-Margaretha-Kohlen,**
" **Antracitkohlen. Größe I, II, III,**
gebrochene **Hüttenkoks, Größe I, II, III,**
Grude,
Holzkohlen (dunstfreie **Plättkohlen**),
trockenen **Maschinentorf,**
" **Grabetorf,**
Braunkohlenbrikets, „Marke Türnicht",
empfehle in nur besten Sorten.

Gerhd. Meentzen, Hoflieferant,

Fernsprecher 44. **Bahnhofstraße 12.**

Rudelsburg.

(Heinr. Schulmeyer.)

Mittwoch, den 26. Dezember, 2. Weihnachtsfeiertag:

Weihnachtsfeier

mit nachfolgendem **BALL**

vom Bürgerverein vor dem Haarenthor.

Einführungen gestattet. Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Geschäfts-Verkauf.

Im Konkurse über das Vermögen der Firma **Wilh. Wefer Ww. zu Wiefelstede** soll das im flotten Gange befindliche

Geschäft

(Geschäftshaus u. Warenlager)

zu billigem Preise unter der Hand verkauft werden.

Das Geschäft ist durchaus lebensfähig, sogar sehr rentable; das Lager enthält durchweg nur gangbare Waren. — Der Antritt kann jederzeit erfolgen; die Bedingungen sind möglichst günstig gestellt.

Offerten erbitte bis zum 4. Januar k. Js.

Oldenburg i. Gr. Bergstraße 5. Der Konkursverwalter: **Rud. Meyer,** Aukt.

Oldenburger Konsum-Verein.

Die Markenabnahme findet am 27., 28., 29., 31. Dezbr. 1900, 2. u. 3. Janr. 1901 statt. Die verehrl. Mitglieder werden gebeten, kleine Marken rechtzeitig gegen größere in den Verkaufsstellen umzutauschen. **Der Vorstand.**

Wegen Lageraufnahme bleiben die Verkaufsstellen am 1. Januar 1901 geschlossen.

Roggenstroh

pro 500 Kilo ℳ 18.— wird verkauft.

Gut Loy.

Gewürzschränke,

um zu räumen, äußerst billig.

Carl Wille, Staustr. 10.

Immobil-Verkauf.

Die dem Herrn **Heinr. Nonnenkamp** zu Ohmstede gehörige, zu Donnerschwee an der Chaussee (in der Nähe von Reckemeyer) belegene plm. 2½ Sch.-S. große **Besitzung** habe ich unter günstigen Bedingungen mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Die ganz neuen Gebäude sind zu 2 separaten Wohnungen eingerichtet. Das Grundstück ist zum Ankaufe sehr zu empfehlen.

Wilh. Müller, Rechnstllr., kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Land-Verpachtung.

Zu Wechloy belegene, ca. 40 Scheffels. Land, bestes Gartenland, habe ich auf mehrere Jahre zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich ehestens melden.

E. Memmen, Aukt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Sharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg